

Einführung

- Konflikt als Grunddatum christlichen Daseins
 - o „Streit“ vs. tiefgreifendes Harmoniebedürfnis („Gras und Ufer...“)
 - o Harmonie ist eher nicht alltäglich
 - aber: christliches Ideal
 - o Kirche hat mehr Streit und Konflikt gebracht als Einverständnis und Harmonie
 - Zank ist Grundbefindlichkeit des christlichen Daseins geworden (v.a. bei ethischen und moralischen Fragen...)
 - christliche Lebensweise impliziert Konfliktbereitschaft
 - o Vat. II hat die Modernitätskrise nicht bewältigt, sondern herbeigeführt...
 - o „Mission“ heute schwierig: verbindende Erfahrungspraxis fehlt, d.h. v.a. in der Schule fehlen religiöse Vorerfahrungen der positiven Art
 - Aufruf in DIE ZEIT von SCHNÄDELBACH, sich schnellstmöglich vom Fluch des Christentums zu befreien
 - o religiöse Erfahrung wird als Gefahr für Selbstbestimmung und Liberalität gesehen
 - => Schwund der religiösen Erfahrungen
 - o religiös sein heißt auch, sich unterzuordnen, sich hineinzubegeben in die religiöse Erfahrung
 - ≠ Trend der Zeit
- also: Harmonie gehört nicht in erster Linie zum Christsein!!!
- Mt 10,34-36: „Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“
 - o Christ-Sein kann darin gipfeln, mit dem Tod für seine Überzeugung einzustehen
 - o Reich Gottes muß unter Menschen gegen Widerstände durchgesetzt werden
 - Entscheidungscharakter des Glaubens
- Gründe für die Wahl des Themas
 - o es geht um die Epoche kurz vor und kurz nach Beginn des babylonischen Exils um 600
 - assyrisches Reich, das Jahrhunderte lang an der Macht war, brach zusammen unter der Macht der Babylonier
 - babylonische Expansion hatte für Juda schmerzvollen Einschnitt zur Folge:
 - o Verlust der Eigenstaatlichkeit
 - o Zerstörung Jerusalems
 - o Zerstörung der Davidsdynastie
 - o Exil
 - o leidenschaftliche Kämpfe auch inter, v.a. religiöser Art
 - Was verheißt Jhwh unter gegenwärtigen Bedingungen?
 - Was sind die Konsequenzen gelebter Frömmigkeit?
 - Grundmuster dieser Streitigkeiten ist uns vertraut → Nähe zur eigenen Situation
- Jeremia-Buch ist die wichtigste Quelle zur Geschichte des babylonischen Reichs
 - o HARDMEIER: auch 2 Kön 18.19 → allerdings ist vor ihm noch niemand auf diese Idee gekommen...

1. Grundzüge der Geschichte Israels im assyrischen und babylonischen Zeitalter

- Großmachtbildungen in Ägypten und Mesopotamien
 - o Israel liegt auf der „syropalästinischen Landbrücke“
 - = „fruchtbarer Halbmond“
 - o Israel ist den Expansionsbestrebungen der Großmächte ausgesetzt
 - liegt den Großmächten genau gegenüber
 - muß seine Existenz angesichts dieser Gefahr behaupten
- Schwerpunktverlagerung nach Mesopotamien im 1. Jts.
 - o 1. Hälfte des 1 Jts: Geschichte verschiebt sich zugunsten Mesopotamiens
 - ägyptische Herrschaft hatte im 13. Jh. ihren Höhepunkt erreicht
 - auch: Vorherrschaft über Palästina (im 2. Jts.)
- assyrisches Zeitalter
 - o ab dem 11. Jh. v. Chr.
 - am oberen Tigris (Norden Mesopotamiens)
 - brutale Feldzüge bedrängen die Nachbarn (bis in den syrischen Raum)
 - o Schlacht von Quarquar am Aortes 853:
 - Machterlangung der Assyrer wurde gebremst
 - Assyrer breiten sich zunächst nicht mehr so schnell aus
 - o Tiglat-Pileser III.
 - = Pul, der König von Assur
 - greift die Landbrücke mit mehr Erfolg an
 - Tributpflicht Palästinas und Syriens
 - in 2 Kön 15,17-20 beschönigende Beschreibung

17 Im 39. Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde Menahem, der Sohn Gadis, König über Israel <und regierte> zehn Jahre in Samaria.
18 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN; er wich nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel zur Sünde verführt hatte, alle seine Tage.
19 <Und> es kam Pul, der König von Assur, gegen das Land. Und Menahem gab Pul tausend Talente Silber, damit dessen Hände mit ihm sein sollten, das Königtum in seiner Hand zu befestigen.
20 Und Menahem legte das Geld <als Steuer> auf Israel, auf alle vermögenden Leute, um es dem König von Assur zu geben: fünfzig Schekel Silber auf jeden Mann. Da kehrte der König von Assur um und blieb nicht dort im Land.

- o in Wahrheit ging es um Vasallisierung
- Folge: Israel versucht sich zu befreien, z.B. durch den syrofräimischen Krieg 734
 - o syrofräimischer Krieg 734
 - Jesaja-Weissagung in Jes 7

ELB Isaiah 7:1 Und es geschah in den Tagen des Ahas, des Sohnes Jotams, des Sohnes Usijas, des Königs von Juda, da zog Rezin, der König von Aram, und Pekach, der Sohn des Remalja, der König von Israel, nach Jerusalem hinauf zum Kampf gegen es; aber er konnte nicht gegen es kämpfen.
2 Als nun dem Haus David gemeldet wurde: Aram hat sich auf <dem Gebiet von> Ephraim niedergelassen, da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes vor dem Wind beben.
3 Der HERR aber sprach zu Jesaja: Geh doch hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Schear-Jaschub, an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, zur Straße des Walkerfeldes,
4 und sage ihm: Hüte dich und halte dich ruhig! Fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor diesen beiden rauchenden Holzscheitstümpfen, <nämlich> vor der Zornglut Rezins und Arams und des Sohnes Remaljas!
5 Weil Aram Böses gegen dich beschlossen hat <ebenso wie> Ephraim und der Sohn des Remalja, indem sie sagen:
6 «Laßt uns gegen Juda hinaufziehen und ihm Grauen einjagen und es für uns erobern, und dort den Sohn des Tabeal zum König machen!»,
7 so spricht der Herr HERR: Es wird nicht zustandekommen und nicht geschehen.
8 Denn das Haupt von Aram ist Damaskus, und das Haupt von Damaskus ist Rezin - und noch 65 Jahre, dann ist Ephraim zerschlagen, <dann ist es> kein Volk <mehr> -,
9 und das Haupt von Ephraim ist Samaria und das Haupt von Samaria ist der Sohn des Remalja. Glaubt ihr nicht, dann bleibt ihr nicht!
10 Und der HERR fuhr fort, zu Ahas zu reden, und sprach:
11 Fordere dir ein Zeichen vom HERRN, deinem Gott! In der Tiefe fordere es oder oben in der Höhe!
12 Ahas aber sagte: Ich will nicht fordern und will den HERRN nicht prüfen.
13 Da sprach er: Hört doch, Haus David! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, daß ihr auch meinen Gott ermüdet ?

14 Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären und wird seinen Namen Immanuel nennen.
15 Rahm und Honig wird er essen, bis er weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen.
16 Denn ehe der Junge weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen, wird das Land verlassen sein, vor dessen beiden Königen dir graut.
17 Der HERR wird über dich, über dein Volk und über das Haus deines Vaters Tage kommen lassen, wie sie nicht gekommen sind seit dem Tag, an dem Ephraim sich von Juda getrennt hat: den König von Assur.
18 Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird der HERR die Fliege, die am Ende der Ströme Ägyptens, und die Biene, die im Land Assur ist, herbeipfeifen.
19 Dann werden sie kommen und sich alle niederlassen in den Tälern der Schluchten und in den Spalten der Felsen, in allen Dornsträuchern und an allen Tränkplätzen.
20 An jenem Tag wird der Herr durch das Schermesser, das auf der anderen Seite des Stromes gedungen wurde, <nämlich> durch den König von Assur, das Haupt scheren und das Haar der Beine, ja, auch den Bart wird es wegnehmen.
21 An jenem Tag wird es geschehen, da wird einer eine junge Kuh und zwei Schafe am Leben erhalten.
22 Und es wird geschehen, wegen der Menge der Milch, die sie geben, wird er Rahm essen, ja, Rahm und Honig wird jeder essen, der im Land übriggeblieben ist.
23 Und es wird an jenem Tag geschehen, daß jeder Ort, wo tausend Weinstöcke <im Wert> von tausend Silber<schekeln> stehen, den Dornen und Disteln gehört.
24 <Nur> mit Pfeilen und Bogen wird man dorthin kommen, denn zu Dornen und Disteln wird das ganze Land werden.
25 Und <auf> alle Berge, die mit der Hacke behackt werden, dahin wirst du nicht kommen aus Furcht vor Dornen und Disteln. Und sie werden ein Ort sein, an den man Rinder treibt und der von Schafen zertreten wird.

- Machtzug der Judäer in Jerusalem
- Israelitischer Bruderkrieg (Nordreich gegen Südreich)
- Kriegsunternehmen scheiterte
- politische Begleitumstände dieser Prophezeiung:
 - Könige von Israel wollen antiassyrische Koalition bilden (auch gewaltssam)
 - Nordreich-König hat versucht, den Südreich-König zur Koalition zu zwingen => Konflikt und Bruderkrieg!
 - Folge: Juda unterwirft sich der assyrischen Vasallität

- vgl. 2 Kön 16,5-9

5 Damals zogen Rezin, der König von Aram, und Pekach, der Sohn Remaljas, der König von Israel, nach Jerusalem hinauf zum Kampf; und sie belagerten Ahas, konnten aber nicht <gegen ihn> kämpfen.
6 In dieser Zeit brachte Rezin, der König von Aram, Elat wieder an Aram und trieb die Juden aus Elat hinaus; und es kamen Edomiter nach Elat und <sie> haben sich dort niedergelassen bis auf diesen Tag.
7 Da sandte Ahas Boten an Tiglat-Pileser, den König von Assur, und ließ <ihm> sagen: Dein Knecht und dein Sohn bin ich. Komm herauf und rette mich aus der Hand des Königs von Aram und aus der Hand des Königs von Israel, die sich gegen mich erhoben haben!
8 Und Ahas nahm das Silber und das Gold, das sich in dem Haus des HERRN und in den Schatzkammern des Königshauses vorfand, und sandte es als Geschenk dem König von Assur.
9 Da hörte der König von Assur auf ihn. Und der König von Assur zog hinauf gegen Damaskus und nahm es ein und führte seine Einwohner gefangen fort nach Kir; Rezin aber tötete er.

- Ahas erbittet assyrische Unterstützung
 - => Juda wird assyrischer Vasall

○ vgl. 2 Kön 15,29

29 In den Tagen Pekachs, des Königs von Israel, kam Tiglat-Pileser, der König von Assur, und nahm Ijon ein und Abel-Bet-Maacha und Janoach und Kedesch und Hazor und Gilead und Galiläa, das ganze Land Naftali, und führte die Bewohner gefangen fort nach Assur.

- syroefraimitischer Krieg 734 war erster wichtiger Schlag der Assyrer gegen das Nordreich
- Hosea kündigte 724 den Assyren die Gefolgschaft auf
 - dies erwies sich als tödlich für das Nordreich
- Untergang des Nordreichs 722
 - Schicksal des Nordreichs war 722 endgültig besiegt
 - 2 Kön 17,1-6

ELB 2 Kings 17:1 Im zwölften Jahr des Ahas, des Königs von Juda, wurde Hoschea, der Sohn Elas, in Samaria König über Israel <und regierte> neun Jahre.
2 Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, doch nicht wie die Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren.
3 Gegen ihn zog Salmanassar, der König von Assur, herauf; und Hoschea wurde sein Knecht und entrichtete ihm Tribut.
4 Aber der König von Assur entdeckte eine Verschwörung bei Hoschea; denn der hatte Boten an So, den König von Ägypten, gesandt und hatte dem König von Assur keinen Tribut <mehr> hinaufgebracht wie <bisher> Jahr für Jahr. Da verhaftete ihn der König von Assur und warf ihn gefesselt ins Gefängnis.

5 Dann zog der König von Assur durch das ganze Land und zog herauf nach Samaria und belagerte es drei Jahre lang.
6 Im neunten Jahr Hoscheas nahm der König von Assur Samaria ein und führte Israel gefangen fort nach Assur. Und er ließ sie wohnen in Halach und am Habor, dem Strom von Gosan, und in den Städten Mediens.

- vgl. 18,9-12

9 Und es geschah im vierten Jahr des Königs Hiskia, das war das siebte Jahr Hoscheas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, da zog Salmanassar, der König von Assur, gegen Samaria herauf und belagerte es.
10 Und am Ende von drei Jahren nahm er es ein. Im sechsten Jahr Hiskias, das war das neunte Jahr Hoscheas, des Königs von Israel, wurde Samaria eingenommen.
11 Und der König von Assur führte Israel gefangen nach Assur fort und ließ sie in Halach bleiben, am Habor, dem Strom Gosans, und in den Städten Mediens,
12 weil sie auf die Stimme des HERRN, ihres Gottes, nicht gehört und seinen Bund übertreten hatten, <nämlich> alles, was Mose, der Knecht des HERRN, geboten hatte. Sie haben nicht gehört und nicht <danach> getan.

▪ Zusammenfassung der Geschehnisse in 17,23-28

23 bis daß der HERR Israel von seinem Angesicht fortgeschafft hatte, so wie er durch alle seine Knechte, die Propheten, geredet hatte. So wurde Israel aus seinem Land gefangen nach Assur weggeführt <; und das ist so> bis auf den heutigen Tag.
24 Und der König von Assur brachte <Leute> aus Babel und aus Kuta und aus Awa und aus Hamat und aus Sefarwajim und ließ sie an Stelle der Söhne Israel in den Städten Samarias wohnen. Und sie nahmen Samaria in Besitz und wohnten in seinen Städten.
25 Und es geschah, als sie anfangen, dort zu wohnen, fürchteten sie den HERRN nicht. Da sandte der HERR Löwen unter sie, die unter ihnen mordeten.
26 Und man sagte zum König von Assur: Die Nationen, die du weggeführt und in den Städten Samarias hast wohnen lassen, kennen nicht die Verehrung <, die> dem Gott des Landes <gebührt>. So hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, die töten sie, weil sie die Verehrung des Gottes des Landes nicht kennen.
27 Da befahl der König von Assur: Laßt einen der Priester, die ihr von dort gefangen weggeführt habt, dorthin <zurück>gehen, daß er hingehet und dort wohnt! Und er lehre sie die Verehrung des Gottes des Landes!
28 Da kam einer der Priester, die man aus Samaria gefangen weggeführt hatte, und wohnte in Bethel und lehrte sie, wie sie den HERRN fürchten sollten.

- Verbannung nach Assur
- Bericht, wie Assyrer anstelle der Israeliten auf israelitischem Territorium Deportierte ansiedeln
 - aber: Bericht ist fragwürdig
- kompletter Bevölkerungsaustausch auf Territorium des Nordreichs unwahrscheinlich
- Israeliten seien 100%ig verschwunden, Assyrer hätten Land vollkommen neu besiedelt...
 - Tendenz hinter der Erzählung durch den Autor:
 - alle Menschen, die zu seiner eigenen Zeit auf dem Territorium des Nordreichs wohnen, sind keine Israeliten, obwohl sie Jhwh-Verehrung betreiben
 - Text dokumentiert Rivalität zwischen Nord- und Südreich
- den Israeliten im Nordreich wird abgesprochen, „richtige“ Israeliten zu sein („Die da oben sind gar keine Israeliten.“)
- noch heute wird Samaritanern die israelitische Abstammung aberkannt
 - Menschen im Nordreich werden als Abkömmlinge von Fremden hingestellt
 - Darstellung ist zwar übertrieben, doch effizient waren die Assyrer trotzdem
- => seit 722 ist Nordreich von der Landkarte verschwunden
 - Israel nur in Gestalt des Südreichs Juda
- religionsgeschichtliche Konsequenzen:
 - Entwicklungen des Jahwismus im Nordreich sind unklar
 - die deportierten Israeliten sind wohl in anderen Völkern aufgegangen
 - Juda hat Jhwh-Verehrung monopolisiert
 - im Nordreich Jhwh-Verehrung aber weiterhin präsent
- Rebellion Hiskijas
 - Hiskija machte sich zum Anführer einer neuen Erhebung
 - Hiskija = judäischer König
 - war Redelführer gegen die Warnungen des Propheten Jesaja!

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- Koalition aus Stadtstaaten stellt die Tributzahlungen ein und sucht Hilfe in Ägypten
 - Ausbruchsversuch aus der assyrischen Vorherrschaft
- in Ägypten war ein Pharao namens Schabaka an der macht 2
- Kön 18-19
 - 18,7: hier wird assyrischer Gegenschlag zu dieser Rebellion beschrieben (vgl. **Mat. 1**)

7 Und der HERR war mit ihm; in allem, wozu er auszog, hatte er Erfolg. Und er empörte sich gegen den König von Assur und diente ihm nicht <mehr>.

- Belagerung Jerusalems durch Sanherib 701
 - assyrischer Gegenschlag 701
 - Ägypter treten den Assyern entgegen, werden aber vernichtend geschlagen
 - nach der Niederwerfung der Ägypter nahm Sanherib die Belagerung Jerusalems auf
 - assyrische Belagerung endete aber nicht mit Zerstörung Jerusalems
- Hiskija verlor auch nicht sein Königsamt
 - trotzdem einschneidende Folgen:
 - Umland um Jerusalem muß schwer zerstört worden sein
 - Sanherib hatte viele Menschen verschleppt
- Archäologen nehmen an, daß 701 mehr Menschen deportiert wurden als beim babylonischen Exil (entspricht nicht der biblischen Darstellung)
 - Juda wurde praktisch auf den Stadtstaat Jerusalem verkleinert
- nur noch Jerusalem und ein wenig Südreich bleiben vom gesamten Südreich übrig
 - Manasse, Asarhaddon, Assurbanipal
 - König Manasse:
 - = Hiskijas Nachfolger als judäischer König
 - unter ihm hat Juda Zeit der Ruhe und Stabilität erlebt
- größter Teil des 7. Jh.
 - bemühte sich um gute wirtschaftliche und kulturelle Kontakte zu den Assyern
- => Blütezeit Judas
 - enge Anlehnung an Assyrien führte innenpolitisch zu einer Oppositionsbewegung, die sich um eine verstärkte Ausrichtung am traditionellen Jhwh-Glauben bemühte und gegen einen kulturellen Pluralismus wandte
 - Widerstand gegen Assur war zwecklos
- Höhepunkt des assyrischen Reichs war erreicht
 - jetzt: Niederfalls Assurs setzte ein:
 - von Norden und von Babylonien her Aufstände gegen die Assyrer
 - babylonisches Zeitalter kündigte sich an...
 - Asarhaddon erobert Teile Ägyptens, seine Herrschaft dehnt sich bis zum Nildelta aus
 - Assurbanipal gelingt es sogar kurzfristig, das in Ägypten gelegene Theben zu erobern
- babylonisches Zeitalter
 - von Seiten der Meder und der Babylonier Aufstände gegen Assur
 - „Neubabylonier“
 - im Ggs. zu den Babyloniern des alten Reichs
 - im AT ~ yDifk ; kašdīm
 - meint aramäischsprachigen Stamm der Kaldu
 - Kaldu = aramäische Gruppierung in Babylonien, die zur Herrschicht aufgestiegen war

- in griech. Sprache: Chaldäer
 - von $\chi\alpha\lambda\delta\alpha\iota\omicron\iota$
 - Einnahme Ninives durch Nabopolassar 612
 - 626: erster eigener König der Babylonier: Nabopolassar
 - Neubabylonier zusammen mit Medern: Einnahme der assyrischen Hauptstadt Ninive
 - = faktisches Ende des assyrischen Reichs!
 - assyrischer Reststaat im heutigen Syrien
 - = Überbleibsel des riesigen Reichs der Assyrer
 - Rettungsversuch durch Pharao Necho II. 609
 - Necho II. konnte nach Syrien marschieren, um seine Interessen zu verteidigen
 - wollte lieber einen assyrischen Rechtsstaat am Leben erhalten
 - Unklarheiten:
- warum zieht Necho II. nochmal gegen die Assyrer, wo doch der Staat schon 612 gefallen ist?
 - wahrscheinlich Mißverständnis des hebr. Texts
 - Übersetzungsmöglichkeiten 2 Kön 23,29

29 In seinen Tagen zog der Pharao Necho, der König von Ägypten, zum König von Assur hinauf an den Strom Euphrat. Und der König Josia zog ihm entgegen; aber Necho tötete ihn bei Megiddo, als er ihn sah.

- „gegen den König von Assur“
- „zum König von Assur“
- => Mißverständnis: Necho II. sprang ihm zur Seite, kämpfte nicht gegen ihn
- unter welchen Umständen ist Joschija zu Tode gekommen?
 - lt. EÜ stellt sich Joschija Necho II. entgegen
 - Annahme, Joschija habe das ägyptische Heer angegriffen in grober Verkennung der politischen Verhältnisse
 - im Hebräischen keine Rede von einem Schlagabtausch
 - hier: „Joschija zog ihm entgegen“
 - andere Erklärung: militärischer Verfall in Juda:
 - Juda war kurzzeitig unter ägyptische Vorherrschaft geraten; der Vasall stellt die Ägypter jedoch nicht zufrieden und sie töten den jüdischen König aus Zorn
 - Umstände letztlich unklar
- Nebukadnezar: Schlacht bei Karkemisch 605
 - babylonischer Expansionsdruck hält an
 - 605: babylonischer Kronprinz Nebukadnezar schlägt die Ägypter bei der Schlacht von Karkemisch (am Euphrat) vernichtend
 - daraus erwachsen religionspolitische Veränderungen, allen voran die joschijanische Refom
- Joschija 639-609
 - 8jähriger Joschija folgt 639 seinem Vater Amen auf den Thron (Enkel von Manasse

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- während seiner Regierungszeit wurde assyrisches Reich zunehmend geschwächt
 - dies nutzte Joschija 622 (unterstützt von Vertretern der antiassyrischen Oppositionsbewegung), um sich von der politischen Abhängigkeit von Assyrien zu lösen und den Kultbetrieb von kulturellen Verfremdungen zu reinigen
- = *joschijanische Reform 623*
 - 2 Kön 22-23: Joschija hat im Tempel DAS Gesetzbuch gefunden (in seinem 18. Regierungsjahr)
 - Reform = Reaktion Joschijas auf die Lektüre des Buchs
 - Volksversammlung, Verlesung des Buchs
 - => Bund, dem das ganze Volk beitrug
 - Identität des Gesetzbuchs
 - = Urdeuteronomium! (= Grundbestand des Dtn)
 - Kultreinheit und Kulteinheit
 - Inhalte der joschijanischen Reform:
 - Dtn 12: nichtjahwistische Kultstätten sollen ausgemerzt werden; Beschränkung auf einen Kultort
 - Verbannung von Kultgegenständen und Dienern fremder Götter aus dem Tempel
 - auch bestimmte Formen der Jhwh-Verehrung werden verboten
 - abgesetzte „Höhenpriester“ (≠ Götzenpriester)
 - Jahwepriester auf Kulthöhen (= Höhenpriester)
 - Kulthöhen sind Stätten des Jhwh-Kults außerhalb von Jerusalem
 - sollen mit Priestern im Jerusalemer Tempel ungesäuerte Brote essen
 - => Jahwe-Verehrung NUR noch in JERUSALEM!
 - feierlicher Schlußakt in 2 Kön 23,21-23 beschrieben:

21 Und der König befahl dem ganzen Volk: Feiert dem HERRN, eurem Gott, ein Passah, wie in diesem Buch des Bundes geschrieben steht!

22 Denn es war kein Passah gefeiert worden wie dieses von den Tagen der Richter an, die Israel gerichtet hatten, und alle Tage der Könige von Israel und der Könige von Juda,

23 sondern <erst> im achtzehnten Jahr des Königs Josia wurde dieses Passah dem HERRN in Jerusalem gefeiert

- vorschriftgemäßes Paschafest
- V. 24-25: „weiter keinen König, der so mit ganzem Herzen zu Jhwh umkehrte“

24 Und auch die Totenbeschwörer und die Wahrsager und die Teraphim und die Götzen und alle Scheusale, die im Land Juda und in Jerusalem zu sehen waren, schaffte Josia ab, um die Worte des Gesetzes auszuführen, die in dem Buch geschrieben standen, das der Priester Hilkija im Haus des HERRN gefunden hatte.

25 Vor Josia gab es keinen König wie ihn, der zu dem HERRN umgekehrt wäre mit seinem ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele und mit seiner ganzen Kraft nach dem ganzen Gesetz des Mose. Und <auch> nach ihm ist seinesgleichen nicht aufgestanden.

- literarische Analyse
 - GIESELMANN
 - HARDMEIER (≠ STIPP): spätere Reformentwicklung wird für das Ansehen Joschijas gebraucht (?)
 - historische Sicht → schwierige Einzelprobleme

- einzige Quellen: 2 Kön 22-23 und archäologische Funde

- => Fragen:
- welches Vertrauen verdient der Bericht im Detail?
- welche Maßnahmen der Reform gehen wirklich auf Joschija zurück?
 - historische Fragen
 - NIEHR: keine Historizität des Berichts
- sieht darin lediglich eine Verwaltungsreform Joschijas:
 - Zentralisation der Rechtssprechung
- nicht: kultische Reform (Priester waren Richter)
 - von Kultreinigung könne zu diesem Zeitpunkt noch keine Rede sein; erst später als Finanzierungsquelle für die Jerusalemer Priester
- UEHLINGER hat folgende Einwände gegen NIEHR:
- es ging um Astralgötter, die in der assyrischen Religion besonders beliebt waren
- Kultreinigung ist also Folge der politischen Großwetterlage
 - mit dem Zerbrechen der assyrischen Herrschaft warf man auch die Kulter dieser Herrscher über Bord
 - paßt besser ins 7. Jh.
- es gibt archäologische Funde, die eine solche Reform bestätigen
 - z.B. Stempelsiegel → zeigen charakteristische Entwicklung
 - waren bis ins 7. Jh. mit Bildern numinöser Größen versehen
 - ab 6. Jh. verschwinden Bilder plötzlich und Stempelsiegel enthalten nur noch Namen des Besitzers
 - = relativ gute Begründung der Kultreinheit: Verzicht, auf fremde Symbolik zurückzugreifen (ägyptische Mode kehrt nicht zurück)
 - nicht nur politische, auch religiöse Reform
- Fragen:
- warum zu dieser Zeit?
 - was waren die Gründe insbesondere für die Beschränkung des Jahwekults auf einen einzigen Ort?
 - welche Kreise haben dieses Programm gestützt?
 - Beantwortung → literarische Analyse
- also:
- 1. joschijanische Reform ist historisch
- 2. der Zerfall des assyrischen Reiches spielte nicht nur für die Politik, sondern auch für die Religion eine Rolle
 - dtr Bewegung (anders LOHFINK):
 - = eine breite Strömung, die hinter den joschijanischen Reformen stand
 - prägte viele biblische Bücher: dtr Geschichtswerk; Elemente im Pentateuch; Jer

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- Name: wichtigsten Gedanken liegen im Buch Dtn vor
- Dtn hat einen bestimmten Wortschatz, der in der Literatur immer wieder auftaucht
 - geprägte Wendungen
 - predigtartiger Tonfall
- Dtn hat auch bestimmte Theologie: Bundestheologie
 - Verwirklichung der Ziele von Kulteinheit und Kultreinheit sind gelungen
- Joahas 609
 - Sohn Joschijas; Nachfolger nach dessen Tod
 - Ägypter beordern ihn nach Ribla (Syrien), wo Necho II. ihn absetzt und nach Ägypten abführt
- Joakim 609-598
 - älterer Bruder Joahas; wurde von Ägypten aus eingesetzt
 - Schlacht bei Karkemisch
 - Ägypter hatten bis zu dieser Schlacht kurze Zeit die Oberhoheit in Palästina
 - 605: Nebukadnezar siegt in der Schlacht bei Karkemisch; fegte den ägyptischen Widerstand beiseite!
- Schilderung in 2 Kön 24,7.1

7 Doch der König von Ägypten zog fortan nicht mehr aus seinem Land. Denn der König von Babel hatte von dem Bach Ägyptens an bis zum Strom Euphrat alles genommen, was dem König von Ägypten gehört hatte.

1 In seinen Tagen zog Nebukadnezar, der König von Babel, herauf, und Jojakim war drei Jahre sein Knecht, dann wandte er sich <wieder ab> und empörte sich gegen ihn.

- Sinaihalbinsel griff auch Ägypten an, schaffte es aber nicht
- Juda nach Schlacht unter babylonischer Herrschaft
- um 600 v. Chr. schließt sich Juda einer Koalition an, um das babylonische Joch abzuschütteln
- Jojachin 598
 - Versuch eines Aufstandes
 - => Strafaktion der Babylonier: Einkesselung Jerusalems
 - unter Jojachin erobert Nebukadnezar nach dreimonatiger Belagerungszeit Jerusalem und deportiert die Oberschicht nach Mesopotamien
 - auch ein Teil der Kultgeräte werden (als Faustpfand) mit nach Babylon genommen
 - Jojachin rettet Judäa noch vor der Zerstörung
 - Jojachin + Priester → Prophet Ezechiel (?)
- Zidkija 598-587
 - statt Jojachin inthronisierten die Babylonier Zidkija als König in Juda
 - als auch Zidkija von Babylon abfiel, belagerte Nebukadnezar die Stadt Jerusalem ein zweites Mal und machte sie 587 dem Erdboden gleich!
 - damit war die selbständige Existenz Judas beendet
 - erste Exilierung: 2 Kön 24,10-17

10 In jener Zeit zogen die Knechte Nebukadnezars, des Königs von Babel, nach Jerusalem herauf, und die Stadt kam in Belagerung.

11 Und Nebukadnezar, der König von Babel, ging <selbst> gegen die Stadt vor, während seine Knechte sie belagerten.

12 Und Jojachin, der König von Juda, ging zum König von Babel hinaus, er und seine Mutter und seine Knechte und seine Obersten und seine Hofbeamten. Und der König von Babel nahm ihn gefangen im achten Jahr seiner Königsherrschaft.

13 Und er brachte von dort heraus alle Schätze des Hauses des HERRN und die Schätze des Königshauses und brach <das Gold von> allen goldenen Geräten ab, die Salomo, der König von Israel, im Tempel des HERRN gemacht hatte, ganz wie der HERR geredet hatte.

14 Und er führte ganz Jerusalem gefangen fort und alle Obersten und alle kriegstüchtigen <Männer>, zehntausend Gefangene, und alle Schmiede und Schlosser. Niemand blieb übrig als nur das geringe Volk des Landes.

15 Und er führte Jojachin gefangen fort nach Babel. Und die Mutter des Königs und die Frauen des Königs und seine Hofbeamten und die Bürgerschaft des Landes führte er als Gefangene aus Jerusalem nach Babel.

16 Und alle Kriegsmänner, 7000, und die Schmiede und die Schlosser, 1000, alles tüchtige, kampferprobte Männer, die brachte der König von Babel als Gefangene nach Babel.

17 Und der König von Babel machte Mattanja, Jojachins Onkel an seiner Stelle zum König und änderte seinen Namen in Zedekia.

- für Juda beginnt **Zeitalter des babylonischen Exils**
- babylonische Deportationspraxis:
 - nicht nur zur Herrschaftsstabilisierung (wie bei Assyren)
- zielte eher auf Zerstreung und Verschmelzung => neue Bevölkerungsstrukturen
 - Judäer wurden in geschlossenen Gruppen angesiedelt
- mit Freiheiten, u.a. Postverkehr zwischen den Heimatgemeinden und den Exulanten
 - Lebensweise der Exulanten:
 - Jer 29
 - Ez (bes. 33,21)

21 Und es geschah im zwölften Jahr unserer Wegführung, im zehnten <Monat>, am Fünften des Monats, da kam ein Entkommener aus Jerusalem zu mir und sagte: Die Stadt ist geschlagen!

- Exulanten waren über Geschehnisse in der Heimat sehr gut informiert (durch Postverkehr)
 - auch über die Eroberung Jerusalems 587
 - Ps 137: keine schlechte Behandlung durch die Babylonier
- schlimmste „Mißhandlung“: Babylonier zwangen Judäer, Zionslieder zu singen...
 - Ez ist im Exil entstanden, ebenso IIJes (Deuterocesaja) und P
 - aber: Situation war nicht einfach → religiöse Probleme
- Fragen:
 - Was hat Jhwh mit Juda vor?
 - Vergeltungsschlag?
 - Wer ist der rechtmäßige König: Zidkija in Jerusalem oder Jojachin im babyl. Exil?
 - rechtmäßige Thronfolge oder babylonische Einsetzung?
- vgl. Jes 13f.22, Jer 50f.
 - antibabylonische Konferenz 594
 - = Konferenz der regionalen Kleinkönigtümer
 - vgl. Jer 27f.
 - Konsequenzen werden keine geschildert
 - => entweder wurde Konferenz im Keim erstickt oder gar nicht erst versucht
 - Aufstand 589
 - Hoffnung auf ägyptische Unterstützung scheint bei Terminwahl des Aufstands eine Rolle gespielt zu haben
 - Rolle Ägyptens:
 - Ez 17,15

15 Aber er empörte sich gegen ihn, indem er seine Boten nach Ägypten sandte, damit es ihm Pferde und viel <Kriegs->Volk gebe. Wird es Gedeihen haben? Wird er, der das getan hat, entkommen? Da er den Bund gebrochen hat, sollte er entkommen?

- Hoffnung auf ägyptische Waffenhilfe
 - Ez klagt darüber
 - „jener“ = Zidkija
 - Klgl 4,17:

17 Noch vergehen unsere Augen <auf der Suche> nach Hilfe für uns - umsonst. Auf unserer Warte warteten wir auf eine Nation, die <doch> nicht retten kann.

- auch hier Hoffnung auf ägyptische Hilfe
 - Belagerung Jerusalems vom 15.1.588 bis zum 29.7.587:
 - Rekonstruktion nach KUTSCH
- Aufstandsversuch hatte zur Folge, daß die Babylonier für Ruhe sorgten, die Belagerung Jerusalems aufnahmen und 588 die Stadt stürmten
 - Zidkija wird Nebukadnezzar in Ribla vorgeführt; Zidkijas Söhne läßt Nebukadnezzar vor Zidkijas Augen erschlagen, dann wird er geblendet (damit Ermordung seiner Söhne das letzte ist, was er gesehen hat) und nach Babylon gebracht
 - systematische Plünderung Jerusalems
 - Tempel wird niedergebrannt...
- = zweite Exilierung 587
 - => Neuordnung der Verhältnisse in Juda
- Gedalja
 - Gedalja ist Mitglied der Delegation, die Joschija beauftragt
 - = Enkel des Schafan (Staatsschreiber, dm im Tempel das Gesetzbuch, das die joschijanische Reform auslöste, ausgehändigt wurde
 - Gedalja amtierte nicht lange, wurde nach 2 Monaten von Gischmael (ein Davidide) erschlagen
 - Gedaljas Vater Achitan: 2 Kön 22
 - ist Mitglied der Delegation zur Prophetin Hulda
 - hier: interessante familiäre Querverbindungen zur joschijanischen Reform
 - Furcht vor den Vergeltungsmaßnahmen Babylons führt zu Fluchtwelle nach Ägypten
- Rehabilitation Jojachins 562
 - in 2 Kön 25,27-30 einzige Nachricht aus dem dtr Geschichtswerk (?)

27 Und es geschah im 37. Jahr der Wegführung Jojachins, des Königs von Juda, im zwölften Monat, am 27. des Monats, da erhob Ewil-Merodach, der König von Babel, in dem Jahr, als er König wurde, das Haupt Jojachins, des Königs von Juda, <und führte ihn> aus dem Gefängnis.

28 Und er redete gütig mit ihm und setzte seinen Thron über den Thron der Könige, die bei ihm in Babel waren.

29 Und Jojachin durfte seine Gefängniskleidung ablegen. Und er aß beständig vor ihm alle Tage seines Lebens.

30 Und sein Unterhalt, ein beständiger Unterhalt, wurde ihm, soviel er täglich nötig hatte, vom König gegeben alle Tage seines Lebens.

- Jojachin soll unter dem König in Babylon einen besonderen Ehrenplatz gehabt haben
 - bleibt weiterhin Geisel, aber erhält Privileg
 - dies ist nur erklärbar durch gedeihliche Beziehungen zwischen Babylon und dem Exilierten
 - danach versiegen die Quellen über die Exilierten, d.h. über Juda und die nach Ägypten geflohenen
- erst 539 neues Zeitalter mit Quellen: Perser
- Rahmenbedingungen für Juda:
 - periphere Lage abseits der Großmächte
 - Spielball der anderen Mächte
 - interne Spannungen

- Frage nach dem eigenen Verhalten angesichts der Lage im Konfliktfeld wechselnder Kräfte

Ägypten ←	Joschija	639-609
	(Joachas)	609
	Jojakim (10 Jahre)	609-598
	Jojachin → Babylon	598
	Zidkija (10 Jahre)	598-587

2. 2 Kön 18 und 19

- Hiskij-Erzählung aus dem 8. Jh.
 - o 701 assyrische Belagerung Jerusalems durch Sanherib
- Text scheint auf den ersten Blick nichts mit der babylonischen Gefahr zu tun zu haben...

2.1 Literarkritik

- unterschiedliche Meinungen und Hypothesen
- Verhältnis zu Jes 36-39
 - o WILDBERGER, KONKEL
 - o Jes 36-39 ist so gut wie identisch mit 2 Kön 18-19
 - Hiskija-Erzählung am Ende von Protojesaja
 - weitgehend unstrittig: 2 Kön 18-19 ist älter als Jes 36-39
- Deuteronomistisches Geschichtswerk (DtrG)
 - o 2 Kön 18.19 gehören zum DtrG
 - o Umfang
 - Dtn - 2 Kön bilden ein eigenständiges Werk
 - Darstellung umfaßt den zeitlichen Abschnitt von Mose bis zur joschijanischen Reform
 - o redaktionelle Arbeitsweise
 - erstellt von Theologen, die sich dem dtn Gesetz verpflichtet fühlen
 - bewerten alles im Hinblick auf das Gesetz
 - o theologische Reden und Brückentexte
 - o Bauprinzipien in Kön
 - Bauprinzipien des DtrG wechseln
 - „Königsrahmen“ (HOFFMANN)
 - jedem israelitischen König ist sog. „Königsrahmen“ zugeteilt
 - formelhafter Charakter
 - entstammen wohl den Annalen von Königshäusern
 - rahmen Sonstiges mit ein
 - *Vorderteil*: besteht aus 5 Elementen:
 - 1. synchronoptische Antrittsformel
 - o Feststellung des Regierungsantritts mit relativer Datierung nach der anderen Reichshälfte
 - o geht nur bis Hiskija, weil danach kein Nordreich mehr existierte
 - 2. a) Alter bei der Thronbesteigung (nur Juda)
 - 2. b) Regierungsdauer

- 2. c) Name der Königsmutter (nur Juda)
- 3. Wertungsformel
 - während 1 und 2 rein dokumentarisch sind, folgt nun eine zusammenfassende Beurteilung
 - bei 1-2 handelt es sich wohl um Überbleibsel einer Hofannalistik
 - Wertungsformel urteilt über das Nordreich generell negativ
 - bei Südreich meist negativ, manchmal positiv (z.B. Hiskija)
 - Bewertungskriterium = Treue zum dtn Gesetz

▪ *Berichte:*

- beziehen sich auf die Taten der Könige
- 3 Arten: prophetisch, politisch-militärisch, kultisch
 - bei Hiskija kommen alle drei Berichtsarten vor
 - kultisch: 2 Kön 18,4-6

4 Er beseitigte die Höhen und zertrümmerte die Gedenksteine und rottete die Aschera aus und schlug die ehernen Schlange, die Mose gemacht hatte, in Stücke. Denn bis zu jenen Tagen hatten die Söhne Israel ihr Rauchopfer dargebracht, und man nannte sie Nehuschtan.

5 Er vertraute auf den HERRN, den Gott Israels. Und nach ihm hat es seinesgleichen nicht gegeben unter allen Königen von Juda noch unter denen, die vor ihm waren.

6 Er hing dem HERRN an, er wich nicht davon ab, ihm nachzufolgen. Und er bewahrte seine Gebote, die der HERR dem Mose geboten hatte.

- bestimmt das Gesamturteil
- Kulthöhe = Kultplattform
- Masseben = Steine
- Aschera = Hölzer, Kultpfähle
- Nehustan → vgl. Num 21,9

9 Und Mose machte eine Schlange von Bronze und tat sie auf die Stange; und es geschah, wenn eine Schlange jemanden gebissen hatte und er schaute auf zu der ehernen Schlange, so blieb er am Leben.

- wahrscheinlich Mißverständnis des Kultgegenstands
- Wertungsformel ist immer bestimmt durch das Verhalten in kultischen Belangen
 - Hiskija hat sich besonders verdient gemacht um die Durchsetzung kultischer Prinzipien => Treue zum dtn Gesetz

• politisch-militärisch: 18,7ff.

7 Und der HERR war mit ihm; in allem, wozu er auszog, hatte er Erfolg. Und er empörte sich gegen den König von Assur und diente ihm nicht <mehr>.

8 Er schlug die Philister bis nach Gaza und dessen Gebiet, vom Wachturm bis zur befestigten Stadt.

9 Und es geschah im vierten Jahr des Königs Hiskia, das war das siebte Jahr Hoscheas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, da zog Salmanassar, der König von Assur, gegen Samaria herauf und belagerte es.

- Beispiele werden genannt

▪ *Schlußteil:* 4 Elemente

- 1. Quellenverweis
 - Chronik der Könige von Juda
 - Verweis auf amtliche Annalen an den Königshöfen (s.o.)
 - zusätzlich: Ausschachtung des Siloach-Tunnels in Jerusalem

- für den Belagerungsfall
- Hiskijah-Tunnel ist heute noch begehbar
- 2. Entschlafen zu den Vätern (fakultativ)
- 3. Begräbnisnotiz (fakultativ)
 - fehlt bei Hiskija
- 4. Nachfolger
 - Manasse, Hiskijas Sohn

- 18,13-16

13 Im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia zog Sanherib, der König von Assur, herauf gegen alle befestigten Städte Judas und nahm sie ein.

14 Da sandte Hiskia, der König von Juda, zum König von Assur nach Lachisch und ließ <ihm> sagen: Ich habe unrecht getan, kehre um von mir! Was du mir auferlegst, will ich tragen. Da legte der König von Assur Hiskia, dem König von Juda, dreihundert Talente Silber und dreißig Talente Gold auf.

15 Und Hiskia gab alles Silber, das sich im Haus des HERRN und in den Schatzkammern des Königshauses vorfand.

16 In dieser Zeit brach Hiskia von den Türflügeln des Tempelraums des HERRN und von den Pfosten, die Hiskia, der König von Juda, überzogen hatte, <das Gold> ab und gab es dem König von Assur.

- hier: mühelose Okkupation der jüdischen Städte durch Sanherib u. Assyrer
 - Verse stehen in Spannung zum Rest der Erzählung
- Spannungen zum Kontext:
 - Stadt Lachisch ist bereits von den Assyrem erobert
 - Stadt Jerusalem ist noch nicht erobert
 - deshalb ist Hiskija bereit zu zahlen
 - V. 16: „...lieferte Metall an den König von Assur.“
 - Ausräumen der Schatzkammer und des Tempels
 - → Spannung: Sanherib schickt Truppen nach Jerusalem, obwohl Hiskija bezahlt hat!
 - Unterwerfung Hiskijas und assyrische Kapitulationsforderung
 - nach der Darstellung in 18,13-16 HAT sich Hiskija bereits unterworfen
 - erste Rede, gerichtet an Hiskija: V. 19-21:

19 Und der Rabschake sagte zu ihnen: Sagt doch zu Hiskia: So spricht der große König, der König von Assur: Was ist das für ein Vertrauen, mit dem du vertraust?

20 Du sagst: Fürwahr, ein bloßes Wort ist <schon> Rat und Macht zum Krieg. Nun, auf wen vertraust du, daß du dich gegen mich empört hast?

21 Nun, siehe, du vertraust auf diesen geknickten Rohrstab, auf Ägypten, der jedem, der sich auf ihn stützt, in seine Hand dringt und sie durchbohrt. So ist der Pharao, der König von Ägypten, für alle, die auf ihn vertrauen.

- Vorwurf: Vertrauen Hiskijas in Ägypten
- zweite Rede, gerichtet an Jerusalemer Bevölkerung: V. 28-31

28 Und der Rabschake trat hin und rief mit lauter Stimme auf jüdisch und redete und sprach: Hört das Wort des großen Königs, des Königs von Assur!

29 So spricht der König: Hiskia täusche euch nicht! Denn er kann euch nicht aus meiner Hand retten.

30 Und Hiskia vertröste euch nicht auf den HERRN, indem er sagt: Der HERR wird uns gewiß retten; diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assur gegeben werden.

31 Hört nicht auf Hiskia! Denn so spricht der König von Assur: Macht Frieden mit mir und kommt zu mir heraus! Dann soll jeder von seinem Weinstock und jeder von seinem Feigenbaum essen und jeder das Wasser seiner Zisterne trinken,

- Warnung vor Hiskija
- ab 31 sagt der König erst, was er eigentlich fordert: die Kapitulation Hiskijas
 - → Widerspruch zu V. 13-16, in denen sich Hiskija bereits unterworfen HAT!
- Hiskija - Hiskijahu
 - Kap. 18 und 19 gebrauchen verschiedene Namen für Hiskija
 - Hiskija:

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- für semitische Sprachen typisch
 - zusammengesetzt aus Gottesname und Prädikat
 - = sog. „theophorer Satzname“
 - Hiskijahu:
 - hiski = meine Stärke (ist)
 - jahu = Jhwh
 - beide Formen können nebeneinander gebraucht werden, aber nicht willkürlich
 - V. 1-16: Hiskija ist jüdischer König
 - ab V. 17f. schlägt Sprachgebrauch um (Hiskijahu)
 - Differenz im Sprachgebrauch paßt exakt auf inhaltliche Spannung von 18,13-16 und 18,17 (nochmalige Kapitulation)
 - also: ab 18,17 spricht wohl ein anderer Autor
 - ist schon in der Antike aufgefallen → deshalb in Jes Streichung der Tributzahlung
- 18,17ff.
- ab 19,9c beginnt eine weitere Schicht, ein weiterer Autor

9 Der <König> hatte nämlich über Tirhaka, den König von Kusch, sagen hören: Siehe, er ist ausgezogen, um gegen dich zu kämpfen. Da sandte er wieder Boten zu Hiskia und ließ <ihm> sagen:

- dazu gehört der wunderbare Jahwebote
 - Schichtengrenze zwischen 19,35 und 19,36

35 Und es geschah in dieser Nacht, da zog ein Engel des HERRN aus und schlug im Lager von Assur 185000 Mann. Und als man früh am Morgen aufstand, siehe, da <fand man> sie alle, lauter Leichen.
36 Und Sanherib, der König von Assur, brach auf, zog fort und kehrte zurück; und er blieb in Ninive.

- Doppelungen
 - 2 Botschaften Sanheribs:
 - 19,3-4: Botenrede an den Propheten Jesaja

3 Und sie sagten zu ihm: So spricht Hiskia: Ein Tag der Bedrängnis und der Züchtigung und der Schmähung ist dieser Tag! Denn die Kinder sind bis an den Muttermund gekommen, aber da ist keine Kraft zu gebären.
4 Vielleicht hört der HERR, dein Gott, alle Worte des Rabschake, den sein Herr, der König von Assur, gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen, und bestraft <ihn> wegen der Worte, die der HERR, dein Gott, gehört hat. Erhebe doch ein Gebet für den Überrest, der sich <noch> findet!

- Antwort Jesajas darauf folgt: in 19,7: 3 Ankündigungen

7 Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, daß er ein Gerücht hören und in sein Land zurückkehren wird; dann will ich ihn in seinem Land durchs Schwert fällen.

- Sanherib werde ein Gerücht hören
 - tritt sofort ein
- Assyrer werden in Heimat zurückkehren
- Sanherib werde sterben
 - Erfüllung der letzten beiden Ankündigungen lassen bis zum Ende des Kapitels auf sich warten

- 19,12-13 ist Doppelungen zu 18,33-34

12 Haben die Götter der Nationen, die meine Väter vernichtet haben, sie gerettet: Gosan, Haran und Rezuf und die Söhne Edens, die in Telassar waren?

13 Wo ist der König von Hamat und der König von Arpad und der König der Stadt Sefarwajim, <von> Hena und Awa?

33 Haben etwa die Götter der Nationen jeder sein Land aus der Hand des Königs von Assur gerettet ?

34 Wo sind die Götter von Hamat und Arpad ? Wo die Götter von Sefarwajim, von Hena und Awa ? Haben sie etwa Samaria aus meiner Hand gerettet ?

- hier schließt die Botschaft, die Hiskija diesmal in Briefform überreicht wird (vgl. 19,14a)

4 Vielleicht hört der HERR, dein Gott, alle Worte des Rabschake, den sein Herr, der König von Assur, gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen, und bestraft <ihn> wegen der Worte, die der HERR, dein Gott, gehört hat. Erhebe doch ein Gebet für den Überrest, der sich <noch> findet!

- aber: warum Wiederholung der Texte schon vorher?
 - wirklicher Zweck wird nicht angesprochen
 - unmotivierte Wiederholung
- 2 Prophetensprüche Jesajas:
 - 19,20: prophetische Botenformel

20 Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz zu Hiskia und ließ <ihm> sagen: So spricht der HERR, der Gott Israels: Was du wegen Sanheribs, des Königs von Assur, zu mir gebetet hast, habe ich gehört.

- 19,21: nochmalige Einleitung, darauf folgt Jahweorakel in poetischer Sprache

21 Dies ist das Wort, das der HERR über ihn geredet hat: Es verachtet dich, es verspottet dich die Jungfrau, die Tochter Zion; die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt hinter dir her.

- V. 21-31: Metaphern, Parallelismen
 - sagen ein- und dasselbe in verschiedenen Worten
 - typische Merkmale althebräischer Poesie
 - aber: Kontext = Prosa!!
 - dritte Redeeinleitung (32a) durch die prophetische Botenformel
- Gründe für den Abzug der Assyrer:
 - erster Grund (schmucklos): wegen eines Gerüchts
 - zweiter Grund (unrealistisch): wegen eines Nasenrings, an dem Jhwh die Assyrer in die Heimat zurückzert (19,28)

28 Wegen deines Tobens gegen mich und weil dein Übermut in meine Ohren heraufgekommen ist, werde ich meinen Ring in deine Nase legen und meinen Zaum an deine Lippen und werde dich zurückführen auf dem Weg, auf dem du gekommen bist. -

- dritter Grund: prophetische Botenformel in 19,32: „...deshalb sagt Jahwe so zum König...“

32 Darum, so spricht der HERR über den König von Assur: Er wird nicht in diese Stadt kommen, und er wird keinen Pfeil hineinschießen und ihr nicht mit dem Schild entgegentreten und wird keinen Wall gegen sie aufschütten.

- hier zwar Parallelismus, aber die gestiegene Satzlänge und die Satzverkettung zeigen, daß das hier keine Poesie ist
 - eher feierliche Prosa
- V. 35: Wunder

35 Und es geschah in dieser Nacht, da zog ein Engel des HERRN aus und schlug im Lager von Assur 185000 Mann. Und als man früh am Morgen aufstand, siehe, da <fand man> sie alle, lauter Leichen.

- Blutbad unter Assyrern durch den Boten Jhwhs
- Rückkehr des Königs, Erschlagung, Sohn wird König
 - Jesajas Prophezeiung ist wahr geworden, daß Sanherib durch das Schwert sterben wird

- literargeschichtliche Hypothese

- Doppelungen im Text:
 - ab 2. Botensendung in 18,19c.d beginnt neue Schicht

19 Und der Rabschake sagte zu ihnen: Sagt doch zu Hiskia: So spricht der große König, der König von Assur: Was ist das für ein Vertrauen, mit dem du vertraust?

- zwischen 19,35.36 ebenfalls Interpolation

35 Und es geschah in dieser Nacht, da zog ein Engel des HERRN aus und schlug im Lager von Assur 185000 Mann. Und als man früh am Morgen aufstand, siehe, da <fand man> sie alle, lauter Leichen.
36 Und Sanherib, der König von Assur, brach auf, zog fort und kehrte zurück; und er blieb in Ninive.

- 18,17-19,9b bereiten 19,37 vor

17 Aber der König von Assur sandte von Lachisch aus den Tartan und den Rabsaris und den Rabschake mit einem gewaltigen Heer gegen den König Hiskia nach Jerusalem. Und sie zogen herauf und kamen nach Jerusalem: sie zogen herauf und kamen und stellten sich an der Wasserleitung des oberen Teiches auf, der an der Straße des Walkerfeldes <liegt>.

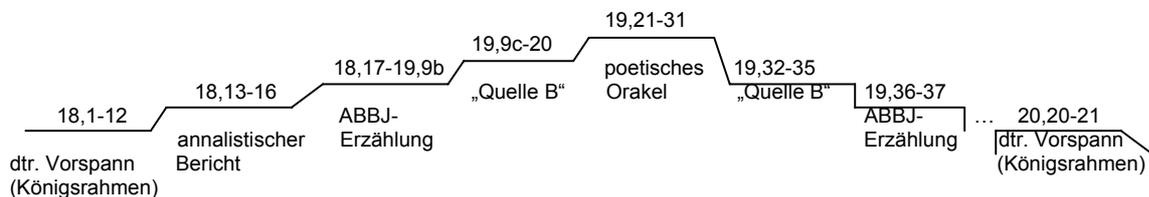
18 Und sie riefen nach dem König. Da gingen zu ihnen hinaus der Palastvorsteher Eljakim, der Sohn des Hilkija, und der Schreiber Schebna und der Berater Joach, der Sohn Asafs.

19 Und der Rabschake sagte zu ihnen: Sagt doch zu Hiskia: So spricht der große König, der König von Assur: Was ist das für ein Vertrauen, mit dem du vertraust?

37 Und es geschah, als er sich im Haus seines Gottes Nisroch niederwarf, da erschlugen ihn seine Söhne Adrammelech und Sarezer mit dem Schwert; und sie entkamen in das Land Ararat. Und sein Sohn Asarhaddon wurde an seiner Stelle König.

- Schluß der Erzählung aus 18,17-19,9b

- siehe Schichtengrenzen in Materialien!!
 - 5 Schichten sind deutlich zu unterscheiden



- dtr. Anteile
- Verhältnis von 18,13-16 und 18,17ff.

13 Im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia zog Sanherib, der König von Assur, herauf gegen alle befestigten Städte Judas und nahm sie ein.

14 Da sandte Hiskia, der König von Juda, zum König von Assur nach Lachisch und ließ <ihm> sagen: Ich habe unrecht getan, kehre um von mir! Was du mir auferlegst, will ich tragen. Da legte der König von Assur Hiskia, dem König von Juda, dreihundert Talente Silber und dreißig Talente Gold auf.

15 Und Hiskia gab alles Silber, das sich im Haus des HERRN und in den Schatzkammern des Königshauses vorfand.

16 In dieser Zeit brach Hiskia von den Türflügeln des Tempelraums des HERRN und von den Pfosten, die Hiskia, der König von Juda, überzogen hatte, <das Gold> ab und gab es dem König von Assur.

17 Aber der König von Assur sandte von Lachisch aus den Tartan und den Rabsaris und den Rabschake mit einem gewaltigen Heer gegen den König Hiskia nach Jerusalem. Und sie zogen herauf und kamen nach Jerusalem: sie zogen herauf und kamen und stellten sich an der Wasserleitung des oberen Teiches auf, der an der Straße des Walkerfeldes <liegt>.

- der annalistische Bericht kann so nicht vollständig gewesen sein
 - es fehlt eine Notiz über den Aufstand Hiskijas
 - in 7cd eingeschmolzen
- Erzählung von der assyrischen Bedrohung und der Befreiung Jerusalems
 - = ABBJ-Erzählung
 - ist besonders detailliert
 - enthält Nennung von „Hiskijahu“
 - Abzug der Feinde wird auf ein Gerücht zurückgeführt
 - Beginn ohne geeignete Einleitung
 - es wird nicht auf die Gründe des Einmarschs eingegangen
 - im Hebräischen ist zu erkennen, daß es sich nicht um einen originären Textanfang handelt
 - 18,17 beginnt mit Narrativ
 - der ursprüngliche Anfang ist wohl verlorengegangen
 - was eigentlich danach kommen mußte, wurde wohl

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de
später durch annalistischen
Bericht ersetzt

- „Quelle A“ - „Quelle B“
 - ABBJ-Erzählung wurde bereits 1886 durch STADE entdeckt
 - nannte sie „Quelle A“
 - STIPP: besser „ABBJ-Erzählung“ statt „Quelle A“
 - „Quelle B“ = briefliche Botensendung
 - Bote: Jhwh hat selbst eingegriffen und großes Gemetzel angerichtet...
 - Wunder als Ursache
- heute nicht klar zu entscheiden, ob poetisches Orakel später in den Text eingearbeitet wurde oder nicht
 - es ist aber deutlich, daß es sich um ein eigenes Stück handelt
- die Tatsache, daß die Gesandten erst in 19,5 zu Jesaja kommen, aber schon in 19,3 zu ihm sprechen, stellt einen Abschreibefehler dar

5 So kamen die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja.

3 Und sie sagten zu ihm: So spricht Hiskia: Ein Tag der Bedrängnis und der Züchtigung und der Schmähung ist dieser Tag! Denn die Kinder sind bis an den Muttermund gekommen, aber da ist keine Kraft zu gebären.

- man kann keine glaubwürdige literarkritische Hypothese daraus folgern, ebenso nicht aus anderen kleineren Schwierigkeiten...
- Langform „Hiskijahu“ in 18,9a: [?]

9 Und es geschah im vierten Jahr des Königs Hiskia, das war das siebte Jahr Hoscheas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, da zog Salmanassar, der König von Assur, gegen Samaria herauf und belagerte es.

- HARDMEIER hält 9a-10a für den ursprünglichen Anfang der ABBJ-Erzählung
 - STIPP dagegen: der ursprüngliche Anfang ist verloren gegangen
 - man müßte den Text aus dem Kontext herauslösen können
 - geht aber nicht, da erst in 11 der Urheber des vorhergehenden Passivs genannt würde
 - ist aber kein sinnvoller hebräischer Textaufbau
 - in diesem Punkt folgt STIPP ausnahmsweise NICHT der Hypothese HARDMEIERS
- andere literarkritische Hypothesen, z.B. von WÜRTHWEIN, bezeichnet STIPP als Unsinn und überzogen, da sie zu viele Schichten enthalten

2.2 Auslegungsprobleme der ABBJ-Erzählung

- vgl. Mat. 7-9

- historischer Anspruch
 - o Dokumentation der Vergangenheit diene stets konkreten Zwecken
 - o ABBJ-Erzählung ist eine Geschichtserzählung
 - andere Zeugnisse aus dem AT und dem Alten Orient bestätigen das
 - vgl. Jes 7,3; 22,15-23

3 Der HERR aber sprach zu Jesaja: Geh doch hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Schear-Jaschub, an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, zur Straße des Walkerfeldes,

15 So sprach der Herr, der HERR der Heerscharen: Auf! Geh zu diesem Verwalter da, zu Schebna, der über das Haus <des Königs bestellt> ist <, und sprich>:

16 Was hast du hier, und wen hast du hier, daß du dir hier ein Grab aushaut? - <du,> der sein Grab aushaut <hier> auf der Höhe, sich eine Wohnung in den Felsen meißeilt?

17 Siehe, der HERR wird dich weit wegschleudern, <dich> hin und herschütteln, Mann! Er wird dich fest packen,

18 zu einem Knäuel wird er dich fest zusammenwickeln, wie den Ball <dich wegschleudern> in ein Land, das nach beiden Seiten weit ausgedehnt ist. Dort wirst du sterben, und dorthin <kommen> deine Prunkwagen, du Schande für das Haus deines Herrn!

19 Und ich werde dich von deinem Posten wegstoßen, und aus deiner Stellung wird man dich herunterreißen. -

20 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich meinen Knecht Eljakim rufen, den Sohn des Hilkija.

21 Und ich werde ihn mit deinem Leibrock bekleiden und ihm deinen Gürtel fest umbinden und werde deine Herrschaft in seine Hand geben. Und er wird den Bewohnern von Jerusalem und dem Haus Juda zum Vater sein.

22 Und ich werde den Schlüssel des Hauses David auf seine Schulter legen. Er wird öffnen, und niemand wird schließen, er wird schließen, und niemand wird öffnen.

23 Und ich werde ihn als Pflock einschlagen an einen festen Ort; und er wird seinem Vaterhaus zum Thron der Würde sein.

- o Verwendung einer Fülle von Namen
 - sind nicht erfunden
 - teilweise aus altorientalischen Quellen bekannt (z.B. Sanherib)
 - o Einzelheiten stimmen innerjüdisch mit anderen Quellen überein
 - z.B. Orakel, die persönlich an diese beiden Männer gerichtet sind
 - 2 der 3 Personen, die Mitglieder der Delegation Hiskijas sein sollen, sind wohl historisch
- aber: es hat immer bestimmte Zwecke gegeben, um derentwillen man EGschichte festgehalten hat: Anzeichen tendenziöser Stilisierung
- o assyrischer Großkönig scheint informiert zu sein über die Folgen (Vor- und Nachteile) der Kultzentralisation
 - 18,22

22 Wenn ihr aber zu mir sagt: Auf den HERRN, unseren Gott, vertrauen wir! - ist er es nicht, dessen Höhen und Altäre Hiskia beseitigt hat, als er zu Juda und zu Jerusalem sagte: Vor diesem Altar in Jerusalem sollt ihr euch niederwerfen? -

- dies spricht gegen Historizität, da sich das Interesse der Assyrer für den israelitischen Brauch wohl eher in Grenzen hielt...
 - o andere Motive... => andere Quellen...
- Verhältnis zum Bild anderer Quellen:
 - o WILDBERGER, LIWAK, BEN ZVI, HARDMEIER
 - o Einname von Lachisch auf den Reliefs in Ninive (USSISHKIN)
 - Quelle: 18,17 und 19,8

17 Aber der König von Assur sandte von Lachisch aus den Tartan und den Rabsaris und den Rabschake mit einem gewaltigen Heer gegen den König Hiskia nach Jerusalem. Und sie zogen herauf und kamen nach Jerusalem: sie zogen herauf und kamen und stellten sich an der Wasserleitung des oberen Teiches auf, der an der Straße des Walkerfeldes <liegt>.

8 Und der Rabschake kehrte zurück und fand den König von Assur im Kampf gegen Libna; denn er hatte gehört, daß er von Lachisch aufgebrochen war.

- Sanherib hat Eroberung von Lachisch zum Thema von Reliefs gemacht
 - vgl. Mat. 10

- Erzählung wie Bildergeschichte
 - Relief zeigt eine überlegene Streitmacht (z.B. Rammböcke) gegen eine lächerliche Verteidigung (Steine und Brandsätze)
- Eroberung Jerusalems wird innerhalb dieser Serie von Reliefs nicht zum Thema gemacht
 - Bedeutung: Jerusalem ist nicht militärisch eingenommen worden
 - sonst hätte Sanherib diese Eroberung darstellen lassen
- Sanheribs Palästinafeldzug nach dem Chicago-Prisma
 - vgl. **Mat 11**

- es handelt sich um prismaförmigen Steinblock
- Aussage der Quelle:
 - die aufständigen palästinischen Fürstentümer verbündeten sich mit Ägypten gegen Sanherib
 - wie in 2 Kön 18.19
 - Assyrer schlagen Ägypter
 - hier von Belagerung, nicht von Erstürmung Jerusalems die Rede
 - Rolle der Belagerung:
 - Sanherib: Belagerung erzwingt jüdischen Tribut
 - 2 Kön 18: Hiskija kommt der Belagerung zuvor, sodaß es gar nicht zu Belagerung kommt
 - ABBJ: Aufmarsch, aber keine Belagerung
 - nur wg. Reden, die vor Jerusalem vorgetragen werden
 - 18,27: Jerusalemer werden angesprochen, als hätte die Belagerung schon stattgefunden

27 Doch der Rabschake sagte zu ihnen: Hat mich mein Herr <etwa nur> zu deinem Herrn und zu dir gesandt, um diese Worte zu reden, <und> nicht zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, um mit euch ihren Kot zu essen und ihren Harn zu trinken?

- monatelange Aushungerung?
- 19,4: Hiskija begründet Bitte: „Trage ein Gebet vor für den noch vorhandenen Rest“

4 Vielleicht hört der HERR, dein Gott, alle Worte des Rabschake, den sein Herr, der König von Assur, gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen, und bestraft <ihn> wegen der Worte, die der HERR, dein Gott, gehört hat. Erhebe doch ein Gebet für den Überrest, der sich <noch> findet!

- Rest nur da, wenn ein Teil schon zerstört worden ist
 - könnte aber auch von späterem Redaktor eingefügt worden sein (WILDBERGER)
- Rolle der Ägypter
 - in ABBJ verhöhnt Rab-Šaqe das Vertrauen Israels in die Ägypter
 - Regentschaft Tirhaka
 - Tirhaka= König von Kusch (Äthiopien, nicht Ägypten)
 - hätte auch Titel eines ägyptischen Pharaos tragen können, wird aber herabgestuft auf „König“
 - → warum?
 - Bibel vs. Tatsache: entweder die Assyrer ziehen ab oder sie werden geschlagen
 - 701 zieht Tirhaka mit tuschitischer Streitmacht nach Palästina

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- aber: 701 war Tirhaka erst 9 Jahre alt => historisches Problem!
- wurde erst 690 König/Pharao
- REDFORD: vielleicht war „Tirhaka“ der einzige Pharaonename, den der Autor kannte => spricht für zeitlichen Abstand zwischen Abfassung und Ereignis

○ Ermordung Sanheribs

- nach dem Chicago-Prisma 681 wurde Sanherib von einem seiner Söhne, der nicht sein Thronfolger war, ermordet
- zwischen 681 und 701 liegen allerdings 20 Jahre
 - hier wohl auch zeitlicher Abstand zwischen Ereignis und Abfassung

○ biblische Quellen

- 18,22-18,4: Kultzentralisation?

22 Wenn ihr aber zu mir sagt: Auf den HERRN, unseren Gott, vertrauen wir! - ist er es nicht, dessen Höhen und Altäre Hiskia beseitigt hat, als er zu Juda und zu Jerusalem sagte: Vor diesem Altar in Jerusalem sollt ihr euch niederwerfen? -

4 Er beseitigte die Höhen und zertrümmerte die Gedenksteine und rottete die Aschera aus und schlug die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte, in Stücke. Denn bis zu jenen Tagen hatten die Söhne Israel ihr Rauchopfer dargebracht, und man nannte sie Nehuschtan.

- Thema der Kultzentralisation gehört eigentlich in die Zeit Joschijas (622)
- Kultzentralisation schon durch Hiskija?!
 - stimmt mit dem dtn Urteil von 18,4 überein
 - jedoch nicht historisch, sondern Produkt der dtn Geschichtsthematik:
 - Hiskijas Nachfolger Manasse ist demnach zuständig für möglichst viele kultische Frevel
 - diese dürfen vor Manasse nicht existieren → deshalb Kultzentralisation schon bei Hiskija
- Kultzentralisation ist das Ideal einer anderen Epoche
 - => Anachronismus
- Konsequenzen:
 - man kann entweder versuchen, diesen Vers herauszuschneiden
 - SPIECKERMANN, HOFFMANN
 - oder man sieht die ganze ABBJ-Erzählung für jünger an
 - HUTTER
- Parallelen in den Prophetenbüchern (der Worte des Rab-Saque)
 - 18,24 // Jes 31,1.3

24 Doch wie willst du <auch nur> einen einzigen <Provinz>statthalter zurücktreiben, einen von den geringsten Knechten meines Herrn? Aber du vertraust auf Ägypten wegen der Wagen und Pferde!

ELB Isaiah 31:1 Wehe denen, die nach Ägypten hinabziehen um Hilfe, sich auf Pferde stützen und die ihr Vertrauen auf Wagen setzen, weil es viele sind, und auf Reiter, weil sie zahlreich sind; die aber auf den Heiligen Israels nicht schauen und nach dem HERRN nicht fragen!

3 Auch die Ägypter sind Menschen und nicht Gott, und ihre Pferde sind Fleisch und nicht Geist. Und der HERR streckt seine Hand aus, da stürzt der Helfer, und der, dem geholfen wird, fällt. Und alle miteinander gehen sie zugrunde.

- weitere Parallelen in Jes (Personen und Orte)
- Jesaja war ein Zeitgenosse Hiskijas => Parallelen sind nicht weiter überraschend

- 18,21 // Ez 29,6b-7

21 Nun, siehe, du vertraust auf diesen geknickten Rohrstab, auf Ägypten, der jedem, der sich auf ihn stützt, in seine Hand dringt und sie durchbohrt. So ist der Pharao, der König von Ägypten, für alle, die auf ihn vertrauen.

6b Weil du dem Haus Israel eine Stütze aus Schilfrohr gewesen bist -

7 wenn sie dich mit der Hand faßten, knicktest du ein und rissst ihnen die ganze Schulter auf; und wenn sie sich auf dich lehnten, zerbrachst du und ließest ihnen allen die Hüften wanken -:

- Parallele überraschend, da Ez 100 Jahre nach Hiskija lebte
- hier Schreibfehler:
 - Schulter (ketef) / Hand (kaf) durchbohren
- Stütze aus Schilfrohr, die durchbricht und sich durch die Hand des sich Stützenden bohrt
 - könnte Ägypter-Klischee sein

- 18,25 // Jer 36,29

25 Nun, bin ich etwa ohne den HERRN gegen diesen Ort heraufgezogen, um ihn zu verheeren? Der HERR hat zu mir gesagt: Zieh hinauf gegen dieses Land und verheere es!

29 Und über Jojakim, den König von Juda, sollst du sagen: So spricht der HERR: Du hast diese Rolle verbrannt und gesagt: Warum hast du darauf geschrieben: Der König von Babel wird ganz bestimmt kommen und dieses Land zerstören und aus ihm Menschen und Vieh verschwinden lassen ?

- Parallele überraschend, da Jeremia 100 Jahre nach Hiskija lebte
- Auftrag Jhwhs an assyrischen Großkönig
- „dieses Land verheeren“ und „dieses Land verderben“ sind im Hebräischen identisch
 - hier bezogen auf die Babylonier

- 18,29f. // Jer 37,9

29 So spricht der König: Hiskia täusche euch nicht! Denn er kann euch nicht aus meiner Hand retten.

30 Und Hiskia vertröste euch nicht auf den HERRN, indem er sagt: Der HERR wird uns gewiß retten; diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assur gegeben werden.

9 So spricht der HERR: Täuscht euch nicht selbst und sagt nicht: Die Chaldäer werden endgültig von uns wegziehen! Denn sie werden nicht wegziehen.

- vgl. 38,3.18; 34,2

3 So spricht der HERR: Diese Stadt wird ganz gewiß in die Hand des Heeres des Königs von Babel gegeben werden, und er wird sie einnehmen.

18 Wenn du aber nicht zu den Obersten des Königs von Babel hinausgehst, dann wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben werden, und sie werden sie mit Feuer verbrennen; und du, du wirst nicht aus ihrer Hand entkommen.

2 So spricht der HERR, der Gott Israels: Geh hin und sprich zu Zedekia, dem König von Juda, und sage ihm: So spricht der HERR: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, daß er sie mit Feuer verbrennt!

- auch ca. 100 Jahre nach Kön
- Warnung, sind nicht über eine militärische Lage zu täuschen
- 588/587 wird das Gleiche gesagt, das 701 gesagt worden sein soll?! → unwahrscheinlich...

- früher nahm man an, die Erzählung sei kurz nach 701 entstanden und die Anachronismen gingen auf spätere Bearbeiter zurück

2.3 Die Deutung der ABBJ-Erzählung durch Christof HARDMEIER

2.3.1 Überblick

- Für Hardmeier liegt der Schlüssel in Jer 37,3-10

3 Und der König Zedekia sandte Juchal, den Sohn Schelemjas, und Zefanja, den Sohn Maasejas, den Priester, zum Propheten Jeremia und ließ <ihm> sagen: Bete doch für uns zum HERRN, unserm Gott!
4 Und Jeremia ging ein und aus mitten unter dem Volk, und man hatte ihn noch nicht ins Gefängnis gesetzt.
5 <Inzwischen> war das Heer des Pharao aus Ägypten ausgezogen. Und die Chaldäer, die Jerusalem belagerten, hatten die Nachricht von ihnen gehört und waren von Jerusalem abgezogen.
6 Und das Wort des HERRN geschah zu dem Propheten Jeremia:
7 So spricht der HERR, der Gott Israels: So sollt ihr dem König von Juda sagen, der euch zu mir gesandt hat, um mich zu befragen: Siehe, das Heer des Pharao, das euch zur Hilfe ausgezogen ist, wird in sein Land nach Ägypten zurückkehren.
8 Und die Chaldäer werden wiederkommen und gegen diese Stadt kämpfen, und sie werden sie einnehmen und mit Feuer verbrennen.
9 So spricht der HERR: Täuscht euch nicht selbst und sagt nicht: Die Chaldäer werden endgültig von uns wegziehen! Denn sie werden nicht wegziehen.
10 Denn wenn ihr auch das ganze Heer der Chaldäer schlagen würdet, die gegen euch kämpfen, und es blieben unter ihnen <nur> einige durchbohrte Männer übrig, so würden diese, jeder in seinem Zelt, aufstehen und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

- Analogien und Differenzen zur ABBJ-Erzählung
 - Szene, die strukturelle Gemeinsamkeiten mit ABBJ-Erzählung aufweist
 - 588/87: überraschende Wende der Kriegslage: Ägypter kommen, Babylonier rücken ab
 - Vorgänge sind analog zu Ablauf in ABBJ-Erzählung
 - bedrohliche Situation für Jerusalem in beiden Fällen
 - König bittet einen Propheten, bei Jhwh zu intervenieren
 - in beiden Erzählungen genaue Namensnennung der Delegierten (vgl. 2 Kön 19,2)

2 Dann sandte er Eljakim, den Palastvorsteher, und den Schreiber Schebna und die Ältesten der Priester, in Sacktuch gehüllt, zum Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz.

- nicht nur Namen, sondern Ähnlichkeit in der Zusammensetzung der Delegation (Priester in beiden Fällen)
- Differenzen:
 - Antworten der beiden Propheten
 - Jes (2 Kön 19) ruft zur Furchtlosigkeit auf
 - Jer (Jer 37) „täuscht euch nicht selbst“

- Jer 21,1-7

ELB Jeremiah 21:1 Das Wort, das von dem HERRN zu Jeremia geschah, als der König Zedekia Paschhur, den Sohn des Malkija, und den Priester Zefanja, den Sohn des Maaseja, zu ihm sandte und <ihm> sagen ließ:
2 Befrage doch den HERRN für uns, denn Nebukadnezar, der König von Babel, führt Krieg gegen uns! Vielleicht wird der HERR <so> an uns handeln wie <bei> all seinen <früheren> Wunden, so daß er von uns abzieht.
3 Da sprach Jeremia zu ihnen: So sollt ihr zu Zedekia sagen:
4 So spricht der HERR, der Gott Israels: Siehe, ich will die Kriegswaffen umwenden, die in eurer Hand sind, mit denen ihr außerhalb der Mauer gegen den König von Babel und gegen die Chaldäer kämpft, die euch belagern, und will sie ins Innere dieser Stadt hereinziehen.
5 Und ich selbst werde gegen euch kämpfen mit ausgestreckter Hand und mit starkem Arm und mit Zorn und mit Grimm und mit großer Wut.
6 Und ich werde die Bewohner dieser Stadt schlagen, sowohl Menschen als Vieh. An einer großen Pest sollen sie sterben.
7 Und danach, spricht der HERR, werde ich Zedekia, den König von Juda, und seine Hofbeamten und das Volk, und zwar die, die in dieser Stadt von der Pest, vom Schwert und vom Hunger übriggeblieben sind, in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, geben und in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, die nach ihrem Leben trachten. Und er wird sie schlagen mit der Schärfe des Schwertes, er wird sie nicht verschonen noch Mitleid haben, noch sich erbarmen.

- dort Bericht desselben Ereignisses
 - verstärkt Fürbittruf Jesajas in der ABBJ-Erzählung
 - Belagerer sind hier aber nicht abgezogen
 - = Gemeinsamkeit mit ABBJ
 - Antwort Jeremias ist unerbittlich:
 - Babylonier werden Stadt zerstören
 - einzige Alternative: Kapitulation
- Jeremia verfolgt konsequent eine Linie der prophetischen Ankündigung
 - Angreifer aus dem Norden, der von Jhwh selbst gerufen worden war

- = Lage Jerusalem 588/587
- HARDMEIERS Verortung der ABBJ-Erzählung
 - narrative Gegenprophetie gegen Jeremia und Ezechiel
 - d.h. ABBJ ist Protest gegen die Mahnworte Jeremias und Ezechiels
 - ist nicht schon bald nach erzählten Ereignissen (700) entstanden, sondern wurde während der Belagerung in Jerusalem verfaßt
 - ABBJ ist somit narrative Gegenprophetie → Kontrastbeispiel: Jesaja
 - ABBJ ist „Flugblatt“, das Jeremia und Ezechiel widerspricht und zum Durchhalten auffordert, bis Jhwhs Erretung kommt
 - bittere Meinungsverschiedenheit, was in der Situation zu tun sei
 - pragmatisches Ziel / unmittelbarer Zweck der ABBJ-Erzählung: Kapitulation vor Feinden verhindern!
 - Zidkija soll davon abgehalten werden, dem drängen Jeremias nachzugeben → historisches Beispiel soll zeigen, daß es sinnvoll war, durchzuhalten!
 - Rab-Šaqes Reden sind raffiniert gemacht
 - sie sind gespickt mit Warnungen und Redewendungen von Jeremia und Ezechiel
 - Botschaft dieser Propheten wird als babylonische Feindpropaganda verunglimpft
 - ABBJ ist Zeugnis für die Gewalttätigkeit, mit der im belagerten Jerusalem um die Treue der eigenen Tradition gerungen wurde
 - es ging um eigene Identität
 - abgefaßt während der Belagerungspause?
 - nach Jer 37 richtet Zidkija sein Gesuch an Jeremia während einer BelagerungSPAUSE
 - Widerspruch zu Jer 21 + ABBJ
 - warum sollten die Jerusalemer ausgerechnet da kapitulieren?
 - nach STIPP ist Datierung auf Belagerungspause absolut unwahrscheinlich

2.3.2 Zur Situation in Jerusalem während der babylonischen Belagerung

- wichtigste Quellen: Jer 37.38
 - hier oft Unterschiede zwischen STIPP und HARDMEIER
- Gliederung des Jeremiabuchs:
 - unübersichtlich; aber Grobeinteilung möglich:
 - 1-25: v.a. Sprüche an Judäer (Prophetensprüche)
 - 26-45: Erzählungen, evtl. darin eingebettete Prophetensprüche
 - 46-51 „Fremdvölkersprüche“
 - also: in 37.38 stehen in der Hauptsache Erzählungen

- Erzählungen haben meist die Größe eines Kapitels
 - nicht chronologisch geordnet
- Stellung von 37.38 im Jeremiabuch
 - Kap. 37: größerer Block reißt hier ab
 - es beginnt größter geschlossener Erzählsammenhang des Buches (bis 45)
 - setzt ein kurz vor der Eroberung Jerusalems und endet kurz danach
 - Jeremias Gang nach Anatot
 - Überschrift des Jeremia-Buchs in 1,1

ELB Jeremiah 1:1 Worte Jeremias, des Sohnes Hilkijas, von den Priestern in Anatot im Land Benjamin,

- => Jeremia entstammt der Priesterschaft des Anatot
 - ca. 5 km nördlich von Jerusalems; Land Benjamins
- Gang dorthin wäre während der Belagerung nicht möglich gewesen
 - Jeremia will in Anatot Erbschaftsangelegenheiten regeln
 - wird am Stadttor festgenommen
 - Vorwurf, er wolle zu den Babyloniern desertieren
 - wird „den Beamten“ übergeben
 - ~יְרִיבֵי שָׂרִימַי → „Beamte“ ist keine treffende Übersetzung
 - = männliche Angehörige der Führungsschicht; hohes staatliches Amt am Königshof
 - besser: „Notabeln“ oder „Patrizier“
 - soziologische Einordnung der „Patrizier“
 - Staatsschreiber Jonathan wird ihnen zugerechnet → Regierungsspitze (šar)
 - => wichtigste Schicht unterhalb der Königsfamilie!
- Gründe für die Aversion gegen Jeremia
 - Jeremia betreibt Wehrkraftzersetzung, demoralisiert die Verteidiger
 - Patrizier wollen den Kampf gegen Babylonier fortsetzen
 - Jeremia ist für Kapitulation!
 - personelle Verbindung zwischen den Feinden Jeremias und der Delegation in 37,3 (vgl. 38,1)

3 Und der König Zedekia sandte Juchal, den Sohn Schelemjas, und Zefanja, den Sohn Maasejas, den Priester, zum Propheten Jeremia und ließ <ihm> sagen: Bete doch für uns zum HERRN, unserm Gott!

ELB Jeremiah 38:1 Und Schefatja, der Sohn des Mattan, und Gedalja, der Sohn des Paschhur, und Juchal, der Sohn des Schelemja, und Paschhur, der Sohn des Malkija, hörten die Worte, die Jeremia zum ganzen Volk redete, indem er sagte

- Jeremia erwartet, bei den Patriziern umzukommen

- 38,17-23:

17 Und Jeremia sagte zu Zedekia: So spricht der HERR, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn du zu den Obersten des Königs von Babel hinausgehst, wird deine Seele am Leben bleiben, und diese Stadt wird nicht mit Feuer verbrannt werden; und du wirst am Leben bleiben, du und dein Haus.

18 Wenn du aber nicht zu den Obersten des Königs von Babel hinausgehst, dann wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben werden, und sie werden sie mit Feuer verbrennen; und du, du wirst nicht aus ihrer Hand entkommen.

19 Und der König Zedekia sagte zu Jeremia: Ich fürchte mich vor den Judäern, die zu den Chaldäern übergelaufen sind, daß man mich in ihre Hand ausliefert und sie ihren Mutwillen an mir auslassen.

20 Da sagte Jeremia: Man wird dich nicht ausliefern. Höre doch auf die Stimme des HERRN nach dem, was ich zu dir rede, dann wird es dir wohlgehen, und deine Seele wird leben!

21 Wenn du dich aber weigerst hinauszugehen, so ist dies das Wort, das der HERR mich hat sehen lassen:

22 Siehe, alle Frauen, die im Haus des Königs von Juda übriggeblieben sind, werden hinausgeführt werden zu den Obersten des Königs von Babel. Und sie werden sagen: «In den Sumpf sanken deine Füße, verführt und überwältigt haben dich die Männer deines Vertrauens. Weg sind sie!».

23 Und alle deine Frauen und deine Söhne wird man zu den Chaldäern hinausführen. Und du, du wirst nicht aus ihrer Hand entkommen, sondern wirst von der Hand des Königs von Babel ergriffen, und du wirst diese Stadt mit Feuer verbrennen.

- Botschaft Jeremias an Zidkija: Widerstand führt zum Untergang, Kapitulation führt zum Leben!

- 37,9:

9 So spricht der HERR: Täuscht euch nicht selbst und sagt nicht: Die Chaldäer werden endgültig von uns wegziehen! Denn sie werden nicht wegziehen.

- bestimmte Dinge faßt Jeremia im Plural in einer Rede an den König

- er spricht vielleicht seine potentiellen Gegner in der aristokratischen Delegation an, die illusionäre Durchhalteparolen verbreiten und immer noch auf wunderbare Wendung der Lage hoffen...

- Warnung vor Selbsttäuschung!

- Zidkija ist sich über den Ausgang des Krieges gar nicht so sicher
 - im Ggs. zu Jeremia und seinen Gegnern, die sich beide sicher sind - allerdings mit unterschiedlicher Meinung...

- Verhältnis zum König

- auf den Rat Jeremias hin kapituliert Zidkija NICHT!
 - er will aber durch Jeremia erfahren, was Jhwh will
 - => Zidkija trifft Maßnahmen, damit Jeremia nicht umkommt (Sonderrationen etc.)
 - ist aber inkonsequent → bewahrt ihn nur vor dem Schlimmsten und tut nicht das, was Jeremia will (kapitulieren)
 - Zidkija will nicht, das andere davon erfahren
 - Grund: Angst vor den Patriziern

- Rolle Zidkijas:

- Zidkija erscheint als schwache und unschlüssige Figur
- hat wenig Macht
- König und Patrizier blockieren sich gegenseitig
 - König muß selbst in einer Delegation einen Gegner Jeremias schicken; er kommt an den Patriziern nicht vorbei
 - umgekehrt müssen die Patrizier ihn fragen, ob sie Jeremia in die Zisterne werfen dürfen

- also: 3 Akteure

- Jeremia: Jhwh selbst weise den Weg → Kapitulation der Judäer
- Patrizier: hoffen auf wunder und sind gegen Jeremia
- König: hofft in Jeremia Jhwhs Stimme zu hören, handelt aber nicht konsequent danach

- nach HARTMEIER ist diese Konstellation auch der Rahmen für die ABBJ-Erzählung

2.3.3 Die Situationsschilderung der ABBJ-Erzählung als Spiegel der Verhältnisse in Jerusalem während der babylonischen Belagerung

- einige Züge der ABBJ-Erzählung lassen sich auf beide Situationen anwenden
 - o ausgehungerte Jerusalemer in 588/587 sind wahrscheinlicher als diejenigen in ABBJ, die Kot essen und Urin trinken (18,27c)

27 Doch der Rabschake sagte zu ihnen: Hat mich mein Herr <etwa nur> zu deinem Herrn und zu dir gesandt, um diese Worte zu reden, <und> nicht zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, um mit euch ihren Kot zu essen und ihren Harn zu trinken?

- auch Rest entspricht der Erzählsituation von 588/587
 - o ABBJ entspricht in großen Zügen NICHT der erzählten Situation, aber der Erzählsituation
 - Polemik der Kultzentralisation zur Zeit der babylonischen Belagerung → meint Joschijas Reformen
- Vergleich der Figurenkonstellation in der ABBJ-Erzählung mit Jer 37f.
 - o dieselbe Dreierkonstellation: Delegation (Patrizier) - Prophet - König
 - o *Delegation:*
 - ABBJ schildert Mitglieder ganz genau (18,18), ähnlich Jer 37

18 Und sie riefen nach dem König. Da gingen zu ihnen hinaus der Palastvorsteher Eljakim, der Sohn des Hilkija, und der Schreiber Schebna und der Berater Joach, der Sohn Asafs.

- nochmalige Aufzählung; Delegation an Jesaja (19,2) wird ebenso detailliert beschrieben

2 Dann sandte er Eljakim, den Palastvorsteher, und den Schreiber Schebna und die Ältesten der Priester, in Sacktuch gehüllt, zum Propheten Jesaja, dem Sohn des Amoz.

- o vgl. 18,18 + 18,26: Nennung der Namen
 - Botschafter spielen eigentlich nur eine kleine Rolle
 - Ausführlichkeit der Erwähnung ist ungewöhnlich
 - o sind Boten, überbringen Nachrichten, die ihnen von anderen aufgetragen wurden
 - o eigentlich nur Statisten, die im AT eigentlich keine Eigennamen erhalten
 - aber: ABBJ weicht hiervon mehrmals ab!
 - o also: der Erzähler nimmt diese Boten offenbar sehr wichtig!
 - beide Delegationen bestehen aus Priestern und Laien
 - bei Jeremia: Kritik an Aristokratie
 - Kritik NICHT in ABBJ-Erzählung
 - o zwar genaue Entsprechung in Funktion und gesellschaftlicher Stellung, jedoch andere Bewertung
 - Aristokratie erfährt in ABBJ Sympathie
 - Jeremia fordert den Zorn der aristokratischen Gegner heraus
 - o beharrt auf der Aussichtslosigkeit der Lage
- o *Prophet:*
 - beide Propheten haben unterschiedliche Botschaften
 - Jesaja: Vertrauen auf Jhwh, die Belagerer werden aufgeben
 - Jeremia: Belagerung als Strafe Jhwhs, Widerstand ist zwecklos → rät zur Kapitulation
- o *König:*
 - in ABBJ erfahren wir vom König nicht viel
 - 19,29-30: Hiskija vertraut nicht nur selbst auf Jhwh, sondern fordert auch zum Vertrauen auf Jhwh auf!

29 Und dies soll dir das Zeichen sein: Man wird in diesem Jahr den Nachwuchs <der Ernte> essen und im zweiten Jahr den Wildwuchs. Im dritten Jahr aber sollt ihr säen und ernten und Weinberge pflanzen und ihre Frucht essen.

30 Und das, was vom Haus Juda entkommen, was übriggeblieben ist, wird wieder wurzeln nach unten und Frucht tragen nach oben.

- 19,1: Reaktion: Trauergewänder

ELB 2 Kings 19:1 Und es geschah, als der König Hiskia es hörte, zerriß er seine Kleider, hüllte sich in Sacktuch und ging in das Haus des HERRN.

- 19,4: beklagt die Kapitulationsforderung als Blasphemie

4 Vielleicht hört der HERR, dein Gott, alle Worte des Rabschake, den sein Herr, der König von Assur, gesandt hat, um den lebendigen Gott zu verhöhnen, und bestraft <ihn> wegen der Worte, die der HERR, dein Gott, gehört hat. Erhebe doch ein Gebet für den Überrest, der sich <noch> findet!

- Jesaja gibt Hiskija recht

- kann man auch lesen als Jeremia (?)
- nach ABBJ hätte Jeremias Antwort gemäß der Jesajas ausfallen sollen: Verheißung eines Wunders (?)

- Funktion der Erzählsituation von 588/587

- ABBJ als historischer Beleg für die Berechtigung des Gottvertrauens
 - Erzählung spielt 701
 - Aussage: wie Jhwh es damals getan hat, so wird er es auch heute tun
 - deshalb muß man in geduldigem Glauben ausharren
- Hiskija wird als idealer König, als Vorbild für Zidkija dargestellt
 - fordert ebenfalls zum gläubigen Durchhalten auf
 - => Zidkija ist der Hauptadressat der Erzählung: er soll den Kapitulationsforderungen nicht nachgeben
 - Hiskija als idealer König
- Jesaja und Hiskija lassen sich mit Personen aus der babylonischen Gefangenschaft parallelisieren:
 - Jesaja gegen Jeremia
 - Hiskija für Zidkija

- Herkunft der ABBJ-Erzählung

- Repräsentanten der ABBJ-Erzählung:
 - Prominenz durch Nennung der Titel und Namen spricht dafür, daß es sich hier um die Autoren handelt
 - ABBJ ist im aristokratischen Teil Jerusalems entstanden
 - wurde während babylonischer Belagerung verfaßt gegen die Propheten, um eine Wirkung wie damals zu verhindern
 - der Kapitulationsforderung Jeremias soll nachgegangen werden!

2.3.4 Die Denunziation der Propheten Ezechiels und Jeremias als babylonische Feindpropaganda in der ersten Rede des Rab-Šaqe

- HARDMEIER
- die Rede des Rab-Šaqe enthält in großer Dichte Botschaften und Ausdrücke, die der zeitgenössischen Prophetie Ezechiels und Jeremias entnommen sind
- wird den Assyern in den Mund gelegt
 - dies erweist Jeremia und Ezechiel als ferngesteuerte feindliche Propheten
 - als solche werden sie denunziert (Jes 38,4)

4 Und alles Heer der Himmel zergeht. Und die Himmel werden zusammengerollt wie eine Buchrolle. Und ihr gesamtes Heer verwelkt wie das Laub am Weinstock verwelkt und wie Welkes am Feigenbaum.

- Verhältnis von Rede und Handlung

- die eigentliche Bedrohung ist nicht die assyrische Belagerung, sondern die Worte Rab-Šaqe (19,6)

6 Und Jesaja sagte zu ihnen: So sollt ihr zu eurem Herrn sagen: So spricht der HERR: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört hast, mit denen die Diener des Königs von Assur mich gelästert haben!

- ABBJ erzählt eigentlich keine Belagerung, sondern nur einen Aufmarsch
 - paßt dazu...
- Gewicht liegt in ABBJ auf den Reden
 - es handelt sich um Propaganda
- sensationelles Finale: Abzug und Tod Sanheribs
 - allerdings nur im Telegrammstil geschildert
- Gliederung der ersten Rede
 - Ansprache an Hiskija gerichtet
 - aber eigentlich zum Lesen für Zidkija gedacht
 - Leitwort „vertrauen“
 - kommt 7 mal vor
 - 2 Kön 18: 19d, 19e, 20c, 21a, 21e, 22b, 24b

19 Und der Rabschake sagte zu ihnen: Sagt doch zu Hiskia: So spricht der große König, der König von Assur: Was ist das für ein Vertrauen, mit dem du vertraust?
20 Du sagst: Fürwahr, ein bloßes Wort ist <schon> Rat und Macht zum Krieg. Nun, auf wen vertraust du, daß du dich gegen mich empört hast?
21 Nun, siehe, du vertraust auf diesen geknickten Rohrstab, auf Ägypten, der jedem, der sich auf ihn stützt, in seine Hand dringt und sie durchbohrt. So ist der Pharao, der König von Ägypten, für alle, die auf ihn vertrauen.
22 Wenn ihr aber zu mir sagt: Auf den HERRN, unseren Gott, vertrauen wir! - ist er es nicht, dessen Höhen und Altäre Hiskia beseitigt hat, als er zu Juda und zu Jerusalem sagte: Vor diesem Altar in Jerusalem sollt ihr euch niederwerfen? -
24 Doch wie willst du <auch nur> einen einzigen <Provinz>statthalter zurücktreiben, einen von den geringsten Knechten meines Herrn? Aber du vertraust auf Ägypten wegen der Wagen und Pferde!

- Thema: „berechtigtes“ und „unberechtigtes“ Vertrauen
- literarisches Verfahren: Leitworttechnik
 - durch Wiederholung der Leitwortwurzel Prägung der Rede
- 5 Abschnitte; Kennzeichen
 - Abschnitt 1 (19-20)
 - eine Frage wird aufgeworfen
 - später durch die Rab-Šaqe-Rede beantwortet
 - hier in 20b bereits rhetorische Frage
 - Abschnitt 2 (21)
 - formale Differenz: Feststellung
 - 21a: „Nun“ (ata) markiert einen Einschnitt; Verstärkung durch „siehe“ (hinné)
 - vorläufige Antwort auf die Frage: Vertrauen auf Ägypten; Pharao als pars pro toto
 - geknicktes Schilfrohr ist eine Metapher, die zur Landesnatur Ägyptens paßt
 - stellt Absurdität dar, da niemand auf geknicktes Schilfrohr vertrauen würde
 - Fazit: wer auf Ägypten vertraut, schneidet sich ins eigene Fleisch (das tut Zidkija nach Meinung Jeremias)
 - Abschnitt 3 (22)

- Wechsel der Anrede: Plural statt Singular
 - an eine Mehrheit gerichtet, die auf Jhwh vertrauen
 - dies findet Rab-Šaqe genauso tōricht, denn dieser Jhwh hat sich gerade durch die Kultzentralisation beleidigen lassen
 - warum hier diese Anspielung? → Kultzentralisation war in Juda nicht umstritten
 - = Kritik ist Hauptprogrammpunkt der dtn Bewegung!
 - => Trägerkreise von ABBJ müssen etwas mit der dtn Bewegung zu tun haben
- Abschnitt 4 (23)
 - neuer Abschnitt ist markiert durch „Und nun...“
 - Wechsel der Anrede von Plural in Singular
 - Themenwechsel: die Angreifer könnten sich sogar leisten, die Judäer aufzurüsten
 - brächte den Judäern nichts
 - = Differenz
 - technologischer Rückstand; selbst wenn die Ägypter Waffenhilfe leisten würden (24b), könnten Judäer nichts damit anfangen
- Abschnitt 5 (25a)

25 Nun, bin ich etwa ohne den HERRN gegen diesen Ort heraufgezogen, um ihn zu verheeren?

- „Nun“ markiert den Anfang
 - Wechsel der Stichworte: statt „Waffenwechsel“ taucht 2 Mal der Gottesname und 2 Mal das Wort „verheeren“ auf
 - Überheblichkeit wird auf die Spitze getrieben
 - Jhwh als Auftraggeber der Feinde, um das Land zu verheeren
 - Argumentationsverlauf
 - massive Bewertung: vermessen, gotteslästernd
 - was Rab-Šaqe sagt, erhält ein umgekehrtes Vorzeichen
 - was er lobt ist schlecht
 - was er verurteilt ist gut
 - => seine negative Bewertung der Kultzentralisation stellt diese unter ein positives Licht
 - Vertrauen auf Jhwh wird durch ihn als einem, der auf Ägypten vertraut, denunziert
- Zitate Ezechiels und Jeremias
- absichtliche Übernahme von geprägten Bildern

o 18,21 // Ez 29,6-7

6 und alle Bewohner von Ägypten werden erkennen, daß ich der HERR bin. Weil du dem Haus Israel eine Stütze aus Schilfrohr gewesen bist -
7 wenn sie dich mit der Hand faßten, knicktest du ein und rissest ihnen die ganze Schulter auf; und wenn sie sich auf dich lehnten, zerbrachst du und ließeest ihnen allen die Hüften wanken -:

- Ezechiels Einschätzung von Ägypten: Ez 29-32
 - Ezechiel prophezeit im babylonischen Exil, wo er sich mit den Fremdvölkern beschäftigt (Ez 25-32)
 - o der 2 Teil beschäftigt sich mit Ägypten: Ezechiel erwartet die baldige Eroberung Ägyptens durch Babylon
 - er schildert dies bildhaft und mißbilligt jeden Flirt mit Ägypten
- Ez 17
 - Ezechiel kommentiert
 - Ez 17,1-10 ist eine separate Einheit, das sie vor 17,11 steht
 - ZIMMERLI, LANG, POHLMANN

ELB Ezeziel 17:1 Und das Wort des HERRN geschah zu mir so:
2 Menschensohn, gib ein Rätsel auf und rede ein Gleichnis zum Haus Israel,
3 und sprich: So spricht der Herr, HERR: Der große Adler mit großen Flügeln, langen Schwingen, vollem Gefieder, der bunte <Federn> hatte, kam zum Libanon und nahm den Gipfel der Zeder.
4 Den obersten ihrer Triebe brach er ab und brachte ihn ins Land der Händler, in die Stadt der Kaufleute setzte er ihn.
5 Und er nahm von dem Samen des Landes und setzte ihn in ein Saatfeld, als Weide an reichlich <strömendes> Wasser, als Ufergewächs setzte er ihn,
6 damit er wachse und zu einem wuchernden Weinstock werde von niedrigem Wuchs, damit seine Ranken sich zu ihm hin wendeten und seine Wurzeln unter ihm wären. Und er wurde zu einem Weinstock und bildete Triebe und streckte <seine> Äste aus.
-
7 Und da war ein Adler, ein anderer, größer, mit großen Flügeln und viel Gefieder. Und siehe, dieser Weinstock drehte seine Wurzeln zu ihm hin und streckte seine Ranken nach ihm aus, damit er ihn tränke, weg von dem Beet, in das er gepflanzt war.
8 In ein gutes Feld, an reichlich <strömende> Wasser war er gepflanzt, um Zweige zu treiben und Frucht zu tragen, um zu einem herrlichen Weinstock zu werden.
9 Sage: So spricht der Herr, HERR: Wird er gedeihen? Wird man nicht seine Wurzeln ausreißen und seine Frucht abschneiden, so daß alle frischen <Blätter> seines Sprosses verdorren? <Ja>, er wird <ganz> verdorren! <Es wird> nicht <nötig sein,> mit starkem Arm und zahlreichem Volk ihn aus seinen Wurzeln loszureißen.
10 Und siehe, ist er <auch> gepflanzt, wird er gedeihen? Wird er nicht, sobald der Ostwind ihn berührt, ganz verdorren? Auf dem Beet, auf dem er sproßte, wird er verdorren.

- Ez 17,11 stellt eine Zäsur dar: Wortereignisformel
- dann wird bis 17,15 die Deutung Ezechiels offen ausgesprochen

15 Aber er empörte sich gegen ihn, indem er seine Boten nach Ägypten sandte, damit es ihm Pferde und viel <Kriegs->Volk gebe. Wird es Gedeihen haben? Wird er, der das getan hat, entkommen? Da er den Bund gebrochen hat, sollte er entkommen?

- Deutung der Allegorie funktioniert anders:
 - o nicht mehr die Rede von babylonischen Wohltaten
 - o nicht mehr großzügige Pflege, sondern Verpflichtungen und Geiseln zwingen zu Treue
 - doch: auch dies ändert nichts daran, daß Zidkija an die Verpflichtungen gebunden ist (Ez 17,16-21)

17 Und der Pharao wird ihm nicht mit einem großen Heer und mit einer zahlreichen Schar im Krieg beistehen, wenn man einen Belagerungswall aufschüttet und Belagerungstürme baut, um viele Seelen auszurotten.
18 Hat er doch den Eid verachtet und den Bund gebrochen! Siehe, er hatte ja seine Hand darauf gegeben und tat <dennoch> all dieses. Er wird nicht entkommen.
19 Darum spricht der Herr, HERR: So wahr ich lebe, wenn ich meinen Eid, den er verachtet, und meinen Bund, den er gebrochen hat, ihm nicht auf seinen Kopf bringe!
20 Und ich spanne mein Fangnetz über ihn aus, und in meinem Jagdnetz wird er gefangen; und ich bringe ihn nach Babel, und dort gehe ich mit ihm ins Gericht wegen seiner Untreue, die er gegen mich begangen hat,
21 <mit ihm> und mit all seinen ausgewählten Truppen. Unter all seinen Scharen werden sie durchs Schwert fallen, und die Übriggebliebenen werden in alle Winde zerstreut. Und ihr werdet erkennen, daß ich, der HERR, geredet habe.

- o moralischer Skandal!

- Fabel, Allegorie

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- Fabel = Tiere oder Pflanzen verhalten sich teilweise wie Menschen (eher selten in der Bibel)
- Allegorie und Gleichnis: beides Bildreden, aber Verhältnis von Bildhälfte und Sachhälfte ist verschieden:
 - Gleichnis: nur ein Punkt in der Bildhälfte entspricht der Sachhälfte
 - Allegorie: Gefüge von Einzelbildern, das Zug um Zug auszulegen ist
 - für die Zeitgenossen Ezechiels keine Schwierigkeit, kein Geheimnis
- Adler, Weinstock, zweiter Adler
 - Auslegung: Bezug auf historische Vorgänge
 - erster Adler = Nebukadnezar, der Jojachin ins Exil transportiert hat
 - besonders majestätisch geschildert
 - buntes Gefieder: Anspielung auf Cherubendarstellungen
 - Weinstock = Zidkija
 - zweiter Adler = Ägypten
 - Allianz Zidkijas mit Ägypten
- Funktion der Allegorie
 - Verleihung einer Eindeutigkeit, die in der Realität nicht möglich gewesen wäre
 - vgl. 2 Sam 12: Nathanparabel
 - Nathan zwingt David, sich selbst zu verurteilen
- Bewertung der Emanzipationspolitik Zidkijas in Allegorie und Deutung
 - davidisches Königshaus = Libanonzedern
 - = höchster Baum => repräsentativ
 - Adler (Nebukadnezar) transportiert den obersten Zweig (Jojachin) nach Babylon
 - höchster Baum wird ersetzt durch einen Weinstock, vom Samen des eigenen Landes
 - vom heimischen Saatgut => heimisches Herrscherhaus (kein Fremder)
 - Nebukadnezar tut das Beste für ihn:
 - Einpflanzen direkt am Gewässer => dauerhafte Versorgung mit Wasser, beste Wachstumsmöglichkeiten
 - dadurch üppige Entfaltung, soll aber stets niedrig sein (V. 6)
 - das hohe Gewächs wird durch das niedrige ersetzt
 - Deutung: das jüdische Königtum soll fortbestehen
 - Entfaltung ja, Rebellion nein
 - Metapher (V. 7) verdeutlicht, daß es anders kommt:

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- nicht Entwinden einer Gewaltherrschaft, sondern Aufkündigen der Treue eines Wohltäters
 - wendet sich einem anderen Adler zu (obwohl Nebukadnezzar als Wohltäter auftritt)
- verspricht sich von einem anderen mehr
 - aber: das ist töricht, denn besser geht es gar nicht
 - babylonische Herrschaft = großzügige Ausstattung mit dem Lebensnotwendigen
- V. 9: rhetorische Frage: „Wird das gelingen?“
 - Antwort liegt auf der Hand: Nein
 - da sich der erste Adler sich das nicht bieten lassen wird und der Weinstock zu schwach ist
 - törichtes Verhalten Zidkijas: verprellt eigene Wohltäter
- Ostwind = trockener Wind aus der arabischen Wüste
 - steht für Angriff aus dem mesopotamischen Raum (vgl. Hos 13,15)

15 Denn {er} trennt zwischen Brüdern. <Wie> ein Ostwind wird <der Feind> kommen, ein Wind des HERRN, der aus der Wüste steigt. Dann trocknet sein Brunnen aus und vertrocknet, seine Quelle versiegt. {Er} plündert den Schatz, alles kostbare Gerät.

- abschließende Frage fordert die Hörer zu eigener Stellungnahme heraus
 - Verarbeitung politischer Wirklichkeit in Allegorie läßt eindeutige Aussagen zu
 - Hörer werden genötigt, ihr Urteil aus dem fiktiven Fall auf die politische Situation anzuwenden
- V. 11a: Wortereignisformel „Und das Wort des Herrn erging an mich“
 - bis V. 15: Deutung Ezechiels, die er im Namen Jhwhs der Situation beilegt
 - Deutung der Allegorie nun doch anderes als in der Allegorie selbst
 - Babylonier hier nicht mehr Wohltäter
 - hier: weniger freundliches Bild
 - dennoch handelt Zidkija für Ezechiel falsch (16-21)
 - Zidkijas Handeln:
 - Deutung: moralischer Skandal
 - Allegorie: Gefährdung eigener Interessen
 - Ez 17,19: „Mein Eid, mein Bund“ sagt Jhwh

19 Darum spricht der Herr, HERR: So wahr ich lebe, wenn ich meinen Eid, den er verachtet, und meinen Bund, den er gebrochen hat, ihm nicht auf seinen Kopf bringe!

- meint Zidkijas Vasallenschwur gegenüber den Babyloniern

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- => „Nach Babel führe ich ihn, denn er hat mir die Treue gebrochen“ wird als Bundesbruch gegenüber Jhwh gewertet

- literarkritische Probleme

- Ez 17,12-15

12 Sprich doch zu dem widerspenstigen Haus: Erkennt ihr nicht, was das ist? Sage: Siehe, der König von Babel ist nach Jerusalem gekommen und hat seinen König und seine Obersten weggenommen und hat sie zu sich nach Babel weggeführt.
13 Und er nahm <einen> von den königlichen Nachkommen und schloß mit ihm einen Bund und ließ ihn einen Eid eingehen. Die Mächtigen des Landes aber nahm er <gefangen>,
14 damit das Königtum niedrig bleibe <und> damit es sich nicht erhebe <und> damit es seinen Bund halte, daß es bestehen bleibe.
15 Aber er empörte sich gegen ihn, indem er seine Boten nach Ägypten sandte, damit es ihm Pferde und viel <Kriegs->Volk gebe. Wird es Gedeihen haben? Wird er, der das getan hat, entkommen? Da er den Bund gebrochen hat, sollte er entkommen?

- Jhwh nennt den Schwur bzw. Eid den seinen
 - => Verpflichtung gegenüber Jhwh, er verhängt auch die Strafe
- ZIMMERLI: Allegorie = vor dem Exil; Deutung = danach (ex eventu)
- LANG: alles einheitlich, doch es gibt 2 Mal ein Ende mit der Frage: „Wird das gelingen?“ (V. 9 und 15)
 - spricht für die Zeit vor der Eroberung Jerusalems
 - V. 16-18 wissen schon von Ereignissen

16 So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR, wenn er an dem Ort des Königs, der ihn zum König gemacht hat, dessen Eid er verachtet und dessen Bund er gebrochen hat, <wenn er> bei ihm in Babel nicht sterben wird!
17 Und der Pharao wird ihm nicht mit einem großen Heer und mit einer zahlreichen Schar im Krieg beistehen, wenn man einen Belagerungswall aufschüttet und Belagerungstürme baut, um viele Seelen auszurotten.
18 Hat er doch den Eid verachtet und den Bund gebrochen! Siehe, er hatte ja seine Hand darauf gegeben und tat <dennoch> all dieses. Er wird nicht entkommen.

- V. 22-24: scheint jüngere Aktualisierung

22 So spricht der Herr, HERR: Und ich selbst werde von dem Wipfel der hohen Zeder <einen Trieb> nehmen und <ihn> einsetzen; von dem obersten ihrer Triebe werde ich einen zarten abbrechen und werde ihn selber einpflanzen auf einem hohen und aufragenden Berg.
23 Auf den hohen Berg Israels werde ich ihn pflanzen; und er wird Zweige treiben und Frucht tragen und zu einer herrlichen Zeder werden. Und unter ihr werden alle Vögel wohnen, alles, was Flügel hat; im Schatten ihrer Zweige werden sie wohnen.
24 Und alle Bäume des Feldes werden erkennen, daß ich, der HERR, den hohen Baum erniedrige, den niedrigen Baum erhöhe, daß ich den grünen Baum vertrocknen lasse und den dürren Baum zum Blühen bringe. Ich, der HERR, habe geredet und werde es tun.

- also: eher nach-ezechielsch
- V. 1-15 wirklich von Ezechiel
- Schlußverse: Heilsankündigung
- Ezechiels „Straßentheater“
 - LANG
 - Ezechiel beurteilt die Emanzipationspolitik unklug, undankbar und moralisch verwerflich
 - auch Verstoß gegen Jhwh
 - religiöse Ebene
 - Zidkijas Politik der Verkehrung der Kräfteverhältnisse ist für Ezechiel ein Bruch des Eides gegenüber Jhwh
 - Ezechiel hat dies an die Öffentlichkeit gebracht

- Ez 29,1-7

ELB Ezechiel 29:1 Im zehnten Jahr, im zehnten <Monat>, am Zwölften des Monats, geschah das Wort des HERRN zu mir so:
2 Menschensohn, richte dein Gesicht gegen den Pharao, den König von Ägypten, und weissage über ihn und über ganz Ägypten.

3 Rede und sage: So spricht der Herr, HERR: Siehe, ich will an dich, Pharao, König von Ägypten, du großes Seeungeheuer, das inmitten seiner Ströme liegt, das da sagt: «Mein Strom gehört mir, und ich selbst habe ihn mir gemacht.»
4 Ich lege Haken in deine Kinnbacken und lasse die Fische deiner Ströme an deinen Schuppen haften und ziehe dich aus deinen Strömen herauf mit allen Fischen deiner Ströme, die an deinen Schuppen haften.
5 Und ich werfe dich in die Wüste, dich und alle Fische deiner Ströme; auf die Fläche des Feldes wirst du fallen. Du wirst nicht aufgelesen und nicht eingesammelt: den Tieren der Erde und den Vögeln des Himmels gebe ich dich zum Fraß,
6 und alle Bewohner von Ägypten werden erkennen, daß ich der HERR bin. Weil du dem Haus Israel eine Stütze aus Schilfrohr gewesen bist -
7 wenn sie dich mit der Hand faßten, knicktest du ein und rissdest ihnen die ganze Schulter auf; und wenn sie sich auf dich lehnten, zerbrachst du und ließest ihnen allen die Hüften wanken -:

- V. 1 → Datierung: 17.1.588 (Kutsch)
 - = 2 Tage nach Beginn der Belagerung Jerusalems
- Drohwort gegen den Pharao
- Bild ist der ägyptischen Landesnatur entnommen:
 - Jhwh wird das Krokodil (= Pharao) in die Wüste zerren, dort geht es zugrunde
 - Grund: Hochmut des Pharao, den Nil selbst erschaffen zu haben
 - mit ihm gehen die Ägypter ein (hängen als Fische an seinen Schuppen)
- => eine Anbindung an den Pharao ist also töricht
 - dies war für Hörer des Ezechielzitats problemlos zu erkennen
- => in ABBJ erscheint Ezechiel als verabscheuungswürdiger Agent (Denunziant) der Feinde
 - 2 Kön 18, 25 // Jer 36,29

25 Nun, bin ich etwa ohne den HERRN gegen diesen Ort heraufgezogen, um ihn zu verheeren? Der HERR hat zu mir gesagt: Zieh hinauf gegen dieses Land und verheere es!

29 Und über Jojakim, den König von Juda, sollst du sagen: So spricht der HERR: Du hast diese Rolle verbrannt und gesagt: Warum hast du darauf geschrieben: Der König von Babel wird ganz bestimmt kommen und dieses Land zerstören und aus ihm Menschen und Vieh verschwinden lassen ?

- 18,25 klingt an Jer 36,29 an
- Zyklus vom „Feind aus dem Norden“ Jer 4,5-6,30

5 Verkündigt es in Juda und laßt es in Jerusalem hören und sagt: Stoßt ins Horn auf dem Land! Ruft aus voller Kehle und sagt: Versammelt euch und laßt uns in die befestigten Städte ziehen!

6 Richtet ein Feldzeichen auf nach Zion hin! Fliehet, bleibt nicht stehen! Denn ich bringe Unglück von Norden her und einen großen Zusammenbruch.

30 Und du, Überwältigte, was wirst du tun ? Wenn du dich auch in Karmesin kleidest, wenn du mit goldenem Schmuck dich schmückst, wenn du deine Augen mit Schminke vergrößerst: vergeblich machst du dich schön. Die Liebhaber verschmähen dich, sie trachten dir nach dem Leben.

- Feind aus dem Norden = Babylonier
 - dies meinen ALBERTZ, HERMANN
- Vollstrecker des Willen Jhwhs
- auch diese Vorstellung wird als Feindpropaganda angeprangert
- vgl. Jer 4,6-7.11-12; 5,15-17; 6,6

6 Richtet ein Feldzeichen auf nach Zion hin! Fliehet, bleibt nicht stehen! Denn ich bringe Unglück von Norden her und einen großen Zusammenbruch.

7 Ein Löwe steigt herauf aus seinem Dickicht, und ein Zerstörer der Nationen bricht auf. Er zieht von seinem Ort aus, um dein Land zur Wüste zu machen, deine Städte verfallen, sind ohne Bewohner.

11 In jener Zeit wird diesem Volk und Jerusalem gesagt werden: Ein heißer Wind von den kahlen Höhen in der Wüste kommt <gerade>wags zur Tochter meines Volkes nicht zum Worfeln und nicht zum Läutern, <sondern>

12 ein Wind, stärker als dieser, wird <von> mir kommen. Nun will auch ich Gerichtsurteile über sie sprechen.

15 Siehe, ich bringe über euch eine Nation aus der Ferne, Haus Israel, spricht der HERR. Es ist eine unverwüstliche Nation. Es ist eine Nation von alters her, eine Nation, deren Sprache du nicht kennst und deren Rede du nicht verstehst.

16 Ihr Köcher ist wie ein offenes Grab. Sie sind alle Helden.

17 Und sie wird deine Ernte verzehren und dein Brot, sie werden deine Söhne und deine Töchter verzehren. Sie wird verzehren deine Schafe und deine Rinder, verzehren deinen Weinstock und deinen Feigenbaum. Deine befestigten Städte, auf die du dich verläßt, wird sie mit dem Schwert zerstören.

6 Denn so hat der HERR der Heerscharen gesprochen: Fällt Bäume und schüttert einen Wall gegen Jerusalem auf! Sie ist die Stadt, die heimgesucht werden soll; sie ist voll Unterdrückung in ihrem Innern.

2.3.5 Die Denunziation der Prophetien Ezechiels und Jeremias als babylonische Feindpropaganda in der zweiten Rede des Rab-Šaqe

- Leitwort „retten“
 - o kommt 8 Mal vor (2 Kön 18: 29c, 30b, 32f, 33, 34c, 35b, 35c)

29 So spricht der König: Hiskia täusche euch nicht! Denn er kann euch nicht aus meiner Hand retten.
30 Und Hiskia vertröste euch nicht auf den HERRN, indem er sagt: Der HERR wird uns gewiß retten; diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assur gegeben werden.
32 bis ich komme und euch in ein Land hole wie euer Land, ein Land von Korn und Most, ein Land von Brot und Weinbergen, ein Land von Olivenöl und Honig. Dann sollt ihr am Leben bleiben und nicht sterben. Aber hört nicht auf Hiskia, wenn er euch verführt, indem er sagt: Der HERR wird uns retten!
33 Haben etwa die Götter der Nationen jeder sein Land aus der Hand des Königs von Assur gerettet ?
34 Wo sind die Götter von Hamat und Arpad ? Wo die Götter von Sefarwajim, von Hena und Awa ? Haben sie etwa Samaria aus meiner Hand gerettet ?
35 Welche sind es unter allen Göttern der Länder, die ihr Land aus meiner Hand gerettet haben, daß der HERR Jerusalem aus meiner Hand retten sollte ?

- Gliederung: Kennzeichen von 3 Abschnitten
 - o Abschnitt 1 (29b-31a)
 - negative Aufforderungen
 - Leitwort „retten“
 - Name Hiskija dominiert → nur in diesem 1. Abschnitt
 - o Abschnitt 2 (31b-32c)
 - nochmalige Botenformel → Zäsur
 - positive Aufforderungen
 - „retten“ fehlt!
 - 32d-f = Gelenkstück: Reprise des 1. Abschnitts mit seinen negativen Aufforderungen
 - o Abschnitt 3 (33-35)
 - ausschließlich in Frageform
 - eigentümlich Häufung geographischerangaben
 - Leitwort „retten“ setzt wieder ein (besonders insistierend)
- Argumentationsverlauf
 - o thematischer Fortschritt gegenüber der 1. Rede:
 - Frage lautet: „Kann Jhwh (≠ Ägypten!) die Judäer retten?“
 - aus dem Appellieren (Warnung vor Hoffnung auf Rettung) wird Argumentieren (es werden Gründe dafür genannt, warum es keine Rettung gibt)
 - Rede von der vermeintlichen Rettung umrahmt einen Mittelteil:
 - Friedensangebot des Königs Rab-Šaqe:
 - o die Judäer sollen kapitulieren, dann dürfen sie wieder die eigenen Güter genießen
 - o aber: „bis ich komme...“
 - Deportation in ein Land, das genauso paradiesisch ist wie Israel
 - Parallele in Dtn 8,7-8

7 Denn der HERR, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land, ein Land von Wasserbächen, Quellen und Gewässern, die in der Ebene und im Gebirge entspringen;

8 ein Land des Weizens und der Gerste, der Weinstöcke, Feigenbäume und Granatbäume; ein Land mit ölfreien Olivenbäumen und Honig;

- Dtn 8,7-8
 - Beschreibung des gelobten Landes wird auf Babylonien (Land der Deportation)
 - angewendet!
 - sarkastische Anpreisung der Verbannung als gelobtes Land
 - zynische Offerte, die den Bewohnern als blanker Hohn erscheinen muß
- Völkerliste in 18,34; vgl. 2 Kön 17,24.29-31

24 Und der König von Assur brachte <Leute> aus Babel und aus Kuta und aus Awa und aus Hamat und aus Sefarwajim und ließ sie an Stelle der Söhne Israel in den Städten Samarias wohnen. Und sie nahmen Samaria in Besitz und wohnten in seinen Städten.
29 Doch machten sie sich - Nation für Nation - ihre <eigenen> Götter und stellten sie in die Höhenhäuser, die die Samaritaner - Nation für Nation - in ihren Städten gemacht hatten, in denen sie wohnten.
30 Und die Leute von Babel machten Sukkot-Benot, die Leute von Kuta machten Nergal, die Leute von Hamat machten Aschima,
31 die Awiter machten Nibhas und Tartak, die Sefarwiter verbrannten ihre Söhne im Feuer dem Adrammelech und dem Anammelech, den Göttern von Sefarwajim.

- Möglichkeit der Rettung von Jwhw (Abschnitt 3)
- Fülle von rhetorischen Fragen, die die Zuhörer zwingen mußten einzusehen, daß auch die Götter anderer Völker ihr Land nicht vor der Hand des Königs von Assur (entspricht hier Nebukadnezzar) retten konnten
 - ist der König wirklich stärker?
 - Frage kann gar nicht ernst gemeint sein, da der Verfasser das Gegenteil im Sinn hat
- Funktion der Unlogik
 - Herausarbeitung der grotesken Überheblichkeit
 - König der Assyrer stellt sich auf eine Stufe mit den Göttern
 - König entlarvt sich selbst
 - die Hörer verstehen Rab-Šaqe entsprechend der Intention des Verfassers
 - Liste der besiegt Völker:
 - es handelt sich um unbedeutende und schwache Völker
 - was haben diese Völker mit Samaria zu tun?
 - konstituiert literarischen Querverweis auf 2 Kön 17 (Untergang des Nordreichs); die dorthin verpflanzten Völker sind genau diejenigen, die Rab-Šaqe aufzählt
 - wurden aber erst später als eine mögliche Verteidigung dort angesiedelt
 - → kuriose Argumentation setzt Kenntnis des dtrG voraus => Schreiber sind Deuteronomisten...!

- Zitate Jeremias
 - 18,29 // Jer 37,9; 38,3.18

9 So spricht der HERR: Täuscht euch nicht selbst und sagt nicht: Die Chaldäer werden endgültig von uns wegziehen! Denn sie werden nicht wegziehen.

3 So spricht der HERR: Diese Stadt wird ganz gewiß in die Hand des Heeres des Königs von Babel gegeben werden, und er wird sie einnehmen.

18 Wenn du aber nicht zu den Obersten des Königs von Babel hinausgehst, dann wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben werden, und sie werden sie mit Feuer verbrennen; und du, du wirst nicht aus ihrer Hand entkommen.

- in ganz ähnlichen Worten erzählt
- Zidkija wird genannt
 - Anspielungen, die Rab-Šaqe in den Mund gelegt und als Feindpropaganda denunziert werden
- auch in Jer besteht die Rede des Rab-Šaqe aus Jeremia-Zitaten

○ 18,31f. // Jer 38,2.17.20

2 So spricht der HERR: Wer in dieser Stadt bleibt, wird sterben durch das Schwert, durch den Hunger und durch die Pest. Wer aber zu den Chaldäern hinausgeht, wird leben, und sein Leben wird er zur Beute haben, so daß er lebt.

17 Und Jeremia sagte zu Zedekia: So spricht der HERR, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn du zu den Obersten des Königs von Babel hinausgehst, wird deine Seele am Leben bleiben, und diese Stadt wird nicht mit Feuer verbrannt werden; und du wirst am Leben bleiben, du und dein Haus.

20 Da sagte Jeremia: Man wird dich nicht ausliefern. Höre doch auf die Stimme des HERRN nach dem, was ich zu dir rede, dann wird es dir wohlgehen, und deine Seele wird leben!

- „Kommt zu mir heraus, ihr sollt leben und nicht sterben“

- Funktion der Stilisierung als Botenrede
 - indem die Jeremia Worte dem Rab-Šaqe in den Mund gelegt werden, werden Jeremia und Ezechiel als Propagandisten des Feindes denunziert
 - als wirkliche Gefahr erscheinen die gotteslästerlichen Propheten Jeremia und Ezechiel!
 - stammt aus aristokratischen Kreisen → muß zu deren Zeit entstanden sein
- Außenperspektive: scharfe Kritik an den kanonischen Propheten wirkt aus heutiger Sicht erstaunlich
- Innenperspektive: Fürbittgesuch gehört zu einer großen Jeremia-Erzählung, nämlich zur Leidensgeschichte des Jeremia (= größte Prophetenerzählung im AT)

3 Die Erzählungen in Jer 37-43

3.1 Rekonstruktion der schriftlichen Vorstufen von Jer 37-43,7

- „Baruchschrift“ - „Leidensgeschichte Jeremias“
 - schriftliche Vorstufen werden einem Mitarbeiter namens Baruch zugeschrieben (Schreiber Jeremias)
 - wird in Jer 26 vorgestellt
 - auch Bezeichnung „Leidensgeschichte Jeremias“ ist nicht angemessen
 - Jer 37-43,7 = ursprünglicher Grundstock der Jeremia-Erzählung in
 - Situation anders als bei 2 Kön 18.19 (dort Einigkeit bei Exegeten)
 - hier: Lage ist weniger klar
 - literarkritische Rekonstruktionen weichen sehr voneinander ab
 - deshalb: STIPPs Standpunkt hierzu in aller Ausführlichkeit
- **Mat 12-22:** Arbeitsübersetzung
 - literarische Schichten sind gekennzeichnet
 - wichtigste Schichten mit Tabulator-Stufe 0 oder 1 abgesetzt
 - d.h. keine Einwirkung

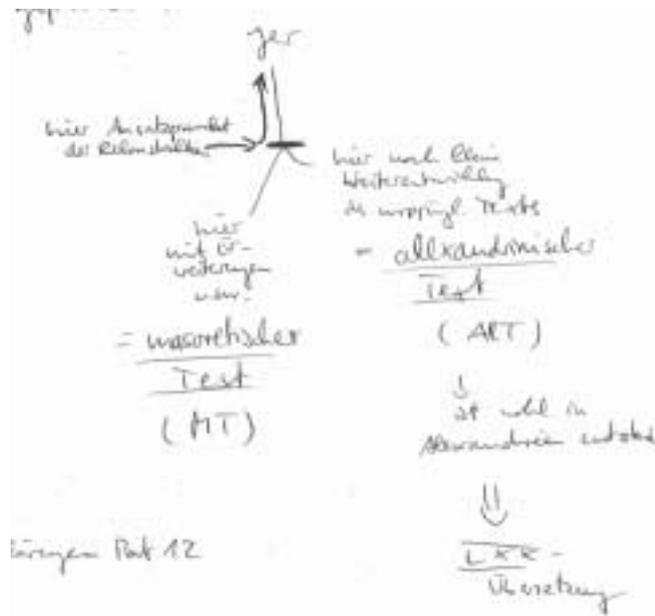
- Ziel der Vorstufenrekonstruktion
 - o Kap. 37-43: entstammt wohl Kurzgeschichte
 - unabhängig von Jeremiabuch entstanden
 - Erzählung vom **Untergang des palästinensischen Judäertums**
 - o = UPJ-Erzählung (37-43)
 - o 2 ältere Dokumente, die eingeflochten wurden:
 - Erzählung von der **Haft und Befreiung Jeremias**
 - HBJ-Erzählung (37-39)
 - Jischmael-Dossier
 - JD (40-41)
 - diese zwei Dokumente sind ältere Quellen, die vorher nichts miteinander zu tun hatten
 - sind nun so in die UPJ-Erzählung eingebaut, daß sie sich nicht überschneiden
 - o vgl. Mat 18
- eingearbeitet in größeres Literaturwerk: UPJ-Erzählung (= einschließlich der älteren Quellen JD+HBJ, d.h. komplettes Literaturwerk)
 - o aber: auf Mat. 12 ist die UPJ-Erzgänzung abgedruckt (= ohne die älteren Quellen; vom Autor selbst formulierter Text)

3.1.1 Der masoretische und der alexandrinische Text des Jeremiabuchs

(nur im Überblick abgehandelt!)

- Abweichung der Jeremia-Septuaginta: Textmenge, makro- und mikrostrukturell
 - o LXX ist um ca. 1/7 kürzer als der ursprüngliche hebräische (masoretische) Text
 - nicht nur bei Textmenge, auch inhaltlich große Unterschiede
 - hier: exegetisches Problem seit Jahrhunderten!
- wissenschaftliche Erklärungsversuche
 - o eine These: Kürzung in der Jer-LXX?
 - LXX verkörpert ältere Textstufe
 - = Übersetzung von hebräischem Text, der eine frühere Entwicklungsstufe des Jeremiabuchs repräsentiert
 - auch in Qumran Fitzelchen gefunden, dessen Text der LXX nahe steht, aber nicht dem masoretischen Text
 - o => Übersetzer haben den Text nicht gekürzt, sondern kürzere Vorlage gehabt
 - Rekonstruktion der LXX ins masoretische + Vergleich mit masoretischem Text
 - => viele Gründe dafür, daß es sich bei LXX-Version um die frühere Textversion handelt

- Jeremiabuch wurde tradiert, dann haben sich die Überlieferungen gespalten:



- siehe Zeichenerklärungen Mat. 12
 - o [] → fehlt in LXX = masoretischer Überschuß
 - o < > → in LXX, aber nicht in MT = alexandrinischer Überschuß

geringer Anteil an Eigenentwicklung

3.1.2 Literarkritik zu Jer 37-43

- 37,1-10:

ELB Jeremiah 37:1 Und Zedekia, der Sohn des Josia, den Nebukadnezar, der König von Babel, zum König gemacht hatte im Land Juda, regierte als König anstelle von Konja, dem Sohn des Jojakim.
2 Und weder er noch seine Knechte, noch das Volk des Landes hörten auf die Worte des HERRN, die er durch den Propheten Jeremia geredet hatte.
3 Und der König Zedekia sandte Juchal, den Sohn Schelemjas, und Zefanja, den Sohn Maasejas, den Priester, zum Propheten Jeremia und ließ <ihm> sagen: Bete doch für uns zum HERRN, unserm Gott!
4 Und Jeremia ging ein und aus mitten unter dem Volk, und man hatte ihn noch nicht ins Gefängnis gesetzt.
5 <Inzwischen> war das Heer des Pharao aus Ägypten ausgezogen. Und die Chaldäer, die Jerusalem belagerten, hatten die Nachricht von ihnen gehört und waren von Jerusalem abgezogen.
6 Und das Wort des HERRN geschah zu dem Propheten Jeremia:
7 So spricht der HERR, der Gott Israels: So sollt ihr dem König von Juda sagen, der euch zu mir gesandt hat, um mich zu befragen: Siehe, das Heer des Pharao, das euch zur Hilfe ausgezogen ist, wird in sein Land nach Ägypten zurückkehren.
8 Und die Chaldäer werden wiederkommen und gegen diese Stadt kämpfen, und sie werden sie einnehmen und mit Feuer verbrennen.
9 So spricht der HERR: Täuscht euch nicht selbst und sagt nicht: Die Chaldäer werden endgültig von uns wegziehen! Denn sie werden nicht wegziehen.
10 Denn wenn ihr auch das ganze Heer der Chaldäer schlagen würdet, die gegen euch kämpfen, und es blieben unter ihnen <nur> einige durchbohrte Männer übrig, so würden diese, jeder in seinem Zelt, aufstehen und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

- 1-2 sind anerkanntermaßen redaktionelle Überleitungen
 - dtr. Stil wie in 2 Kön
 - kein Bestandteil der ursprünglichen Erzählung
 - deshalb auf Mat. 12 weite Einrückung nach rechts...
 - typische redaktionelle Verklammerung zwischen Kap. 35, 36 und 37: spielt unter verschiedenen Königen
- 3-10: gravierender Widerspruch: sind die Babylonier abgezogen oder sind sie noch da?
 - vgl. ABBJ-Erzählung
 - Fürbittgesuch Zidkijas bei Jeremia
 - unterschiedliche Auffassung, WANN das passiert sein soll
 - in ABBJ: Babylonier vor den Mauern
 - ebenso Jer 21
 - logisch: in dieser Situation ist Fürbitte an Propheten angebracht
 - ≠ Jer 37,3-10!
 - dort sogar 2 Theorien, wann die Gesandten von Zidkija nach Jeremia geschickt werden
 - Orakelanfrage NACH Abzug der Babylonier?
 - oder Fürbittgesuch WÄHREND laufender Belagerung?
 - V. 3: Zidkija trägt der Delegation die Bitte auf, zu Jhwh zu beten für die Belagerten
 - Fürbittgesuch
 - im AT sehr häufig, vgl. Bibelstellen auf Gliederung 5...
 - geschieht IMMER aufgrund einer akuten, aktuellen Notlage
 - V. 5: Babylonier haben Belagerung gerade abgezogen
 - warum ist JETZT die Fürbitte notwendig?
- V. 3 und V. 5 passen nicht zusammen
 - Nachtrag der Situationsangaben in V. 5
 - warum nicht erst allgemeine Situationsschilderung und dann spezielle Taten?
 - => Spannung
- V. 7: Antwort Jeremias
 - *Fürbitte* soll Handeln *Gottes* beeinflussen
 - *Orakelanfrage* soll Handeln der anfragenden *Menschen* steuern → wollen von Gott erfahren, was sie tun sollen
 - Fürbittgesuch paßt nicht zur Belagerungspause, nur zur Belagerung
 - Orakelanfrage kann allerdings in beiden Fällen angewandt werden
- V. 7-8
 - paßt allerdings nur zur Belagerungspause
 - aber: dazu paßt wiederum nicht V. 9-10!
 - HARDMEIER ≠ STIPP in V. 7c
 - bei HARDMEIER übersetzt als: „endgültig abmarschieren und nicht mehr wiederkommen“
 - V. 9 hat gegenteilige Auffassung von der Kriegslage als V. 5-7!

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- V. 9 verwendet für den Begriff des Abziehens einen anderen Begriff als V. 5
 - „abmarschieren“ entspringt wohl anderer literarischer Schicht
- V. 5: | [mē h] | ['h me'al „abziehen“
- V. 9: | [m š] | h hlk me'al „abmarschieren“
 - vgl. 2 Sam 20,21

21 So ist die Sache nicht! Vielmehr hat ein Mann vom Gebirge Ephraim, sein Name ist Scheba, der Sohn des Bichri, seine Hand gegen den König, gegen David, erhoben. Ihn allein gebt heraus, und ich ziehe von der Stadt ab! Da sagte die Frau zu Joab: Siehe, sein Kopf wird dir über die Mauer zugeworfen.

- Konsequenzen: Zweifädigkeit
 - V. 9 kann nicht mit den Versen, die die Belagerungspause voraussetzen, entstanden sein
 - V. 9 paßt aber auf V. 3 und V. 10
 - Jeremia argumentiert mit dem undenkbareren Fall, daß die Chaldäer geschlagen werden könnten (V. 10)
 - offenbar für Leute geschrieben, denen die Belagerer noch vor der Tür stehen (und nicht schon abgezogen sind)
 - => kein einheitlicher Text!
 - Jeremia
 - warnt vor Illusion, Belagerer könnten abziehen
 - kündigt die Rückkehr der Belagerer an, die abgezogen sind
 - => es ergeben sich 2 Schichten:
 - 3.6.9.10 = in sich selbst existenzfähiger Text

3 Und der König Zedekia sandte Juchal, den Sohn Schelemjas, und Zefanja, den Sohn Maasejas, den Priester, zum Propheten Jeremia und ließ <ihm> sagen: Bete doch für uns zum HERRN, unserm Gott!

6 Und das Wort des HERRN geschah zu dem Propheten Jeremia:

9 So spricht der HERR: Täuscht euch nicht selbst und sagt nicht: Die Chaldäer werden endgültig von uns wegziehen! Denn sie werden nicht wegziehen.

10 Denn wenn ihr auch das ganze Heer der Chaldäer schlagen würdet, die gegen euch kämpfen, und es blieben unter ihnen <nur> einige durchbohrte Männer übrig, so würden diese, jeder in seinem Zelt, aufstehen und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

- 4.5.7.9

4 Und Jeremia ging ein und aus mitten unter dem Volk, und man hatte ihn noch nicht ins Gefängnis gesetzt.

5 <Inzwischen> war das Heer des Pharao aus Ägypten ausgezogen. Und die Chaldäer, die Jerusalem belagerten, hatten die Nachricht von ihnen gehört und waren von Jerusalem abgezogen.

6 Und das Wort des HERRN geschah zu dem Propheten Jeremia:

7 So spricht der HERR, der Gott Israels: So sollt ihr dem König von Juda sagen, der euch zu mir gesandt hat, um mich zu befragen: Siehe, das Heer des Pharao, das euch zur Hilfe ausgezogen ist, wird in sein Land nach Ägypten zurückkehren.

8 Und die Chaldäer werden wiederkommen und gegen diese Stadt kämpfen, und sie werden sie einnehmen und mit Feuer verbrennen.

9 So spricht der HERR: Täuscht euch nicht selbst und sagt nicht: Die Chaldäer werden endgültig von uns wegziehen! Denn sie werden nicht wegziehen.

- derjenige Text muß älter sein, der in sich stimmig ist; der andere ist wohl spätere Ergänzung dazu
- V. 3 kann nicht den ursprünglichen Anfang bilden, obwohl er zur Grundschrift gehört
 - fängt mit einem Narrativ an (im Hebräischen)
 - schließt immer an anderen Kontext an, d.h. ein Narrativ kann keinen Satzanfang bezeichnen!
 - Problem: wo ist der Satzanfang?

- Beginn der Grundschrift in 34,7

7 während das Heer des Königs von Babel gegen Jerusalem und gegen alle übriggebliebenen Städte Judas kämpfte, gegen Lachisch und gegen Aseka; denn diese waren als befestigte Städte unter den Städten Judas übriggeblieben.

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- Einfall von HARDMEIER zum Problem des Satzanfangs, dem STIPP folgt
- vgl. Mat. 12
 - 34,7 paßt zur Grundschrift
 - Ergänzung hat Belagerungsgruppe eingefügt, Fürbittgesuch dorthin verlagert und als Orakelanfrage umgedeutet
 - = UBJ-Ergänzung!

- 37,11-21:

11 Und es geschah, als das Heer der Chaldäer von Jerusalem vor dem Heer des Pharaos abgezogen war,
12 da ging Jeremia aus Jerusalem hinaus, um in das Land Benjamin zu gehen, um dort im Kreis der Familie an einer Erteilung teilzunehmen.
13 Und als er im Tor Benjamin war, wo ein Wachhabender <stand> mit Namen Jirija, der Sohn Schelemjas, des Sohnes Hananjas, ergriff dieser den Propheten Jeremia und sagte: Du willst zu den Chaldäern überlaufen.
14 Da sagte Jeremia: Lüge! Ich will nicht zu den Chaldäern überlaufen. Aber er hörte nicht auf ihn, und Jirija nahm Jeremia fest und brachte ihn zu den Obersten.
15 Und die Obersten gerieten in Zorn über Jeremia und schlugen ihn, und sie warfen ihn ins Gefängnis im Haus des Schreibers Jonatan; denn das hatten sie zum Gefängnis gemacht.
16 So kam Jeremia in das Haus der Zisterne, und zwar in die Gewölbe. Dort saß Jeremia viele Tage.
17 Dann sandte der König Zedekia hin und ließ ihn holen. Und der König fragte ihn in seinem Haus heimlich: Ist ein Wort vom HERRN da? Und Jeremia sagte: Es ist eins da, nämlich: Du wirst in die Hand des Königs von Babel gegeben werden.
18 Und Jeremia sagte zum König Zedekia: Was habe ich an dir oder an deinen Knechten oder an diesem Volk gesündigt, daß ihr mich ins Gefängnis gesetzt habt?
19 Wo sind denn eure Propheten, die euch geweissagt haben: Der König von Babel wird nicht über euch noch über dieses Land kommen?
20 Und nun höre doch, mein Herr und König: Laß doch mein Flehen vor dich kommen und bringe mich nicht in das Haus des Schreibers Jonatan zurück, damit ich dort nicht sterbe!
21 Da gab der König Zedekia Befehl, und man verlegte Jeremia in den Wachhof. Und man gab ihm täglich ein Rundbrot aus der Bäckerstraße, bis alles Brot in der Stadt aufgezehrt war. So blieb Jeremia im Wachhof.

- Zweck der Reise Jeremias:
 - Reise Jeremias in seine Heimat, in das Land Benjamin
 - „um Teilung vorzunehmen inmitten des Volkes“ (V. 12)
 - was ist damit gemeint?
 - These: Erbschaftsangelegenheiten oder Immobiliengeschäft
 - vgl. Jer 32,6-15

6 Und Jeremia sprach: Das Wort des HERRN geschah zu mir:
7 Siehe, Hanamel, der Sohn des Schallum, deines Onkels, wird zu dir kommen und sagen: Kauf dir meinen Acker, der in Anatot <liegt>! Denn du hast das Lösungsrecht, um <ihn> zu kaufen.
8 Und Hanamel, der Sohn meines Onkels, kam zu mir nach dem Wort des HERRN, in den Wachhof und sagte zu mir: Kauf doch meinen Acker, der in Anatot im Land Benjamin <liegt>! Denn du hast das Erbrecht, und du hast das Lösungsrecht. Kauf ihn dir! Da erkannte ich, daß es das Wort des HERRN war.
9 Und ich kaufte von Hanamel, dem Sohn meines Onkels, den Acker, der in Anatot <liegt>, und wog ihm das Geld dar: siebzehn Schekel Silber.
10 Und ich schrieb einen Kaufbrief und versiegelte ihn und nahm Zeugen, und ich wog das Geld auf der Waage dar.
11 Dann nahm ich den Kaufbrief, den versiegelten: die Festsetzung und die Bestimmungen und auch den offenen.
12 Und ich gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas, vor den Augen meines Vetters Hanamel und vor den Augen der Zeugen, die den Kaufbrief unterschrieben hatten, vor den Augen aller Judäer, die im Wachhof saßen.
13 Und ich befahl Baruch vor ihren Augen:
14 So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, diesen Kaufbrief, sowohl den versiegelten als auch diesen offenen Brief, und lege sie in ein Tongefäß, damit sie viele Tage erhalten bleiben!
15 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Es werden wieder Häuser, Felder und Weinberge in diesem Land gekauft werden.

- „inmitten des Volkes“ → Volk = 'amm → Grundbedeutung = „Verwandtschaft“
 - => keine politischen Gründe, sondern private Angelegenheit
- Belagerungspause vorausgesetzt
 - Sprachgebrauch wie in V. 5 (UBJ-Erzählung)
 - lh me'al „abziehen“
- ansonsten sind V. 11-21 nahezu spannungsfrei und einheitlich
 - bei Fragezeichen in Arbeitsübersetzung: diese Stellen sind umstritten, aber auch nicht sooo wichtig...
- Rolle der Patrizier

- in V. 16 läßt Zidkija den Propheten herbeischaflen, um ihn nochmals nach dem Orakel zu befragen
 - Jeremia beantwortet die Orakelfrage, schließt aber Bitte an (V. 20)
 - „Bitte möge niederfallen“ meint „Gehör finden“ (?)
 - Wachhof ist Bestandteil des Palastbezirks (V. 2)
 - Zidkija läßt den Propheten nicht frei, hält in aber in seiner Nähe
 - V. 21: es wird auch mitgeteilt, daß der König besondere Sorge für die Verpflegung des Propheten trägt
 - UPJ-Handlungsbogen:
 - 1. Haft bei den Patriziern
 - 2. königliche Haft → Milderung der Haftstrafe
- 38:
- das Verhältnis von Kapitel 38 zu 37,11-21 läßt sich in 5 Punkte fassen:
 - 1) Wiederholung der Handlungsstruktur aus 37,11-21
 - 2 Mal erleidet Jeremia Folterhaft durch die Hand von prominenten Gegnern (in 37: Patrizier)
 - 2 Mal bekommt Jeremia Hafterleichterung auf Anordnung des Königs (→ an Wachhof des Königs)
 - in beiden Fällen erhält Jeremia Audienz beim König, wobei der sich nach dem Orakel erkundigt
 - also: in variiertes Form wird 2 Mal dasselbe berichtet!
 - HARDMEIER: These von der „Szenenverdopplung“
 - literarisches Verfahren, wo dasselbe Handlungsgerippe 2 Mal erzählt wird zum Zweck der Steigerung der Dramatisierung
 - literarkritischer Indizienwert
 - auch STIPPs Meinung
 - literarische Zusammengehörigkeit von 38 und 37,11-21
 - leider keine Beweise HARDMEIERs für diese These (keine weiteren Textbeispiele genannt)
 - aber blöderweise behandelt HARDMEIER auch 2 Kön 18.19: hier auch Szenenverdopplung, aber von HARDMEIER nur als Uneinheitlichkeit gewertet...
 - 2) Öffentlichkeitswirkung Jeremias
 - Beschneidung seines politischen Einflusses
 - wie soll Jeremia im Wachhof interniert sein und gleichzeitig seine Ankündigung an das Volk gelangen?
 - Verdachtsmoment
 - 3) Verhältnis der Schefatja-Gruppe in 38,1 zu den Patriziern in 37,11-21
 - in Kap. 37: gesamtes Aufgebot an Patriziern; geschlossene Gruppe; nur ein Name genannt
 - in Kap 38: 3 Männer werden als „Schefatja-Gruppe“ bezeichnet
 - Ergänzung der „Patrizier“ im MT 38,4a
 - werden in 38,4a den Patriziern zugeordnet
 - ist sachlich berechtigt

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- aber: auffällig, daß der alexandrinische Text auf explizite Identifikation verzichtet

- 4) Rückkehr der Belagerer nicht berichtet
 - 38,9e: Grundvorräte in Jerusalem seien zu Ende gegangen
 - Lage hat sich wohl verschlimmert
 - Ende Kap. 37 hatte Zidkija noch angeordnet, daß Jeremia jeden Tag einen Laib Brot bekommen soll
 - ist in 38 schon nicht mehr vorhanden
 - => Belagerung Jerusalems wird vorausgesetzt
 - Jeremia hatte vorher die Rückkehr der Belagerer angekündigt
 - wird nicht explizit erzählt
 - Babylonier sind ganz plötzlich wieder da
- 5) geheimer bzw. öffentlicher Charakter von Jeremias Audienzen bei Zidkija
 - bei erster Audienz fragt König Jeremia „im Geheimen“ (37,17c)

17 Dann sandte der König Zedekia hin und ließ ihn holen. Und der König fragte ihn in seinem Haus heimlich: Ist ein Wort vom HERRN da? Und Jeremia sagte: Es ist eins da, nämlich: Du wirst in die Hand des Königs von Babel gegeben werden.

- anders bei zweiter Audienz, die im allgemein zugänglichen Tempelbereich stattfindet
 - in 38,14 kein Wort von Geheimhaltung

14 Und der König Zedekia sandte hin und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen in den dritten Eingang, der im Haus des HERRN war. Und der König sagte zu Jeremia: Ich will dich nach einem Wort fragen. Verschweige mir nichts!

- ≠ V. 16: „geheimer Schwur“

16 Da schwor der König Zedekia dem Jeremia heimlich: So wahr der HERR lebt, der uns dieses Leben gegeben hat, wenn ich dich töte oder wenn ich dich in die Hand dieser Männer gebe, die nach deinem Leben trachten!

- aber: genau diese Angabe fehlt in LXX

- ursprünglich gingen die Vorstellungen vom Rahmen der beiden Treffen auseinander

- Konsequenzen:
 - 37.38 entstanden wohl aus verschiedenen Federn
 - 38 setzt wohl die HBJ-Erzählung fort, da das Kap nicht zu 37 (UPJ) paßt
 - Beginn von Kap. 38 klingt so, als könne Jeremia ungehindert in der Öffentlichkeit auftreten
- Spuren der UPJ-Erweiterung
 - UPJ-Ergänzung hat die Episode eingeschaltet ohne zu beachten, daß die Stelle im Kontext dann unglaubwürdig klingen muß...
 - Ergänzter hat wohl auch vergessen, die Rückkehr der Babylonier zu vermerken (!)
 - => These:
 - verschiedene Schichten:
 - 37 → Grundschrift
 - 38 → Erweiterung
 - im letzten Drittel von Kap. 38 lassen sich Worte aus der UPJ-Erzählung erkennen
 - typisch für die UPJ-Ergänzung
 - Überläufer V. 19f (Kap. 38)

19 Und der König Zedekia sagte zu Jeremia: Ich fürchte mich vor den Judäern, die zu den Chaldäern übergelaufen sind, daß man mich in ihre Hand ausliefert und sie ihren Mutwillen an mir auslassen.

- siehe Mat. → dort gekennzeichnet
- Patrizier V. 25-27

25 Und wenn die Obersten hören, daß ich mit dir geredet habe und sie zu dir kommen und zu dir sagen: Berichte uns doch, was du zum König geredet hast, verschweige es uns nicht, damit wir dich nicht töten! Was hat der König zu dir geredet?

26 - dann sollst du ihnen sagen: Ich habe mein Flehen vor dem König niedergelegt, daß er mich nicht in das Haus Jonatans zurückbringt, daß ich dort sterben muß. -

27 Und alle Obersten kamen zu Jeremia und fragten ihn. Und er berichtete ihnen nach all jenen Worten, die der König geboten hatte. Und sie wandten sich schweigend von ihm ab, denn die Sache war nicht weiter bekannt geworden.

- spielen Hauptrolle in der 2. Hälfte des Kapitels 37
- kehren in unanfechtbarer Weise Ende Kap. 38 wieder
- Feindschaft der Patrizier gegen Jeremia
 - ist nur verständlich, wenn man Kap 37 kennt

▪ Geheimhaltung V. 24

24 Und Zedekia sagte zu Jeremia: Niemand darf von diesen Worten erfahren, damit du nicht stirbst!

- ≠ V. 14

14 Und der König Zedekia sandte hin und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen in den dritten Eingang, der im Haus des HERRN war. Und der König sagte zu Jeremia: Ich will dich nach einem Wort fragen. Verschweige mir nichts!

- Widerspruch, aber:
 - Wunsch nach Geheimhaltung paßt zum Interesse der UPJ-Ergänzung, wo Treffen immer geheim waren...
 - => ebenfalls Bestandteil der UPJ-Erg.

▪ „Haus Jonatans“ V. 26

26 - dann sollst du ihnen sagen: Ich habe mein Flehen vor dem König niedergelegt, daß er mich nicht in das Haus Jonatans zurückbringt, daß ich dort sterben muß. -

- Ausrede, die Zidkija dem Jeremia vorgibt: „Haus Jonatans“
 - seltsam daran:
 - in Kap. 37 war Jeremia im Haus Jonatans in Haft
 - in Kap. 38 woanders
 - 38,6: Haft ist detaillierter und grausamer geschildert

6 Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die Zisterne des Königsohnes Malkija, die im Wachhof war, und sie ließen Jeremia mit Stricken hinab. In der Zisterne aber war kein Wasser, sondern <nur> Schlamm, und Jeremia sank in den Schlamm ein.

- => Haft im Haus Jonatans gehört zur UPJ-Ergänzung
- => nicht gesamtes Kap. 38 ist HBJ-Grundschrift!

○ V. 2 ↔ 21,9

2 So spricht der HERR: Wer in dieser Stadt bleibt, wird sterben durch das Schwert, durch den Hunger und durch die Pest. Wer aber zu den Chaldäern hinausgeht, wird leben, und sein Leben wird er zur Beute haben, so daß er lebt.

9 Wer in dieser Stadt bleibt, wird sterben durch das Schwert und durch den Hunger und durch die Pest. Wer aber hinausgeht und zu den Chaldäern, die euch belagern, überläuft, wird leben und seine Seele als Beute haben.

▪ 38,2 ist jüngere Zutat

- diese Meinung ist exegetisch einstimmig angenommen...

- 39:

○ junge Zusätze: 1-2.4-13

ELB Jeremiah 39:1 Und es geschah, als Jerusalem eingenommen wurde - im neunten Jahr Zedekias, des Königs von Juda, im zehnten Monat, war Nebukadnezar, der König von Babel, und sein ganzes Heer gegen Jerusalem gekommen, und sie belagerten es;

2 im elften Jahr Zedekias, im vierten Monat, am Neunten des Monats, wurde eine Bresche in die Stadt<mauer> gebrochen - ,

4 Und es geschah, als Zedekia, der König von Juda, und alle Kriegsleute sie sahen, flohen sie und zogen nachts aus der Stadt hinaus auf dem Weg zum Königsgarten, durch das Tor zwischen den beiden Mauern. Und er zog hinaus auf dem Weg zur Ebene.

5 Aber das Heer der Chaldäer jagte ihnen nach, und sie erreichten Zedekia in den Ebenen von Jericho. Und sie nahmen ihn gefangen und führten ihn hinauf zu Nebukadnezar, dem König von Babel, nach Ribla im Land Hamat; und er sprach das Urteil über ihn.

6 Und der König von Babel schlachtete die Söhne Zedekias in Ribla vor dessen Augen, und der König von Babel schlachtete alle Edlen von Juda.

7 Und er blendete die Augen Zedekias, und er band ihn mit ehernen Fesseln, um ihn nach Babel zu bringen.

8 Und die Chaldäer verbrannten das Haus des Königs und die Häuser des Volkes mit Feuer und rissen die Mauern von Jerusalem nieder.
9 Und den Rest des Volkes, die in der Stadt übriggebliebenen, und die Überläufer, die zu ihm übergelaufen waren, und den Rest des Volkes, die übriggebliebenen, führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, nach Babel gefangen fort.
10 Aber von dem Volk, den Geringen, die nichts hatten, ließ Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, <einen Rest> im Land Juda zurück. Und er gab ihnen Weinberge und Äcker an jenem Tag.
11 Und über Jeremia gab Nebukadnezar, der König von Babel, durch Nebusaradan, den Obersten der Leibwache, den Befehl:
12 Nimm ihn und richte deine Augen auf ihn und tu ihm ja nichts Böses an, sondern wie er zu dir reden wird, so tu mit ihm!
13 Da sandten Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, und Nebuschasban, der Rab-Saris und Nergal-Sarezer, der Rab-Mag, und alle Großen des Königs von Babel,

- Mat: alles in Klammern fehlt in der LXX und ist ein Nachtrag!
 - = aussagekräftiges Faktum...
- V. 1-2 gehören nicht zum ursprünglichen Text
 - = annalistische Notiz aus 2 Kön 25,1-3 (DtrG)

ELB 2 Kings 25:1 Und es geschah im neunten Jahr seiner Regierung, im zehnten Monat, am Zehnten des Monats, da kam Nebukadnezar, der König von Babel, er und sein ganzes Heer, gegen Jerusalem und belagerte es; und sie bauten Belagerungstürme gegen es ringsumher.
2 So kam die Stadt in Belagerung bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.
3 Am Neunten des <vierten> Monats, als der Hunger in der Stadt überhand genommen hatte und kein Brot <mehr> da war für das Volk des Landes,

- 4-13: großer masoretischer Überschuß
 - fehlt in der LXX; Nachtrag wird nicht genauer behandelt
- Lesartendifferenz in 14c
 - Überhang „ins Haus“ = masoretischer Zusatz
 - sollte den Eindruck erwecken, als sei 39,14 keine richtige Gefangenschaft gewesen
 - aber: 14d: „er läßt sich nieder inmitten des Volkes“
 - dies geht nur in Freiheit
 - „ins Haus“ ist wohl Glättung, die den Vers ausgleichen soll
 - AIT: erst Gefangenschaft Jeremias, dann Befreiung
 - Fassung ist an sich widersprüchlich
 - Wer befreit Jeremia?
 - erst wird Jeremia an Gedalja übergeben, dann wird er befreit
 - Gedalja = Enkel Schafans
 - hier. zweigliedrige Filiation → ben...ben...
 - zwischen Jeremia und den Schafinaden herrscht besondere Sympathie
 - hier erste Erwähnung des Gedalja
 - war führend an der joschijanischen Reform beteiligt (2 Kön 22)
- 39,14c und 40,1-6

14 sie sandten hin und ließen Jeremia aus dem Wachhof holen. Und sie übergaben ihn Gedalja, dem Sohn des Ahikam, des Sohnes Schafans, daß er ihn ins Haus hinausführe. Und so wohnte er mitten unter dem Volk.

ELB Jeremiah 40:1 Das Wort, das von dem HERRN zu Jeremia geschah, nachdem Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, ihn von Rama entlassen hatte, als er ihn holen ließ; - er war nämlich mit Ketten gebunden mitten unter allen Weggeführten von Jerusalem und Juda, die gefangen nach Babel weggeführt werden sollten.
2 Und der Oberste der Leibwache ließ Jeremia holen und sagte zu ihm: Der HERR, dein Gott, hat dieses Unheil über diesen Ort angesagt.
3 Und der HERR hat es so kommen lassen und hat getan, wie er geredet hatte. Denn ihr habt gegen den HERRN gesündigt und auf seine Stimme nicht gehört, darum ist das mit euch geschehen.
4 Und nun siehe, ich löse dich heute von den Ketten, die an deinen Händen sind. Wenn es gut ist in deinen Augen, mit mir nach Babel zu kommen, so komm, und ich werde mein Auge auf dich richten. Wenn es aber übel ist in deinen Augen, mit mir nach Babel zu kommen, so laß es. Siehe, das ganze Land ist vor dir. Du kannst gehen, wohin du willst. -
5 Und da er sich noch nicht <dahin oder dorthin> wenden wollte <, sagte er>: So kehre zurück zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, den der König von Babel über die Städte Judas <als Statthalter> eingesetzt hat, und wohne bei ihm mitten unter dem Volk! Oder wohin irgend es recht ist in deinen Augen zu gehen, <dahin> gehe! Und der Oberste der Leibwache gab ihm Wegzehrung und ein Geschenk und entließ ihn.

6 Und Jeremia kam zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, nach Mizpa. Und er wohnte bei ihm mitten unter dem Volk, das im Land übriggeblieben war.

- nur hier sind die Filiationen Gedaljas auch im AIT bis Schafan zurückreichend
- Schafan im alexandrinischen Text:
 - 39,14c; 40,5b = AIT (anders 40,9a.11e; 41,2c; 43,6b = MT)
 - ausgeschieden im AIT sind Zusätze, die die Verdienste der Schafiden an Jeremia herausstellen
- Verhältnis Jeremias zu Bedalja ben Ahikam ben Schafan
 - beide Texte zeigen, daß Jeremia und Gedalja sich gewogen waren (Verdienst der Befreiung)
 - Wahl des Propheten für Gedalja
- Spannungen zum Kontext
 - beide Erwähnungen Schafans stehen in Spannung zum Kontext
 - 40,1-6: vorher befreit, doch jetzt wieder gefangen

o Jer 39,15-18

15 Und das Wort des HERRN war zu Jeremia geschehen, als er im Wachhof eingeschlossen war :
16 Geh und sage zu Ebed-Melech, dem Kuschiten: So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich bringe meine Worte über diese Stadt <zur Erfüllung>, <ihr> zum Bösen und nicht zum Guten, und sie werden an jenem Tag vor dir geschehen!
17 Aber ich werde dich an jenem Tag erretten, spricht der HERR, und du wirst nicht in die Hand der Männer gegeben, vor denen du dich fürchtest.
18 Denn ich werde dich gewiß entkommen lassen, und du wirst nicht durch das Schwert fallen. Und du sollst dein Leben als Beute haben, weil du auf mich vertraut hast, spricht der HERR.

- redaktionelles Heilswort für Ebed-Melech
 - obwohl Jeremia befreit worden ist (38,14), kommt jetzt ein Orakel, das Jeremia im Wachhof hörte
 - nicht-sequentielle Erzählweise
 - Nachtrag → im AT unüblich...
 - diachrone Lösung: Wachstum mit der Zeit
 - typisch formelhafter Sprachgebrauch jüngerer Schichten im Jer-Buch

- 40-43

- 40,1-6: ist Zusatz (s.o.)
- 40, 7-12: spannungsfrei

7 Und als alle Heerobersten, die <sich noch> im offenen Land <befanden>, sie und ihre Männer, hörten, daß der König von Babel Gedalja, den Sohn Ahikams, <zum Statthalter> über das Land eingesetzt und daß er ihm Männer, Frauen und Kinder und <Leute> von den Geringen des Landes anvertraut hatte, von denen, die nicht gefangen nach Babel weggeführt worden waren,
8 da kamen sie zu Gedalja nach Mizpa: nämlich Ismael, der Sohn des Netanja, und Johanan und Jonatan, die Söhne des Kareach, und Seraja, der Sohn des Tanhomet, und die Söhne Efais, des Netofatiters, und Jesanja, der Sohn des Maachatiters, sie und ihre Männer.
9 Und Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, schwor ihnen und ihren Männern: Fürchtet euch nicht, den Chaldäern zu dienen! Bleibt im Land und dient dem König von Babel, dann wird es euch gutgehen!
10 Und ich, siehe, ich bleibe in Mizpa, um vor den Chaldäern zu stehen, die zu uns kommen werden. Ihr aber sammelt Wein, Sommerobst und Öl ein und tut sie in eure Gefäße! Und wohnt in euren Städten, die ihr in Besitz genommen habt!
11 Und auch alle Judäer, die in Moab und unter den Söhnen Ammon und in Edom und die in allen diesen Ländern waren, hörten, daß der König von Babel einen Überrest in Juda gelassen und daß er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, <zum Statthalter> über sie eingesetzt hatte.
12 Da kehrten alle Judäer aus all den Orten zurück, wohin sie vertrieben worden waren, und sie kamen ins Land Juda zu Gedalja nach Mizpa. Und sie sammelten sehr viel Wein und Sommerobst ein.

- Leitworte der UPJ-Erweiterung (häufig wiederholte Lexeme)
 - „damit es ... wohlergehe“
 - 38,20; 40,9; 42,6

20 Da sagte Jeremia: Man wird dich nicht ausliefern. Höre doch auf die Stimme des HERRN nach dem, was ich zu dir rede, dann wird es dir wohlgehen, und deine Seele wird leben!

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

9 Und Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, schwor ihnen und ihren Männern: Fürchtet euch nicht, den Chaldäern zu dienen! Bleibt im Land und dient dem König von Babel, dann wird es euch gutgehen!

6 Es sei Gutes oder Böses, wir wollen hören auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, zu dem wir dich senden, damit es uns gutgeht, wenn wir auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, hören.

- „Rest“ (tyrāw>š^eerit)

- Doppelung: 40,13-14 // 40,7-8

13 Und Johanan, der Sohn des Kareach, und alle Heerobersten, die <sich noch> im offenen Land <aufgehalten hatten >, kamen zu Gedalja nach Mizpa,

14 und sie sagten zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Söhne Ammon, Ismael, den Sohn des Netanja, ausgesandt hat, um dich zu ermorden? Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, glaubte ihnen nicht.

7 Und als alle Heerobersten, die <sich noch> im offenen Land <befanden>, sie und ihre Männer, hörten, daß der König von Babel Gedalja, den Sohn Ahikams, <zum Statthalter> über das Land eingesetzt und daß er ihm Männer, Frauen und Kinder und <Leute> von den Geringen des Landes anvertraut hatte, von denen, die nicht gefangen nach Babel weggeführt worden waren,

8 da kamen sie zu Gedalja nach Mizpa: nämlich Ismael, der Sohn des Netanja, und Johanan und Jonatan, die Söhne des Kareach, und Seraja, der Sohn des Tanhomet, und die Söhne Efais, des Netofatiters, und Jesanja, der Sohn des Maachatiters, sie und ihre Männer.

- Sammlung der Truppenführer bei Gedalja schon einmal erzählt

- Doppelung 41,1 // 40,8

ELB Jeremiah 41:1 Und es geschah im siebten Monat, da kam Ismael, der Sohn Netanjas, des Sohnes Elischamas, <einer> von den königlichen Nachkommen, und die Großen des Königs und zehn Männer mit ihm zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, nach Mizpa. Und sie aßen dort zusammen in Mizpa.

8 da kamen sie zu Gedalja nach Mizpa: nämlich Ismael, der Sohn des Netanja, und Johanan und Jonatan, die Söhne des Kareach, und Seraja, der Sohn des Tanhomet, und die Söhne Efais, des Netofatiters, und Jesanja, der Sohn des Maachatiters, sie und ihre Männer.

- Eintreffen von Gedaljas Mörder Jischmael

- => UPJ-Autor hat nochmals eine ältere Quelle eingefügt

- Merkmale der UPJ-Erweiterung in 40,15-16

15 Und Johanan, der Sohn des Kareach, sagte heimlich zu Gedalja in Mizpa: Laß mich doch hingehen und Ismael, den Sohn des Netanja, erschlagen, und niemand wird es erfahren! Warum soll er dich ermorden, daß alle Judäer, die sich bei dir versammelt haben, zerstreut werden und der Überrest von Juda verlorengelht?

16 Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sagte zu Johanan, dem Sohn des Kareach: Tu diese Sache nicht, denn du redest eine Lüge über Ismael!

- besondere Dichte von Merkmalen der UPJ-Ergänzung:

- Geheimhaltung
- „Rest“
- „Unsinn“ (40,16c; 37,14b; 43,2c)

16 Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sagte zu Johanan, dem Sohn des Kareach: Tu diese Sache nicht, denn du redest eine Lüge über Ismael!

14 Da sagte Jeremia: Lüge! Ich will nicht zu den Chaldäern überlaufen. Aber er hörte nicht auf ihn, und Jirija nahm Jeremia fest und brachte ihn zu den Obersten.

2 da sagte Asarja, der Sohn des Hoschaja, und Johanan, der Sohn des Kareach, und alle frechen Männer, - sie sagten zu Jeremia: Du redest Lüge! Der HERR, unser Gott, hat dich nicht gesandt und gesagt: Ihr sollt nicht nach Ägypten ziehen, um euch dort als Fremde aufzuhalten! -

- Glosse 41,3

3 Und Ismael erschlug alle Judäer, die mit ihm bei Gedalja in Mizpa waren, und auch die Chaldäer, die Kriegsleute, die sich dort befanden.

- paßt zu überhaupt keiner Schicht

- Steigerung der Mordtat ist nicht mit dem Kontext vereinbar

- Merkmale der UPJ-Erweiterung in 41,16ff.

16 Da nahmen Johanan, der Sohn des Kareach, und alle Heerobersten, die mit ihm waren, den ganzen Überrest des Volkes, den er von Ismael, dem Sohn Netanjas, von Mizpa zurückgebracht hatte - nachdem dieser den Gedalja, den Sohn des Ahikam, erschlagen hatte -, die Männer, die Kriegsleute, die Frauen und die Kinder und die Hofbeamten, die er von Gibeon zurückgebracht hatte;

17 und sie zogen hin und machten Halt in der Herberge des Kimham, die bei Bethlehem ist, um fortzuziehen, damit sie nach Ägypten kämen,

18 aus Furcht vor den Chaldäern. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Netanjas, Gedalja, den Sohn des Ahikam, erschlagen hatte, den der König von Babel <zum Statthalter> über das Land eingesetzt hatte.

- STIPP:

- steuert auf die Rückkehr Jeremias in den Handlungsfaden zu
- literarkritisch weitgehend einheitlich

- 42,17-18 unklare und komplizierte Indizienlage, formelhafter Sprachgebrauch
 - gegen STIPP: die meisten dt. Exegeten halten die Erweiterung für sekundär (dtn. Reaktion)
- Prophetenrede in 42,10ff.

10 Wenn ihr in diesem Land wohnen bleibt, dann werde ich euch aufbauen und nicht abbrechen und euch pflanzen und nicht ausreißen. Denn das Unglück reut mich, das ich euch angetan habe.
11 Fürchtet euch nicht vor dem König von Babel, vor dem ihr euch <jetzt> fürchtet! Fürchtet euch nicht vor ihm! spricht der HERR. Denn ich bin mit euch, um euch aus seiner Hand zu retten und zu befreien.
12 Und ich werde euch Erbarmen geben, daß er sich über euch erbarmt und euch in euer Land zurückkehren läßt.

- große Rede
- Warnung vor der Auswanderung nach Ägypten
 - doch 43,2-5: der Prophet erfährt, daß seine Botschaft vergeblich war...

2 da sagte Asarja, der Sohn des Hoschaja, und Johanan, der Sohn des Kareach, und alle frechen Männer, - sie sagten zu Jeremia: Du redest Lüge! Der HERR, unser Gott, hat dich nicht gesandt und gesagt: Ihr sollt nicht nach Ägypten ziehen, um euch dort als Fremde aufzuhalten! -
3 sondern Baruch, der Sohn des Nerija, hetzt dich gegen uns auf, um uns in die Hand der Chaldäer zu geben, damit sie uns töten oder uns nach Babel gefangen wegführen.
4 Und so hörten Johanan, der Sohn des Kareach, und alle Heerobersten und das ganze Volk nicht auf den Befehl des HERRN, im Land Juda zu bleiben.
5 Und Johanan, der Sohn des Kareach, und alle Heerobersten nahmen den ganzen Überrest von Juda, die aus allen Nationen, in die sie vertrieben worden, zurückgekehrt waren, um sich im Land Juda aufzuhalten :

- Umstellung von 42,19-22:

19 Siehe, wie ein Löwe steigt er von der Pracht des Jordan herauf zum Weideplatz <am> immerfließenden <Bach>. Ja, ich werde es plötzlich daraus vertreiben und den, der auserkoren ist, über es bestellen. Denn wer ist mir gleich, und wer will mich vorladen ? Und wer ist der Hirte, der vor mir bestehen könnte ?
20 Darum hört den Ratschluß des HERRN, den er über Edom beschlossen hat, und seine Gedanken, die er über die Bewohner von Teman denkt: Wahrlich, man wird sie fortschleppen, <auch> die Geringen der Herde; wahrlich, ihr Weideplatz wird sich über sie entsetzen!
21 Von dem Getöse ihres Falles erbebt die Erde; Geschrei - <noch> am Schilfmeer wird sein Schall vernommen.
22 Siehe, wie der Adler zieht er herauf und fliegt und breitet seine Flügel aus über Bozra. Und das Herz der Helden Edoms wird an jenem Tag sein wie das Herz einer Frau in Kindesnöten

- merkwürdiger Schluß
 - wirkt, als ob er Entschluß schon kennen würde
- paßt nicht hierher
 - stand wohl ehemals zwischen 42,3 und 4
 - nicht erklärbar, warum...

3.2 Die Erzählung von der Haft und Befreiung Jeremias (Mat. 23-25)

3.2.1 Beobachtungen zu Struktur und Thematik

- Handlung und Rede
 - eigentliche Handlung ist wenig gegeben: Ortsveränderung, Redeeinleitung
 - eigentliche Handlungspassagen:
 - 38,6

6 Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die Zisterne des Königssohnes Malkija, die im Wachhof war, und sie ließen Jeremia mit Stricken hinab. In der Zisterne aber war kein Wasser, sondern <nur> Schlamm, und Jeremia sank in den Schlamm ein.

- 38,11-13

11 Da nahm Ebed-Melech die Männer mit sich und ging in das Haus des Königs, unter die Vorratskammer, und er nahm von dort zerrissene Lappen und abgetragene Lumpen, und er ließ sie an Stricken zu Jeremia in die Zisterne hinab.
12 Und der Kuschit Ebed-Melech sagte zu Jeremia: Lege doch diese zerrissenen Lappen und abgetragenen Lumpen unter die Achseln deiner Arme, unter die Stricke. Und Jeremia machte <es> so.
13 So zogen sie Jeremia an den Stricken hoch und holten ihn aus der Zisterne herauf. Jeremia aber blieb im Wachhof.

- 38,28c-39,14

28 Und Jeremia blieb im Wachhof bis zu dem Tag, an dem Jerusalem eingenommen wurde.

ELB Jeremiah 39:1 Und es geschah, als Jerusalem eingenommen wurde - im neunten Jahr Zedekias, des Königs von Juda, im zehnten Monat, war Nebukadnezar, der König von Babel, und sein ganzes Heer gegen Jerusalem gekommen, und sie belagerten es;

2 im elften Jahr Zedekias, im vierten Monat, am Neunten des Monats, wurde eine Bresche in die Stadt<mauer> gebrochen - ,

3 da zogen alle Obersten des Königs von Babel ein und ließen sich im Mitteltor nieder: Nergal-Sarezer, Samgar-Nebu-Sar-Sechim, der Rab-Saris - Nergal-Sarezer <aber> war Rab-Mag und alle übrigen Obersten des Königs von Babel.

4 Und es geschah, als Zedekia, der König von Juda, und alle Kriegsleute sie sahen, flohen sie und zogen nachts aus der Stadt hinaus auf dem Weg zum Königsgarten, durch das Tor zwischen den beiden Mauern. Und er zog hinaus auf dem Weg zur Ebene.

5 Aber das Heer der Chaldäer jagte ihnen nach, und sie erreichten Zedekia in den Ebenen von Jericho. Und sie nahmen ihn gefangen und führten ihn hinauf zu Nebukadnezar, dem König von Babel, nach Ribla im Land Hamat; und er sprach das Urteil über ihn.

6 Und der König von Babel schlachtete die Söhne Zedekias in Ribla vor dessen Augen, und der König von Babel schlachtete alle Edlen von Juda.

7 Und er blendete die Augen Zedekias, und er band ihn mit ehernen Fesseln, um ihn nach Babel zu bringen.

8 Und die Chaldäer verbrannten das Haus des Königs und die Häuser des Volkes mit Feuer und rissen die Mauern von Jerusalem nieder.

9 Und den Rest des Volkes, die in der Stadt übriggebliebenen, und die Überläufer, die zu ihm übergelaufen waren, und den Rest des Volkes, die übriggebliebenen, führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, nach Babel gefangen fort.

10 Aber von dem Volk, den Geringen, die nichts hatten, ließ Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, <einen Rest> im Land Juda zurück. Und er gab ihnen Weinberge und Äcker an jenem Tag.

11 Und über Jeremia gab Nebukadnezar, der König von Babel, durch Nebusaradan, den Obersten der Leibwache, den Befehl:

12 Nimm ihn und richte deine Augen auf ihn und tu ihm ja nichts Böses an, sondern wie er zu dir reden wird, so tu mit ihm!

13 Da sandten Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, und Nebuschasban, der Rab-Saris und Nergal-Sarezer, der Rab-Mag, und alle Großen des Königs von Babel,

14 sie sandten hin und ließen Jeremia aus dem Wachhof holen. Und sie übergaben ihn Gedalja, dem Sohn des Ahikam, des Sohnes Schafans, daß er ihn ins Haus hinausführe. Und so wohnte er mitten unter dem Volk.

- ansonsten Aufenthaltsorte der Propheten
- **Schlußsätze der Abschnitte**
 - Aufenthaltsorte der Propheten sind hier erkennbar
 - vgl. Mat. **23-25**

- Stoffauswahl
 - o Erzählung beginnt in einer fortgeschrittenen Phase des babylonischen Feldzugs
 - verwunderlich: wir erfahren in der Erzählung nichts, was nicht mit Jeremia zu tun hat
 - nur ganz wenige Punkte:
 - 38,4

4 Und die Obersten sagten zum König: Dieser Mann muß getötet werden, da er ja die Hände der Kriegsleute nur schlaff macht, die in dieser Stadt übriggeblieben sind, und die Hände des ganzen Volkes, indem er nach all diesen Worten zu ihnen redet. Denn dieser Mann sucht nicht den Frieden, sondern das Unheil dieses Volkes.

- 38,9

9 Mein Herr und König, diese Männer haben übel gehandelt in allem, was sie dem Propheten Jeremia angetan, den sie in die Zisterne geworfen haben. Er muß ja da, wo er ist, vor Hunger sterben, denn es ist kein Brot mehr in der Stadt.

- o Jeremia soll den Kriegsausgang vorhergesagt haben
 - vorhergesagte Eroberung der Stadt Jerusalem wird nur erwähnt, nicht eigentlich erzählt
 - Erzählung hätte dramatischen Höhepunkt darstellen können
 - das Nicht-Erzählen dieses Ereignisses fiel sogar schon in der Antike auf
- o Erzähler hat kein Interesse an Rahmenumständen, nur an Jeremia
 - auch Eroberung wird erst interessant, als Jeremia seine Freiheit erhält
- o strenge thematische Zentrierung auf Jeremia
- o zwar noch andere Akteure (Freund und Feind), doch von ihnen ist nur die Rede in Verbindung mit Jeremia
 - hier: Jeremia-Geschichte im strengen Sinn!
 - alles außer Jeremia wird nur beiläufig behandelt

3.2.2 Figuren und ihre Charakterisierung

- Zidkija
 - o letzter König Judas; ansonsten krasse Negativ-Figur
 - o vgl. 38,3 mit 32,3

3 So spricht der HERR: Diese Stadt wird ganz gewiß in die Hand des Heeres des Königs von Babel gegeben werden, und er wird sie einnehmen.

3 Denn Zedekia, der König von Juda, hielt ihn gefangen und hatte gesagt: «Warum weissagst du: So spricht der HERR: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, daß er sie einnimmt.

- hier hatte Zidkija Jeremia inhaftiert; in HBJ-Erzählung ist das NICHT so
 - Vorwurf in Kap. 32 vom König erhoben, in Kap. 38 von anderer Gruppe
- o zwei Grundzüge Zidkijas:
 - Verhältnis zu Jeremia
 - Zidkija wird von Jeremia aufgesucht, weil er ihn um Fürbitte anfleht
 - o beweist Vertrauensverhältnis
 - in Kap. 37: Nichtabzug der Babylonier
 - o für Zidkija schrecklich, trotzdem befragt er nochmal Jeremia, obwohl er schon negatives Orakel erhalten hat
 - 38,16: „ich werde dich nicht töten“
 - o spricht auch für Vertrauen und Freundschaft
 - o kein Negativbild wie in 32!
 - Schwäche
 - markanter Charakterzug Zidkijas:

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- er hält Jeremia für authentischen Propheten
 - „verschweige vor mir nichts“
- Zidkija zieht aber keine Konsequenzen aus dem Orakel → er kapituliert nicht!
- Schwäche gegenüber Widerständen
- Bewertung in der HBJ-Erzählung
 - Zidkija wird in HBJ-Erzählung nirgends verurteilt, obwohl er als Schwächling erscheint
 - so etwas wie in 37,2 (ausdrückliche Verurteilung) gibt es in HBJ nicht
 - von Zidkija hängt Kriegsverlauf ab, nicht vom Volk
 - sonst im AT: vom Volk abhängig → hier: ganz allein von Zidkija
 - babylonischer Krieg mit grausamen Folgen wird nicht ausgemalt
 - als persönliches Desaster des Königs geschildert, nicht als das des Volkes Juda
 - König wird als Opfer seiner Beratung bedauert
 - expliziter Vorwurf an Zidkija taucht nicht auf
 - Zidkija = eher tragische als böse Figur
- Feinde Jeremias
 - Kontrast zu Zidkija
 - ausgeprägte Selbstherrlichkeit Jeremias wird beschrieben (Kontrast zur Schwäche Zidkijas)
 - „Schefatja-Gruppe“
 - kerkern Jeremia in Zisterne ein
 - 38,9: es gelingt nicht, Jeremia zu Tode zu foltern

9 Mein Herr und König, diese Männer haben übel gehandelt in allem, was sie dem Propheten Jeremia angetan, den sie in die Zisterne geworfen haben. Er muß ja da, wo er ist, vor Hunger sterben, denn es ist kein Brot mehr in der Stadt.

- Mordversuch, nicht Gefängnishaft!
 - => brutale, entschlossene Gruppe!

○ 38,22:

22 Siehe, alle Frauen, die im Haus des Königs von Juda übriggeblieben sind, werden hinausgeführt werden zu den Obersten des Königs von Babel. Und sie werden sagen: «In den Sumpf sanken deine Füße, verführt und überwältigt haben dich die Männer deines Vertrauens. Weg sind sie!».

- Klagelied der Frauen Zidkijas → König als Opfer schlechter Vertrauensleute (nicht der Babylonier)
 - Lied hat bestimmte Züge, die Leser anleiten, mit „den Männern des Vertrauens“ die Schefatja-Gruppe zu assoziieren
 - vgl. |ky ykl 38,5 „vermögen“ = dasselbe Verb wie in 22e, dort allerdings „überwätigen“

5 Da sagte der König Zedekia: Siehe, er ist in eurer Hand, denn der König kann nichts gegen euch <tun>.

- läßt sich im Dt. nicht gut wiedergeben...
- „diese Männer“ 38,16 taucht auch in V. 22 auf

16 Da schwor der König Zedekia dem Jeremia heimlich: So wahr der HERR lebt, der uns dieses Leben gegeben hat, wenn ich dich töte oder wenn ich dich in die Hand dieser Männer gebe, die nach deinem Leben trachten!

- => lexematische Querverbindungen, die die Leser anleiten sollen, Schefatja-Gruppe als schuldig zu identifizieren
- in V. 22 Metapher: „in Morast gesenkt“
 - erinnert an die Versenkung des Jeremia in die Zisterne
 - selbes Verb wie in Vers 6: „versinken“ ([b] tb´)
 - auch „Schlamm“ taucht in 38,6 auf

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- => Zidkija erleidet dasselbe Schicksal wie Jeremia - durch dieselben Täter
 - Unterschied: Zidkija erleidet Schicksal endgültig, Jeremia kommt wieder

- V. 22: „hinausführen“ (vgl. 39,14): Jeremia wird hinausgeführt in die Freiheit

14 sie sandten hin und ließen Jeremia aus dem Wachhof holen. Und sie übergaben ihn Gedalja, dem Sohn des Ahikam, des Sohnes Schafans, daß er ihn ins Haus hinausführe. Und so wohnte er mitten unter dem Volk.

- Frauen werden aus Gefangenschaft herausgeführt
- Konsequenzen
 - Machenschaften der Gegner Jeremias sind auf absurde Weise erfolgreich
 - Erfolg bei unerwartetem Opfer: Zidkija
 - Feinde scheiden spurlos aus Erzählperspektive aus
 - => Jeremia-Feinde waren in Wahrheit auch Zidkijas Feinde, die ihn heimtückisch betrogen haben und Jerusalem ins Verderben stürzen
- Ebed-Melech
 - Kontrast zu Feinden Jeremias und Zidkija
 - Kontrast zu den Feinden: als Retter
 - Kontrast zu Zidkija: durch seine Tatkraft (hat er mit den Feinden gemein)
 - macht die Taten der Schefatja-Gruppe zeitweilig rückgängig
 - steht allein, keiner Gruppe angehörig
 - ist Kuschiter (Äthiopier), d.h. ein Ausländer
 - ist Zidkija untergeordnet
 - unterstützt Jeremia
 - seine Parteinahme für Jeremia wird vom Text nicht begründet
 - allenfalls 38,9: Feinde Jeremias hätten Jeremia Unrecht angetan
 - Befreiung Jeremias sehr ausführlich geschildert
 - ist sehr besorgt um das Wohlbefinden Jeremias
 - Polsterung der Seile durch Lappen
 - Kontrast zu Feinden Jeremias
 - nach Abschluß der Rettung verliert sich seine Spur; keine Belohnung

- Jeremia

- Passivität
 - erstaunlicherweise als passives Objekt der Taten anderer geschildert
 - „Jeremia-Handlung“ (Jeremia als Subjekt) beschränkt sich auf
 - Redeeinleitungen
 - sein Bleiben im Wachhof (Ortsangaben in 38,13c; 38,28a)

13 So zogen sie Jeremia an den Stricken hoch und holten ihn aus der Zisterne herauf. Jeremia aber blieb im Wachhof.

28 Und Jeremia blieb im Wachhof bis zu dem Tag, an dem Jerusalem eingenommen wurde.

- sein Versinken im Schlamm (38,6f)
 - nicht willentliche Tat
- Aussage „Jeremia tat so“ (38,12c)

12 Und der Kuschit Ebed-Melech sagte zu Jeremia: Lege doch diese zerrissenen Lappen und abgetragenen Lumpen unter die Achseln deiner Arme, unter die Stricke. Und Jeremia machte <es> so.

○ Bilanz

- Jeremia ist nicht der eigentlich Handelnde; an ihm wird gehandelt
- Reden Jeremias: bis auf 38,15 alles Orakelsprüche

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- 37,9-10: pluralische Adressierung, da an König gerichtet mit größerem Publikum

9 So spricht der HERR: Täuscht euch nicht selbst und sagt nicht: Die Chaldäer werden endgültig von uns wegziehen! Denn sie werden nicht wegziehen.

10 Denn wenn ihr auch das ganze Heer der Chaldäer schlagen würdet, die gegen euch kämpfen, und es blieben unter ihnen <nur> einige durchbohrte Männer übrig, so würden diese, jeder in seinem Zelt, aufstehen und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

- 9c: Ansprechpartner werden genannt
- Opposition gegen Enthusiasmus
 - mit Gotteswort wird einem weitverbreiteten Enthusiasmus entgegengetreten
 - V. 10: wenn Wunder einträte, dann zuungunsten Jerusalems (so Jeremia)
 - V. 9: Slogan: „Ganz gewiß abmarschieren werden die Chaldäer von uns“
 - nicht ursprünglich vom König, da sonst im Singular formuliert
 - Plural → 2 Delegationsmitglieder als Vorkämpfer des Enthusiasmus
 - 38,1: einer davon ist Mitglied der Schefatja-Gruppe

ELB Jeremiah 38:1 Und Schefatja, der Sohn des Mattan, und Gedalja, der Sohn des Paschhur, und Juchal, der Sohn des Schelemja, und Paschhur, der Sohn des Malkija, hörten die Worte, die Jeremia zum ganzen Volk redete, indem er sagte:

- also: Todfeinde Jeremias verbreiten die Hoffnung, die Babylonier wurden demnächst abziehen
 - vgl. ABBJ-Erzählung
- Nachtrag zu Jeremias Gegnern: Ausblendung ihrer religiösen Motive
 - in ABBJ: ausschließlich religiöse Motive der Hoffnung: Erinnerung an die Vorgänge um Jesaja
 - in HBJ: Nichts von religiösen Motiven zu hören; kein Gottvertrauen
 - V. 9: Slogan überhaupt nicht begründet
 - 38,4: überweltliche Begründung: Wehrkraftersetzung durch Jeremia

4 Und die Obersten sagten zum König: Dieser Mann muß getötet werden, da er ja die Hände der Kriegsleute nur schlaff macht, die in dieser Stadt übriggeblieben sind, und die Hände des ganzen Volkes, indem er nach all diesen Worten zu ihnen redet. Denn dieser Mann sucht nicht den Frieden, sondern das Unheil dieses Volkes.

- hier: polemische Verkürzung des Autors
 - religiöse Motive werden mit Absicht übergangen
- Kooperativität
 - Audienz bei Zidkija in 38,14e-15e

14 Und der König Zedekia sandte hin und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen in den dritten Eingang, der im Haus des HERRN war. Und der König sagte zu Jeremia: Ich will dich nach einem Wort fragen. Verschweige mir nichts!

15 Und Jeremia sagte zu Zedekia: Wenn ich es dir mitteile, wirst du mich <dann> nicht mit Sicherheit töten? Wenn ich dir aber einen Rat erteile, wirst du <doch> nicht auf mich hören.

- nach anfänglicher Zurückhaltung ist Jeremia zur Zusammenarbeit bereit, da Schutzzusicherung des Zidkija
- Jeremia: keine Brandschatzung und bloße Eroberung wie in 38,3, sondern Heilsalternative durch andere Einschätzung der Lage
 - optimistische Äußerung in 38,17c-f: der babylonische Sieg ist nicht zu verhindern, wohl aber die Zerstörung

17 Und Jeremia sagte zu Zedekia: So spricht der HERR, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn du zu den Obersten des Königs von Babel hinausgehst, wird deine Seele am Leben bleiben, und diese Stadt wird nicht mit Feuer verbrannt werden; und du wirst am Leben bleiben, du und dein Haus.

- keine Reaktion des Königs

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- erzählerisches Mittel, um einzige Einflußnahme Jeremias zu zeigen
- mit Schefatja-Gruppe ist nicht zu reden, nur mit dem König
 - zeigt Heilsweg auf
 - im Ggs. zur Anklage der Gegner
- apologetischer Grundzug
 - Erzählung ist für Hörer bestimmt, die vom Eintreffen der Prophetie wissen
 - Jeremia kündigte nicht einfach den Untergang an, sondern bietet Alternative zur Zerstörung an
 - widerlegt damit den Vorwurf der Schefatja-Gruppe, er suche nicht das Heil, sondern das Unheil
 - Falschprophetie wird implizit widerlegt durch Erzählung des Ausgangs des babylonischen Kriegs
 - Jeremia hat nicht verdient, was die Schefatja-Gruppe ihm angetan hat
 - Jeremia als integerer Jhwh-Prophet
 - leistete seinen Teil zur Rettung der Stadt
 - Leser sollen Schlüsse selber ziehen
 - Frage: welche Umstände müssen zur Zeit des Autors herrschen, um so argumentieren zu können?
- keine legendarische Übermalung
 - im Vergleich mit Elija-Elischa-Erzählungen fällt auf, daß bei Jeremia jede legendäre Übermalung fehlt
 - hat keine Wunder gewirkt
 - er kann sich in einer Notlage nicht selber helfen
 - sein Prophetenamt setzt er nicht gegen Feinde an: keine Ankündigung von Strafe an Feinde oder Dank an Ebed-Melech
 - Vorhersagen sind universal
 - prophetische Gabe setzt er aber nicht als Waffe ein

3.2.3 Datierung und Autorschaft

- Erzählung entstand wohl sehr nahe am Geschehen, kurz nach der Befreiung des Propheten, denn:
 - Erfüllungsberichte?
 - es gibt keine ausdrücklichen Erfüllungsberichte. Die Richtigkeit der Prophezeiungen war für die Leser wohl offensichtlich
 - Schicksale der anderen Figuren?
 - der Verfasser schweigt über die Schicksale aller weiteren Akteure - außer Jeremia
 - Schicksale waren wohl noch in frischer Erinnerung für die Leser; Autor muß nur erklären, was die Akteure vor der Zerstörung taten
 - vorausgesetzte Vorkenntnisse
 - Leser bedarf detaillierter Vorkenntnisse
 - Mitglieder der Schefatja-Gruppe werden nicht vorgestellt
 - Slogan wird nur zitiert, nicht erklärt
 - Funktion konkreter Details: 38,7d.14b.11

7d Der König aber saß im Tor Benjamin.

14 Und der König Zedekia sandte hin und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen in den dritten Eingang, der im Haus des HERRN war. Und der König sagte zu Jeremia: Ich will dich nach einem Wort fragen. Verschweige mir nichts!
11 Da nahm Ebed-Melech die Männer mit sich und ging in das Haus des Königs, unter die Vorratskammer, und er nahm von dort zerrissene Lappen und abgetragene Lumpen, und er ließ sie an Stricken zu Jeremia in die Zisterne hinab.

- Details sind nicht stilistisch begründet
 - 38,7: König saß am Benjamintor
 - 38,14: Audienz an genauer Stelle des Tempels
 - Funktion: kann nur sein, daß frische Erinnerungen festgehalten wurden
- Abwesenheit des Königs von Babel vor Jerusalem: 38,17c.22a; 39,3

17 Und Jeremia sagte zu Zedekia: So spricht der HERR, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn du zu den Obersten des Königs von Babel hinausgehst, wird deine Seele am Leben bleiben, und diese Stadt wird nicht mit Feuer verbrannt werden; und du wirst am Leben bleiben, du und dein Haus.

22a Siehe, alle Frauen, die im Haus des Königs von Juda übriggeblieben sind, werden hinausgeführt werden zu den Obersten des Königs von Babel.

3 da zogen alle Obersten des Königs von Babel ein und ließen sich im Mitteltor nieder: Nergal-Sarezer, Samgar-Nebu-Sar-Sechim, der Rab-Saris - Nergal-Sarezer <aber> war Rab-Mag und alle übrigen Obersten des Königs von Babel.

- König von Babylon war nicht bei Eroberung zugegen
 - es ist immer von „Offizieren“ die Rede
- Nebukadnezzar war tatsächlich nicht dabei, obwohl er den Feldzug an sich leitete (→ historisch korrekt)
 - vgl. 2 Kön 25,6: Nebukadnezzar war nicht in Jerusalem

6 Und sie ergriffen den König und führten ihn hinauf zum König von Babel nach Ribla; und man sprach das Urteil über ihn.

- wunderhafte Elemente
 - HBJ-Erzählung enthält keine Wundererzählungen, keine wunderhafte Steigerung
- theologischer Umgang mit der Katastrophe
 - für frühes Datum spricht auch, wie theologisch mit der Katastrophe umgegangen wurde
 - normalerweise Prophetenankündigungen mit Begründungen versehen
 - hier aber: kein Zusammenhang zwischen Vergehen an Jeremia und Untergang Jerusalems
 - Schändlichkeiten gegen Jeremia werden nicht theologisch interpretiert
 - Zerstörung war vermeidbar nur durch Kapitulation, nicht durch Abkehr vom Götzendienst o.ä.
 - jüdisches Volk, das später in vergleichbaren Situationen eine große Rolle spielt, kommt nur am Rande vor
 - religiöse Deutung, tiefere Gründe bleiben aus
- => HBJ-Erzählung kann nur kurz nach den Ereignissen geschrieben worden sein
 - 38,17: Brandschatzung wäre möglich gewesen
 - August 587 planmäßig begonnene Zerstörung
 - = ca. 1 Monat nach Einnahme

3.2.4 Zur Intention

- HBJ-Erzählung = Jeremia-Erzählung im engen Sinn
- Grenzen:
 - o Fürbittgesuch Zidkijas
 - o Folterhaft und Audienz
 - o Freilassung Jeremias

ABBJ-Erzählung
(historische Fassung;
„historische Tarnkappe“)

Fürbittgesuch aus
2 Perspektiven

HBJ-Erzählung
(später verfaßt)
widerspricht ABBJ-
Erzählung;
hier: Sicht der
Anhängerschaft
Jeremias; ruft seine
Vorhersagen in
Erinnerung

- Rechtfertigung Jeremias
 - o Vergleich zwischen Ansage und Realität soll nach HBJ-Erzählung die integere Prophetie zum Ausdruck bringen
 - o Jeremia hat trotz aller Qual für seine Botschaft gerade gestanden
 - o daher: HBJ = Rechtfertigung Jeremias
 - er erweist sich als wahrer Prophet, auf sein Wort ist zu hören
- Umgang mit den Babyloniern
 - o vorausgesetzte Situation
 - Jeremia wird durch noble Geste der Babylonier freigelassen
 - Kooperation mit Babyloniern wird positiv dargestellt
 - o Autor wendet sich an judäische Öffentlichkeit: Jeremia soll man ernst nehmen, indem man sich mit der babylonischen Herrschaft abfindet, da diese gottgewollt ist
 - Chancen der babylonischen Herrschaft sollen wahrgenommen werden
 - verhindert, daß man sich weiter selber schädigt
 - o => Haltungsänderung bei judäischer Leserschaft
 - Lauf der Geschichte akzeptieren, da gottgewollt
- die Träger der ABBJ-Erzählung im Spiegel der HBJ-Erzählung
 - o Schefatja-Gruppe spielen in ABBJ-Erzählung noch andere Rolle als in HBJ-Erzählung
 - in ABBJ: Gläubige mit unerschütterlichem Glauben, „wahre Jahwisten“
 - in HBJ: Fanatiker mit skrupelloser Brutalität; ihre Verblendung stürzt Israel in den Abgrund
- Zusammenfassung:
 - o erbitterter religiöser Streit in Jerusalem, wie auf Babylonier zu reagieren sei
 - durchgesetzt haben sich die Gegner Jeremias
 - Geschichte wäre anders ausgegangen, wenn sie weniger Glaubensstarrsinn und mehr Realitätssinn an den Tag gelegt hätten
 - waren orientiert an ihrem Bild von 701

- nicht in der Lage, flexibel zu glauben => Fundamentalismus
 - es fehlt das Gespür für die Unberechenbarkeit Gottes, der immer anders handeln kann
 - hier: Glaube kann die Zeichen der Zeit nicht mehr lesen...

3.3 Das Jischmael-Dossier (Mat 25-26)

STIPP (2000)

3.3.1 Beobachtungen zu Gliederung, Stil und Gattung

[wurde ausgelassen!]

- Jischmael-Dossier = weniger Erzählung, eher Bericht

3.3.2 Figuren und ihre Charakterisierung

- es ist weder von Jeremia noch von Jhwh die Rede
- kaum anschauliche Details
 - o wo Details geschildert werden, dienen sie zur Darstellung Jischmaels
 - seine Person soll charakterisiert werden
- Jischmael
 - o stammt aus Königsfamilie (Davidsdynastie)
 - o Motive Jischmaels für das Attentat im JD und deren historische Glaubwürdigkeit
 - Gedalja regierte über das, was von Israel übrig war
 - Vorwurf: Jeremia wollte Gedalja aus dem Weg räumen
 - Jischmael bringt Gedalja beim Gastmahl um
 - bodenlose Bosheit: Gastfreundschaft gehört im Alten Orient zu den höchsten Tugenden
 - Ausnutzung des Vertrauens des Gastgebers: 41,1-2

ELB Jeremiah 41:1 Und es geschah im siebten Monat, da kam Ismael, der Sohn Netanjas, des Sohnes Elischamas, <einer> von den königlichen Nachkommen, und die Großen des Königs und zehn Männer mit ihm zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, nach Mizpa. Und sie aßen dort zusammen in Mizpa.
2 Und Ismael, der Sohn Netanjas, stand auf und die zehn Männer, die mit ihm waren, und sie erschlugen Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, mit dem Schwert. So tötete er den, den der König von Babel <als Statthalter> über das Land eingesetzt hatte.

- Jischmael = Überzeugungstäter, kein Auftragsmörder
 - Mitglied des davidischen Königshauses, der Nebenbuhler aus dem Weg räumen möchte
 - o dies wird im Text allerdings verschleiert → warum?
 - Jischmael sticht Gedalja während eines Gastmahls nieder, was sehr anstößig wirkt (s.o.)
 - 41,2e: Gedalja wird vom König von Babel eingesetzt → erst hier, nach Mord an Gedalja, genannt
 - o also: eigentliche Zielscheibe ist Babylon
 - angeprangert wird der Angriff auf die Babylonier
 - o also: Autor distanziert sich von antibabylonischem Widerstand!
 - Autor prangert an:
 - o perfider Meuchelmord beim Gastmahl
 - o Rebellion gegen die Babylonier
 - o Massaker an den Nordreichpilgern
- Nordreichpilger
 - o Erscheinungsbild
 - 41,5: 80 Teilnehmer aus ehemaligem Nordreich, davon soll Jischmael 70 umgebracht haben (41,7f)

5 da kamen Leute von Sichem, von Silo und von Samaria, achtzig Mann, die den Bart abgeschoren und die Kleider zerrissen und sich <die Haut> geritzt hatten, mit Speisopfern und Weihrauch in ihrer Hand, um es zum Haus des HERRN zu bringen.

7 Und es geschah, als sie in die Stadt hineingekommen waren, da schlachtete sie Ismael, der Sohn des Netanja, <und warf sie> in die Zisterne, er und die Männer, die mit ihm waren.

- betont harmlos geschildert
- mit Trauerriten beschäftigt (geschorene Bärte)
- auf der Durchreise

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- von Jischmael geladen (haben eigentlich nicht vor, die Stadt Mizpa zu betreten)
- zu den Trümmern des davidischen Reichs (zerstörter Tempel) unterwegs, um dort ihrer Trauer über den Verlust Ausdruck zu verleihen
- Tempel = Tempel der Palastanlage
 - 1 Kön 6 → Hauskapelle des davidischen Palastes
- Motive für das Massaker Jischmaels
 - weshalb vergreift sich ein Davidide an den Pilgern?
 - CARROLL
 - Massaker an diesen ungefährlichen und unbeteiligten Männern ist nicht zu verstehen => Jischmael erscheint als „psychotischer Bandit“
 - Angaben im JD: Raubmord?
 - wer Jhwh im Tempel in Jerusalem huldigte, hat davidischem Königshaus mitgehuldigt
 - 41,5b: Opfertgaben und Weihrauch

5 da kamen Leute von Sichem, von Silo und von Samaria, achtzig Mann, die den Bart abgeschoren und die Kleider zerrissen und sich <die Haut> geritzt hatten, mit Speisopfern und Weihrauch in ihrer Hand, um es zum Haus des HERRN zu bringen.

○ = Beute des Raubmords?

- würde zu 41,8 passen: 10 Pilger bieten Vorräte an

8 Es befanden sich aber unter ihnen zehn Männer, die zu Ismael sagten: Töte uns nicht! Denn wir haben verborgene Vorräte im Feld: Weizen, Gerste, Öl und Honig. Da ließ er ab und tötete sie nicht inmitten ihrer Brüder.

- erklärt aber nicht die Größe des Verbrechens: warum hat man sie nicht laufen lassen?
- Funktion der Motivlosigkeit
 - Ausdruck ist unmotiviert
 - die Tat soll widersinnig und abscheulich erscheinen
 - damit erscheint Täter abgrundtief verabscheuungswürdig!
- Jischmael paßt sich sogar den Trauerritten an (41,6a)

6 Und Ismael, der Sohn des Netanja, zog von Mizpa aus ihnen entgegen, ging und weinte immerzu. Und es geschah, als er sie traf, sagte er zu ihnen: Kommt zu Gedalja, dem Sohn Ahikams!

- jedes Mittel ist ihm recht, seinen Zweck zu erreichen
- Glaubwürdigkeitsprobleme im Porträt der Nordreichpilger
 - Unglaubwürdigkeit in V. 8: Pilger hätten versteckte Vorräte auf dem Feld
 - welche Pilger haben Vorräte auf dem Feld?!

- Jischmael (Fortsetzung)

- Glaubwürdigkeitsproblem im Porträt Jischmaels
 - in V. 10 Behauptung: Jischmael soll mit 10 oder 8 Speißgesellen alle Menschen aus Mizpa weggeführt haben

10 Dann führte Ismael den ganzen Überrest des Volkes, der in Mizpa war, gefangen weg: die Königstöchter und das ganze Volk, das in Mizpa übriggeblieben war und das Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, Gedalja, dem Sohn des Ahikam, anvertraut hatte. Und Ismael, der Sohn des Netanja, führte sie gefangen weg und zog hin, um zu den Söhnen Ammon hinüberzugehen.

- aber: dort werden wenigstens einige hundert Menschen gewohnt haben (archäologisch bestätigt)
- dynastischer Hintergrund
 - dem Attentäter ging es um dynastische Motive (41,10)
 - wenn Jischmael die Neugründung der davidischen Herrschaft vorhätte, würde er nicht das Volk wegführen → kontraproduktiv

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- Autor weiß um die tatsächlichen Motive Jischmaels, will sie aber nicht offen aussprechen
 - Autor geht es hauptsächlich um Diffamierung Jischmaels
 - Verhältnis zur jüdischen Bevölkerung
 - Jischmael scheint Achtung im Volk genossen zu haben, ansonsten wäre es extrem unwahrscheinlich, was er mit seinen wenigen Spießgesellen alles zustande gebracht haben soll:
 - Mord an Gedalja noch vorstellbar
 - keine Opposition im Volk (eher Hilfe bei Pilgermord)
 - 80 Pilger erledigt
 - ganzes Volk weggeführt (freiwillige Gefolgschaft)
 - Absichten in Mizpa
 - (?)
 - Funktion der verzerrten Darstellung
 - Text steckt voller Unglaubwürdigkeiten, v.a. daß Jischmael nur in fremdem Auftrag gehandelt hätte
 - Porträt scheint nach bestimmten Interessen zurechtgestutzt: Jischmael wird diffamiert
 - => hier: Sicht des Autors von großer Bedeutung
 - Johanan und die Truppenführer
 - „Truppenführer“ = seltener Ausdruck für hohe Offiziere
 - Rolle im Umkreis der Ermordung Gedaljas
 - Truppenführer warnen Gedalja
 - schreiten gegen Jischmael ein => sind unschuldig an Gedaljas Tod
 - teilen korrektes Urteil über den Mörder
 - Funktion der expliziten Bewertung in 41,11
- 11 Und als Johanan, der Sohn des Kareach, und alle Heerobersten, die mit ihm waren, all das Böse hörten, das Ismael, der Sohn des Netanja, verübt hatte,
- hier: „all das Böse“ = einzige ausdrückliche Bewertung
 - ist nicht Feststellung des Autors, sondern Johanans und den Truppenführern
 - stimmt inhaltlich dennoch überein...: das Urteil entspricht dem, was das Dossier insgesamt darlegt
 - blinde Flecken im Text dieser Gruppe
 - warum das Attentat nicht vereitelt?
 - denn Gedalja wurde ja gewarnt!
 - wie kann Jischmael Gedalja trotzdem töten?
 - warum den Mörder nicht festgenommen?
 - Gruppe wußte vom Anschlag → erfuhr aber erst nach der Ausführung davon
 - war auch noch außerhalb Mizpas!
 - wo war Gruppe zur Zeit des Anschlags?!
 - Funktion der Leerstellen
 - Leerstellen sind beabsichtigt
 - Bild Jischmaels soll eingeschwärzt werden
 - Schwachstellen der Gegner sollen kaschiert werden
 - wußten sie von vornherein von dem Anschlag?

- Gedalja
[ausgelassen]
- Volk
[ausgelassen]
- Zusammenfassung: Verhältnis von Gattung und historischer Glaubwürdigkeit
 - o beide Porträts (Jischmael sowie Johanan und Truppenführer) dürfen nicht für bare Münze genommen werden...
 - o Mißtrauen bezüglich der Einzelzüge im Dossier
 - Dossier gibt sich sachlich, aber der Vergleich mit historisch Möglichem erweckt Mißtrauen...

3.3.3 Datierung, Autorschaft und Intention

- Entstehungszeit
 - o ist für Leser geschrieben, die über Vorkenntnisse verfügen
 - o 41,1: wissen das Jahr des 7 Monats

ELB Jeremiah 41:1 Und es geschah im siebten Monat, da kam Ismael, der Sohn Netanjas, des Sohnes Elischamas, <einer> von den königlichen Nachkommen, und die Großen des Königs und zehn Männer mit ihm zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, nach Mizpa. Und sie aßen dort zusammen in Mizpa.

- o man soll sich von antibabylonischen Umtreiben in Israel distanzieren
 - => vielleicht nur Wochen nach Ereignissen geschrieben
 - kurzfristige Rückschau auf Anschlag auf Gedalja; vielleicht nur Wochen danach aufgeschrieben
- leitende Absichten
 - o bei der Darstellung Jischmaels
 - Jischmael als Attentäter soll als mutwilliger Gewalttäter und Auftragsmörder dastehen
 - Attentat soll unmöglich aussehen
 - Jischmael dürfte in Wahrheit am Fortbestand der Davididenherrschaft interessiert gewesen sein, doch Darstellung ist hier anders
 - o bei der Darstellung der Truppenführer
 - haben nach Autorenmeinung auf der richtigen Seite gestanden und richtig gehandelt
- Verwendungszweck
 - o ursprünglich: Bild von Vorgängen sollte erzeugt werden
 - o Gründe für die Wahl des Namens „Jischmael-Dossier“
 - unter dem Schleier des Berichts versteckt sich eine regelrechte Kampfschrift!
- Trägerkreis
 - o Autoren sind wahrscheinlich die Truppenführer selber!
- Adressaten
 - o politische Konsequenzen des Attentats
 - Mord an Gedalja beschwor die Gefahr des Gegenschlags Babylons herauf
 - Offiziere hatten Angst vor babylonischen Strafaktionen
 - o Beschreibung der Zisterne in 41,9 (?)

9 Und die Zisterne, in die Ismael alle Leichen der Männer, die er erschlagen hatte, warf, war eine große Zisterne, diejenige, die der König Asa wegen Baschas, des Königs von Israel, gemacht hatte. Diese füllte Ismael, der Sohn des Netanja, mit den Erschlagenen.

- Ertrag für das Vorlesungsthema
 - o hier: Eingang in UPJ-Erzählung
 - o JD wirft Schlaglicht auf die Kämpfe dieser Jahre

- Lage war gekennzeichnet durch Situation, in der Leben ständig auf der Kippe stand...
 - = Lage, in der religiöse Antworten zu geben waren

3.4 Die UPJ-Ergänzung

- = Erweiterungsschicht, die ursprünglich nicht dazugehörte
- Interpretationsprobleme einer Erweiterungsschicht
 - nur allererste Leser konnten die Quellen vielleicht noch unterscheiden
 - Leser hatten nur Gesamterzählung vor sich
 - leserseitige Wirkung - auktoriale Intention
 - Blick muß also auf die Intention des Autors gehen, nicht auf die Wirkung, die Gesamterzählung als Einheit auf die Leser hatte
- Makrogliederung der UPJ-Erzählung
 - 2 Hälften innerhalb der Erzählung:
 - bis 39,14 (= Schluß HBJ)

14 sie sandten hin und ließen Jeremia aus dem Wachhof holen. Und sie übergaben ihn Gedalja, dem Sohn des Ahikam, des Sohnes Schafans, daß er ihn ins Haus hinausführe. Und so wohnte er mitten unter dem Volk.

- dann Zäsur
- dann 40,7 bis Ende

7 Und als alle Heerobersten, die <sich noch> im offenen Land <befanden>, sie und ihre Männer, hörten, daß der König von Babel Gedalja, den Sohn Ahikams, <zum Statthalter> über das Land eingesetzt und daß er ihm Männer, Frauen und Kinder und <Leute> von den Geringen des Landes anvertraut hatte, von denen, die nicht gefangen nach Babel weggeführt worden waren,

- gespaltenes Personeninventar
 - nach Zäsur geschieht Austausch des Inventars an Akteuren (bis auf Jeremia)
 - erste Hälfte: Zidkija und Patrizier
 - zweite Hälfte: Volk, Gedalja, Johanan und die Truppenführer, Jischmael

3.4.1 Figuren und ihre Charakterisierung

- Jeremia
 - 37,11-16: erste Einkerkering Jeremias

11 Und es geschah, als das Heer der Chaldäer von Jerusalem vor dem Heer des Pharao abgezogen war,
12 da ging Jeremia aus Jerusalem hinaus, um in das Land Benjamin zu gehen, um dort im Kreis der Familie an einer Erbteilung teilzunehmen.
13 Und als er im Tor Benjamin war, wo ein Wachhabender <stand> mit Namen Jirija, der Sohn Schelemjas, des Sohnes Hananjas, ergriff dieser den Propheten Jeremia und sagte: Du willst zu den Chaldäern überlaufen.
14 Da sagte Jeremia: Lüge! Ich will nicht zu den Chaldäern überlaufen. Aber er hörte nicht auf ihn, und Jirija nahm Jeremia fest und brachte ihn zu den Obersten.
15 Und die Obersten gerieten in Zorn über Jeremia und schlugen ihn, und sie warfen ihn ins Gefängnis im Haus des Schreibers Jonatan; denn das hatten sie zum Gefängnis gemacht.
16 So kam Jeremia in das Haus der Zisterne, und zwar in die Gewölbe. Dort saß Jeremia viele Tage.

- Ergänzung durch den UPJ-Ergänzer
 - Haftphase sollte um eine weitere vermehrt werden während der Belagerungspause
- Vorbereitung durch die Belagerungspause
 - Abzug der Babylonier in V. 4-5 und 7-8 mußte in Fürbittgesuch eingebaut werden

4 Und Jeremia ging ein und aus mitten unter dem Volk, und man hatte ihn noch nicht ins Gefängnis gesetzt.
5 <Inzwischen> war das Heer des Pharao aus Ägypten ausgezogen. Und die Chaldäer, die Jerusalem belagerten, hatten die Nachricht von ihnen gehört und waren von Jerusalem abgezogen.
6 Und das Wort des HERRN geschah zu dem Propheten Jeremia:

7 So spricht der HERR, der Gott Israels: So sollt ihr dem König von Juda sagen, der euch zu mir gesandt hat, um mich zu befragen: Siehe, das Heer des Pharao, das euch zur Hilfe ausgezogen ist, wird in sein Land nach Ägypten zurückkehren.
8 Und die Chaldäer werden wiederkommen und gegen diese Stadt kämpfen, und sie werden sie einnehmen und mit Feuer verbrennen.

- = vorbereitende Einschübe für 11-21
- erzählerische Ziele der neu geschaffenen Einkerkung Jeremias
 - Aufbruch Jeremias in seine Heimat
 - Vorwurf des Offiziers: er wolle zu Feinden überlaufen
 - 14bc: EJeremia bestreitet ohne den wahren Grund zu nennen und fällt in die Hand der Patrizier
 - Belagerungspause ermöglicht es, Jeremia eine Tat zuzuschreiben, die völlig unpolitisch ist
 - 2 Ziele:
 - Umstände zwischen Jeremia und Patriziern werden plausibel geschildert
 - Jeremia wollte nicht desertieren → nur so für Leser glaubwürdig
- Bild des Propheten
 - Ankläger Jeremias werden somit ins Unrecht gesetzt
 - Jeremia wird mißhandelt → keine Gegenwehr oder Wunder

○ 37,17-21: erste Audienz

17 Dann sandte der König Zedekia hin und ließ ihn holen. Und der König fragte ihn in seinem Haus heimlich: Ist ein Wort vom HERRN da? Und Jeremia sagte: Es ist eins da, nämlich: Du wirst in die Hand des Königs von Babel gegeben werden.
18 Und Jeremia sagte zum König Zedekia: Was habe ich an dir oder an deinen Knechten oder an diesem Volk gesündigt, daß ihr mich ins Gefängnis gesetzt habt?
19 Wo sind denn eure Propheten, die euch geweissagt haben: Der König von Babel wird nicht über euch noch über dieses Land kommen?
20 Und nun höre doch, mein Herr und König: Laß doch mein Flehen vor dich kommen und bringe mich nicht in das Haus des Schreibers Jonatan zurück, damit ich dort nicht sterbe!
21 Da gab der König Zedekia Befehl, und man verlegte Jeremia in den Wachhof. Und man gab ihm täglich ein Rundbrot aus der Bäckerstraße, bis alles Brot in der Stadt aufgezehrt war. So blieb Jeremia im Wachhof.

- unrealistische Züge
 - davor gesetzt, recht unrealistisch → konstruierter Charakter
 - Herbeiholung Jeremias
 - Privatgefängnis der noch selbstherrlicher geschilderten Patrizier
 - König aber kann Jeremia einfach so befreien und zu sich holen (im Geheimen)
 - Zidkija scheint nicht mehr von Patriziern abhängig zu sein
 - Verlauf der Audienz
 - Abschluß der Orakelanfrage ist sehr knapp gehalten
 - eigentlich geht es um etwas anderes
 - Verlauf der Audienz schafft die Voraussetzung, daß Jeremia wieder gefangengenommen werden kann → nämlich seine Befreiung
 - Funktion
 - dem Autor scheint wichtig, die Haftszene aufzubauen
 - dafür nimmt er auch einige Holzigkeiten in Kauf...
- Funktion der neu geschaffenen Audienz
 - Einkerkung aus ähnlichen Gründen:
 - dem UPJ-Erzähler kam es auf feinen Unterschied an, der in den Vorwürfen gegen Jeremia liegt:

- Vorwürfe an Jeremia: Wehrkraftersetzung (38,4) - Fahnenflucht (37,13e-14c)

4 Und die Obersten sagten zum König: Dieser Mann muß getötet werden, da er ja die Hände der Kriegersleute nur schlaff macht, die in dieser Stadt übriggeblieben sind, und die Hände des ganzen Volkes, indem er nach all diesen Worten zu ihnen redet. Denn dieser Mann sucht nicht den Frieden, sondern das Unheil dieses Volkes.

13 Und als er im Tor Benjamin war, wo ein Wachhabender <stand> mit Namen Jirija, der Sohn Schelemjas, des Sohnes Hananjas, ergriff dieser den Propheten Jeremia und sagte: Du willst zu den Chaldäern überlaufen.

14 Da sagte Jeremia: Lüge! Ich will nicht zu den Chaldäern überlaufen. Aber er hörte nicht auf ihn, und Jirija nahm Jeremia fest und brachte ihn zu den Obersten.

- diesen Vorwurf will der Erzähler unbedingt schildern

- Desertionsvorwurf: vgl. 38,19-20

19 Und der König Zedekia sagte zu Jeremia: Ich fürchte mich vor den Judäern, die zu den Chaldäern übergelaufen sind, daß man mich in ihre Hand ausliefert und sie ihren Mutwillen an mir auslassen.

20 Da sagte Jeremia: Man wird dich nicht ausliefern. Höre doch auf die Stimme des HERRN nach dem, was ich zu dir rede, dann wird es dir wohlgehen, und deine Seele wird leben!

- Zidkija hat Angst vor judäischen Überläufern

- derselbe Sprachgebrauch wie oben

- Kollaborateure bzw. Überläufer

- Judäer, die sich bereits auf die babylonische Seite begeben haben
 - mit diesem Vorwurf hat es mehr auf sich, als zunächst vermutet
- Überläufer werden nur kurz geschildert
 - waren den Lesern bzw. Adressaten damals wohl bekannt
- 2 Kön 25,11

11 Und den Rest des Volkes, die in der Stadt übriggebliebenen und die Überläufer, die zum König von Babel übergelaufen waren, und den Rest der Menge führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, gefangen fort.

- auch hier wird eine solche Gruppe genannt

- => erwähnenswerte Gruppe

- historischer Hintergrund
 - es gab Kollaborateure, die die antibabylonische Politik für falsch hielten
 - Zidkija hatte vor diesen Leuten Angst
- Konsequenzen für das Verständnis der ersten Einkerkung Jeremias
 - spezifischer Vorwurf: Jeremia als Parteigänger der Überläufer
 - absurder Vorwurf, den jemand erhoben hat, soll damit zerstreut werden: Jeremia habe die Stadt verlassen, um sich um eine private Angelegenheit zu kümmern
- 38,19-20

19 Und der König Zedekia sagte zu Jeremia: Ich fürchte mich vor den Judäern, die zu den Chaldäern übergelaufen sind, daß man mich in ihre Hand ausliefert und sie ihren Mutwillen an mir auslassen.

20 Da sagte Jeremia: Man wird dich nicht ausliefern. Höre doch auf die Stimme des HERRN nach dem, was ich zu dir rede, dann wird es dir wohlgehen, und deine Seele wird leben!

- indem Jeremia Zidkija sagt, daß man ihn nicht in die Hände der Kollaborateure geben wird, bestätigt er deren Existenz
 - zeigt Einstellung des Autors zu den Kollaborateuren - zu den Babyloniern
 - Dreieck Autor - Patrizier - Kollaborateure
 - Patrizier als erbitterte Gegner der Überläufer
 - Autor ist gegen Patrizier
 - aber: Gemeinsamkeit Autor + Patrizier: wollen beiden nichts mit Kollaborateuren zu tun haben

- Jeremia (Fortsetzung)

- Funktion der neu geschaffenen Einkerkung Jeremias
 - es wird deutlich, daß der Prophet mit den Kollaborateuren nichts zu schaffen hat
- Prophezeiungen [ausgelassen?]
 - 37,7-8,17i

7 So spricht der HERR, der Gott Israels: So sollt ihr dem König von Juda sagen, der euch zu mir gesandt hat, um mich zu befragen: Siehe, das Heer des Pharao, das euch zur Hilfe ausgezogen ist, wird in sein Land nach Ägypten zurückkehren.
8 Und die Chaldäer werden wiederkommen und gegen diese Stadt kämpfen, und sie werden sie einnehmen und mit Feuer verbrennen.
17 Dann sandte der König Zedekia hin und ließ ihn holen. Und der König fragte ihn in seinem Haus heimlich: Ist ein Wort vom HERRN da? Und Jeremia sagte: Es ist eins da, nämlich: Du wirst in die Hand des Königs von Babel gegeben werden.

- 38,20c-f

20 Da sagte Jeremia: Man wird dich nicht ausliefern. Höre doch auf die Stimme des HERRN nach dem, was ich zu dir rede, dann wird es dir wohlgehen, und deine Seele wird leben!

- Modifikation des Kapitulationsaufrufs (2 Punkte)
 - Schweigen vom Exil (vgl. 40,7)

7 Und als alle Heerobersten, die <noch> im offenen Land <befanden>, sie und ihre Männer, hörten, daß der König von Babel Gedalja, den Sohn Ahikams, <zum Statthalter> über das Land eingesetzt und daß er ihm Männer, Frauen und Kinder und <Leute> von den Geringen des Landes anvertraut hatte, von denen, die nicht gefangen nach Babel weggeführt worden waren,

- Schweigen von Jeremia in Kap. 40-41
 - Jeremia muß irgendwie dabei gewesen sein
 - doch man erfährt nichts von seiner Rolle
 - erst wieder ab der Orakelanfrage
 - Leidensgeschichte Jeremias?
 - persönliches Leiden Jeremias → bleibt standhaft
 - aber: nicht immer geht es um das „Leiden“ Jeremias
 - deshalb: „Leidensgeschichte“ keine passende Bezeichnung
 - Biographie Jeremias?
 - auch keine gute Bezeichnung für Geschichte, da man stellenweise gar nichts über Jeremia erfährt
- Orakelszene 42,1-43,7
 - Stellung im Gesamtwerk
 - hier: größter Auftritt Jeremias → Höhepunkt
 - mündet in die Emigration nach Ägypten
 - Auftreten Jeremias: Unterschiede zum Vorausgehenden
 - Umfang: stellt die vorhergehenden Sprüche in den Schatten!
 - hier ist keine Quelle eingearbeitet
 - => Es handelt sich um Neuschöpfung des Autors
 - Bestandteile:
 - Vorspiel 42,1-6

ELB Jeremiah 42:1 Da traten heran alle Heerobersten und Johanan, der Sohn des Kareach, und Jesanja, der Sohn des Hoschaja, und das ganze Volk, vom Kleinsten bis zum Größten,
2 und sagten zum Propheten Jeremia: Laß doch unser Flehen vor dich kommen und bete für uns zum HERRN, deinem Gott, für diesen ganzen Rest - denn <nur> wenige sind wir, die von vielen übriggeblieben sind, wie deine Augen sehen -,
3 daß der HERR, dein Gott, uns den Weg mitteilt, auf dem wir gehen, und die Sache, die wir tun sollen!
4 Und der Prophet Jeremia sagte zu ihnen: Ich habe es gehört. Siehe, ich will zum HERRN, eurem Gott, beten nach euren Worten. Und es soll geschehen, jedes Wort, das der HERR euch antwortet, werde ich euch mitteilen; ich werde euch kein Wort vorenthalten.
5 Und sie sagten zu Jeremia: Der HERR sei ein wahrhaftiger und zuverlässiger Zeuge gegen uns, wenn wir nicht nach jedem Wort, mit dem der HERR, dein Gott, dich zu uns senden wird, so handeln werden.
6 Es sei Gutes oder Böses, wir wollen hören auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, zu dem wir dich senden, damit es uns gutgeht, wenn wir auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, hören.

- Dialog zwischen Jeremia und den Truppenobersten

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- Jeremia kann seine Ansagen nicht augenblicklich sagen, er betet „nur“ zu Jhwh, um eine Antwort zu erhalten
 - Jeremia verspricht die Antwort Jhwhs unverkürzt mitzuteilen
 - => literarische Stilisierung: pompöses Vorspiel unterstreicht die Bedeutung des Kommenden
- Zehntagefrist 42,7 - realistisch?

7 Und es geschah am Ende von zehn Tagen, da geschah das Wort des HERRN zu Jeremia.

- auch das zehntägige Warten unterstreicht die Bedeutung des nun Kommenden

• Nachspiel 43,1-7b

ELB Jeremiah 43:1 Und es geschah, als Jeremia zum ganzen Volk alle Worte des HERRN, ihres Gottes, zu Ende geredet hatte, mit denen ihn der HERR, ihr Gott, zu ihnen gesandt hatte, alle jene Worte,

2 da sagte Asarja, der Sohn des Hoschaja, und Johanan, der Sohn des Kareach, und alle frechen Männer, - sie sagten zu Jeremia: Du redest Lüge! Der HERR, unser Gott, hat dich nicht gesandt und gesagt: Ihr sollt nicht nach Ägypten ziehen, um euch dort als Fremde aufzuhalten! -

3 sondern Baruch, der Sohn des Nerija, hetzt dich gegen uns auf, um uns in die Hand der Chaldäer zu geben, damit sie uns töten oder uns nach Babel gefangen wegführen.

4 Und so hörten Johanan, der Sohn des Kareach, und alle Heerobersten und das ganze Volk nicht auf den Befehl des HERRN, im Land Juda zu bleiben.

5 Und Johanan, der Sohn des Kareach, und alle Heerobersten nahmen den ganzen Überrest von Juda, die aus allen Nationen, in die sie vertrieben worden, zurückgekehrt waren, um sich im Land Juda aufzuhalten :

6 die Männer, die Frauen, die Kinder und die Königstöchter und alle Seelen, die Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, bei Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, zurückgelassen hatte, und auch den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn des Nerija.

7 Und sie zogen nach Ägypten, denn sie hörten nicht auf die Stimme des HERRN. Und sie kamen nach Tachpanhes.

- Vorspiel und Nachspiel sind zu einem Rahmen zusammengebunden
- Nachspiel blickt zurück auf das Orakel

▪ Rahmen [ausgelassen?]

• Leitwortsystem

○ „auf die Stimme Jhwhs hören“

○ „senden“ (h | v slh) 42,5d.6d.20b.21c; 43,1.2d

5 Und sie sagten zu Jeremia: Der HERR sei ein wahrhaftiger und zuverlässiger Zeuge gegen uns, wenn wir nicht nach jedem Wort, mit dem der HERR, dein Gott, dich zu uns senden wird, so handeln werden.

6 Es sei Gutes oder Böses, wir wollen hören auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, zu dem wir dich senden, damit es uns gutgeht, wenn wir auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, hören.

20 Denn ihr habt um <den Preis> eures Lebens geirrt. Denn ihr selbst habt mich zum HERRN, eurem Gott, gesandt und gesagt: Bete für uns zum HERRN, unserm Gott! Und nach allem, was der HERR, unser Gott, sagen wird, so teile uns mit, und wir werden es tun!

21 Ich habe es euch heute mitgeteilt, ihr aber habt nicht auf die Stimme des HERRN, eures Gottes, gehört und auf alles, womit er mich zu euch gesandt hat.

ELB Jeremiah 43:1 Und es geschah, als Jeremia zum ganzen Volk alle Worte des HERRN, ihres Gottes, zu Ende geredet hatte, mit denen ihn der HERR, ihr Gott, zu ihnen gesandt hatte, alle jene Worte,

2 da sagte Asarja, der Sohn des Hoschaja, und Johanan, der Sohn des Kareach, und alle frechen Männer, - sie sagten zu Jeremia: Du redest Lüge! Der HERR, unser Gott, hat dich nicht gesandt und gesagt: Ihr sollt nicht nach Ägypten ziehen, um euch dort als Fremde aufzuhalten! -

- Funktion
- vgl. Zehntagesfrist

▪ Gottesrede

- diese Botschaft scheint dem UBJ-Ergänzer wichtig zu sein
 - muß eine heikle Botschaft gewesen sein

• Gliederung

○ 3 Teile mit je 2 Versen:

- Jhwh spricht selbst

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- Jhwh zitiert eine hypothetische Rede der Judäer
- Jhwh antwortet auf diese Rede
 - prophetische Botenformel (Höraufruf)
 - Ankündigung des Schicksals in Ägypten
- Leitwort „fürchten“ (אִרָא יִרְא) 11abd.16c; „bang sein“ (לֵאד ד'ג) 16e

11 Fürchtet euch nicht vor dem König von Babel, vor dem ihr euch <jetzt> fürchtet! Fürchtet euch nicht vor ihm! spricht der HERR. Denn ich bin mit euch, um euch aus seiner Hand zu retten und zu befreien.
16 dann wird es geschehen, daß das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, euch dort, im Land Ägypten, erreichen wird. Und der Hunger, vor dem euch bange ist, wird dort, in Ägypten, hinter euch her sein; und ihr werdet dort sterben.

- Leitwort kommt 5 mal dort vor, wo Jhwh selbst spricht
- markiert das Thema: vermeintliche - echte Gefahr
 - Furcht vor der *vermeintlichen* Gefahr (= König von Babel) wird zerstreut
 - Jhwh wird selbst die Judäer vor ihm retten
 - *echte* Gefahr lauert in Ägypten: dort sind die Judäer dem Untergang geweiht
- Judäer müssen zwischen diesen beiden Alternativen wählen...

- 42,12

12 Und ich werde euch Erbarmen geben, daß er sich über euch erbarmt und euch in euer Land zurückkehren läßt.

- Bewertung der Babylonier
 - Jhwh und der König von Babel werden parallelisiert
 - => Babylonier werden sich der Judäer erbarmen und sie zu ihrem Land zurückführen
 - von Ägypten aus werden sie das nicht tun
- Fiktionsbruch
 - bleiben sie in Juda, ist dies nicht notwendig
 - => paßt nicht auf die Situation der Gruppe, die in Betlehem ist
 - also muß der Autor Gründe für diesen Bruch gehabt haben

- 43,5-7: Auswanderung Jeremias nach Ägypten

5 Und Johanan, der Sohn des Kareach, und alle Heerobersten nahmen den ganzen Überrest von Juda, die aus allen Nationen, in die sie vertrieben worden, zurückgekehrt waren, um sich im Land Juda aufzuhalten :

6 die Männer, die Frauen, die Kinder und die Königstöchter und alle Seelen, die Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, bei Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohnes Schafans, zurückgelassen hatte, und auch den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn des Nerija.

7 Und sie zogen nach Ägypten, denn sie hörten nicht auf die Stimme des HERRN. Und sie kamen nach Tachpanhes.

- ist überraschend nach Jeremias scharfen Warnungen vor der Auswanderung nach Ägypten
 - Grund für Jeremias Auswanderung: ist „umgefallen“, hat sich anders entschieden
- gezwungenermaßen?

Mehr Mitschriften unter www.vaticarsten.de

- Gründe für Jeremias Umfallen sind aus dem Text nicht zu erkennen, allerdings fällt in diesem Zusammenhang ein Wort ins Auge:
 - 5a hql lqh „nehmen“: Bedeutung, Objekte
 - ist allerdings ein Allerweltswort, das keinen gewaltsamen Beigeschmack hat
 - wäre Zwang im Spiel gewesen, hätte der Autor dies nicht verschwiegen
 - historische Wahrscheinlichkeit
 - Jeremia hat sich trotz seiner eigenen Warnungen zu einer Auswanderung entschlossen - warum?
 - persönliches Drama könnte der Hintergrund sein
 - Konsequenzen für den UPJ-Ergänzer
 - Schwierigkeiten des Motivs Jeremias für Auswanderung ist Grund dafür, weshalb der Autor so große Anstrengungen in die Darstellung der Echtheit des Gotteswortes setzt
- Zusammenfassung
 - Teil I
 - Verschiebungen gegenüber der HBJ-Erzählung
 - nur durch die Handlungen Verschiebung
 - Jeremia und die Kollaborateure
 - keine explizite Verurteilung der Patrizier durch ein prophetisches Verdammungsurteil
 - dies dient dem Beweis, daß Jeremia und der Autor nichts mit den Überläufern zu tun haben
 - Autor distanziert sich von Überläufern
 - Teil II
 - Jeremia und die Ägyptenemigranten
 - Menschen gehen der Vernichtung entgegen!
 - Aussageziele
 - => Totalauswanderung!
 - alle Judäer sind nach Ägypten ausgewandert, keiner ist in Palästina übriggeblieben
 - die zweite Hälfte der UPJ-Erzählung bereitet dies sorgfältig vor
 - kein Judäer mehr in Juda!
 - Leitwort: „Rest“
 - meint Rest derer, die sich bei Gedalja sammeln

[das Folgende alles ausgelassen?!]

- Patrizier

- Abwandlung der Feinde Jeremias gegenüber der HBJ-Erzählung (3 Punkte)
- Verhältnis zu den Kollaborateuren

- Zidkija
 - o Verhältnis zu Jeremia: 37,21; 38,24-26
 - o historische Glaubwürdigkeit des Charakterprofils
- Truppenführer
 - o Bedeutung: 40,9-10
 - o 40,15-16
 - theologische Bewertung des Attentats auf Gedalja
 - Leitwort „Rest“ (tyrbāw. š^eerit); vgl. 40,11
 - o 41,16-18
 - o 42: Verschmelzung mit dem Volk zur Ägyptengruppe
 - V. 1-6: Vorspiel zum Orakel
 - Stilisierung der eigenen Notlage
 - Selbstverpflichtung zum Gehorsam
 - o Bekenntnis zur Authentizität Jeremias
 - o Leitworte der UPJ-Ergänzung
 - „senden“
 - „auf die Stimme Jhwhs hören“ 38,20; 42,6cf.21; 43,4.7
 - Zukunftserwartung
 - o Leitwort „damit es ... wohlergehe“ 38,20e; 40,9e; 42,6e
 - Funktion
 - o 43,1-7b
 - Art der Ablehnung
 - theologisches Urteil des UPJ-Ergänzers
 - o Vergleich der Truppenführer mit den Patriziern
 - Gemeinsamkeiten: sachlich, terminologisch
 - ~yriḏ̄ ṣarrīm „Oberste“ / ~yljxh; yriḏ̄ ṣarrē h^a=hayalīm „Truppenoberste“
 - Unterschiede
 - Gewalttätigkeiten gegen Jeremia
 - explizite Verurteilung
- Volk
 - o Teil I
 - Funktion der Abwesenheit
 - o Teil II
 - Leitwort „Rest (Judas)“
 - vgl. 40,11-12.15fg; 41,16; 42,1.8; 43,4-7
 - o Totalemigration
- Gedalja
 - o Leben in Juda nach der Katastrophe: 40,9c-f.12cd
 - o keine Begegnung mit Jeremia
- Babylonier
 - o Eroberung Jerusalems, Deportation (40,7e)
 - o 38,20 „damit es ... wohlergehe“
 - o 40,9-10 „sich vor den Chaldäern / dem König von Babel fürchten“
 - Beschreibung des Besatzungsregimes; vgl. 12cd
 - dagegen Klgl 4,4-5.7-10; 5,2-5.9-13
 - o 41,18
 - o 42,11-12 vgl. V. 16

- Bild Nebukadnezars

→ Datierung und Autorschaft

- Datierungsgesichtspunkte
 - vorausgesetzte Vorkenntnisse, z.B. 37,15
 - Charakterprofile
 - Jeremia, Gegner, Truppenführer
 - 42,12: Erlaubnis zur Heimkehr aus dem Exil
 - theologischer Umgang mit der Kathastrophe
 - babylonischer Sieg
 - Auswanderung des „Restes Judas“ nach Ägypten
- Probleme der Totalauswanderung
 - historische Glaubwürdigkeit: CARROLL, BARSTAD
 - Entstehung? vgl. 2 Chr 36,20-21
 - GRAUPNER
 - Literarkritische Lösungsversuche (WANKE, POHLMANN, SEITZ, GRAUPNER)
 - Gegengründe
 - Stichhaltigkeit der Indizien
 - Vorbereitung der Totalemigration
 - Zitat in 2 Kön 25,22-26 (Mat 32)
 - Datierung
 - Begnadigung Jojachins V. 27-30
 - Jeremiaschweigen
 - Konsequenzen für das Alter von UPJ-Erzählung und Totalemigration
- mögliche Entstehungsorte
 - Juda
 - Ägypten
 - Autor Baruch? (43,6)
 - HARDMEIER, GRAUPNER, ALBERTZ
 - Plausibilitätsprobleme
 - Gola

3.4.2 Datierung und Autorschaft

- Text ist wohl ziemlich zeitnahe entstanden
 - 2 Kön 25 wird zitiert
 - => um 260 lag UPJ-Erzählung bereits vor
- Warum wird aber behauptet, alle Judäer seien ausgewandert?
 - Autor kann nicht in Juda sein (Widerspruch)
 - Autor in Ägypten?
 - dann hätte er nach Juda zurückkehren müssen (vgl. Jhwh-Wort)
 - => Autor ist auch babylonischer Gola (= die Verschleppten) vor 560
 - warum hat er diese Erzählung dort geschrieben?

3.4.3 Zur Intention

- eigenwilliges Katastrophenpanorama
 - o Untergang des palästinischen Judäertums wegen trotziger Auswanderung nach Ägypten
 - haben sich selbst dem Untergang ausgeliefert (trotz Warnungen Jhwhs)
- Konsequenzen für die Rolle der babylonischen Gola
 - o an Leser: Fortbestand Judas nur noch über babylonische Gola möglich
- Kronzeuge Jeremia - Probleme
 - o vielleicht verschweigt der Autor den wahren Grund der Auswanderung des Jeremia
 - sehr bald Rivalitäten darüber, wer eigentlich das wahre Juda repräsentiert
 - diese Frage kam bereits auf bei erster Deportation 597 → Ez.:
- Hintergrund
 - o Ez 11,14-16

14 Und das Wort des HERRN geschah zu mir so:

15 Menschensohn, deine Brüder, deine Brüder, die Männer deiner Verwandtschaft, <sind es> und das ganze Haus Israel insgesamt, zu denen die Bewohner von Jerusalem sagen: Sie sind fern von dem HERRN; uns ist dieses Land zum Besitz gegeben!

16 Darum sage: So spricht der Herr, HERR: Ja, ich habe sie fern unter den Nationen sein lassen, ja, ich habe sie in die Länder zerstreut und bin ihnen <nur> wenig zum Heiligtum geworden in den Ländern, wohin sie gekommen sind.

- Ezechiel ist bereits in Babylon
 - in Juda meinte man nach der 1. Exilierung 597 (vor Zerstörung des Tempel), man könne Exultanten in Babylon abschreiben
 - o man dachte, sie sind fern vom Tempel, somit fern von Jhwh
 - Jerusalemer: „Das Land ist uns zu Besitz gegeben“ (?)
 - o wollen Land einkassieren
 - dagegen protestiert Ezechiel
 - o Jhwh ist den Deportierten persönlich nahe - wie auch denen im Jerusalemer Tempel
- Folgen für die Rolle Jeremias in der UPJ-Ergänzung
 - o Versuch, heimatliche Judäer durch literarische Totalauswanderung in Luft aufzulösen
 - => sind unbedeutend, müssen nicht zur Kenntnis genommen werden
 - o außerdem ist UPJ-Ergänzung keine eigentliche Jeremia-Erzählung
 - sondern: babylonische Gola als einzige Fortführung der Heilslinie
 - o Jeremia tritt als theologische Autorität für die Aussageziele des Autors nur dort auf, wo er benötigt wird:
 - als theologischer Richter über die Auswanderer (Ägyptendiaspora)
 - ansonsten Schweigen
 - o in Teil II (?)
 - o in Teil I
 - Gründe der Abgrenzung des Jeremia von den Überläufern
 - 2 Kön 25,11

11 Und den Rest des Volkes, die in der Stadt übriggebliebenen und die Überläufer, die zum König von Babel übergelaufen waren, und den Rest der Menge führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, gefangen fort.

- o Überläufer sind nicht zum Dank verschont geblieben, sondern trotz ihrer Kooperation exiliert worden
 - die Gola-Exulanten hatte viele solcher Kollaborateure in ihrer eigenen Mitte
- Einstellung des UPJ-Ergänzers zu den Babyloniern: 38,20c-f; 40,10c-f.12cd; 42,12

20 Da sagte Jeremia: Man wird dich nicht ausliefern. Höre doch auf die Stimme des HERRN nach dem, was ich zu dir rede, dann wird es dir wohlgehen, und deine Seele wird leben!

10 Und ich, siehe, ich bleibe in Mizpa, um vor den Chaldäern zu stehen, die zu uns kommen werden. Ihr aber sammelt Wein, Sommerobst und Öl ein und tut sie in eure Gefäße! Und wohnt in euren Städten, die ihr in Besitz genommen habt!

12 Da kehrten alle Judäer aus all den Orten zurück, wohin sie vertrieben worden waren, und sie kamen ins Land Juda zu Gedalja nach Mizpa. Und sie sammelten sehr viel Wein und Sommerobst ein.

12 Und ich werde euch Erbarmen geben, daß er sich über euch erbarmt und euch in euer Land zurückkehren läßt.

- Ergänzter hat ein ausgesprochen positives Bild von den Babyloniern
 - dies muß ihm bei einem Teil seiner Zuhörer den Vorwurf eingebracht haben, ein Überläufer gewesen zu sein
 - 42,12: paßt gut auf eigentliche Adressaten: Judäer in Babylonien
 - Autor hat Erzählsituation kurz ignoriert!
- Richtungsstreitigkeiten unter den Exulanten?
 - sympathisches Bild der Babylonier mußte den Autor bei einem Teil seiner Leserschaft auch in den Verdacht der Überlieferschaft versetzt haben
 - befand sich scheinbar in Vorwürfe
 - verwickelt
 - Streit unter Exulanten über religiöse Prinzipien
 - existentielle Frage in Kontakt mit den Heiden: Autor setzt auf Kooperation mit den Babyloniern
 - Grund für sein Werk: Streit über das Verhalten zu den Babyloniern
 - => er schreibt eine religiös-politische Werbeschrift für kooperative Einstellung
 - 38,20: kooperative Einstellung (Unterwerfung) wird zum Gotteswillen und Heilsplan erhoben
 - Autor ist um jeden Preis GEGEN den Widerstand
 - an der Kolonie von Mizpa wird die veranschaulicht, was geschieht, wenn man Kooperation akzeptiert
 - 40,9.10.12: Judäern geht es in babylon. Herrschaft wahrlich gut
 - 42,12: Lohn wird Judäern in Aussicht gestellt: Rückkehr in die Heimat (nach Juda)
 - Theorie der Totalemigration
 - nur noch den Gola ist es möglich, die endgültige Zerstörung der Judäer zu verhindern
 - einzige Möglichkeit des Erhalts des Jhwh-Volks darf nicht verspielt werden!
- Beweisziel der Verhaftungsszene 37,11-14

11 Und es geschah, als das Heer der Chaldäer von Jerusalem vor dem Heer des Pharao abgezogen war,
12 da ging Jeremia aus Jerusalem hinaus, um in das Land Benjamin zu gehen, um dort im Kreis der Familie an einer Erbteilung teilzunehmen.
13 Und als er im Tor Benjamin war, wo ein Wachhabender <stand> mit Namen Jirija, der Sohn Schelemjas, des Sohnes Hananjas, ergriff dieser den Propheten Jeremia und sagte: Du willst zu den Chaldäern überlaufen.
14 Da sagte Jeremia: Lüge! Ich will nicht zu den Chaldäern überlaufen. Aber er hörte nicht auf ihn, und Jirija nahm Jeremia fest und brachte ihn zu den Obersten.

- Gefahr der Kritik aus Kreisen der ABBJ-Erzählung:
 - wer kollaboriert ist ein Überläufer wie damals
- auf diese Gefahr antwortet der Autor mit neugeschaffener Verhaftungsszene in 37
 - Autor nimmt sich selbst vor Kooperationsverdacht in Schutz, indem er Jeremia vor die Kollaborateure rücken lässt (?)
- Konsequenzen für die Aussageziele der UPJ-Erzählung
 - Jeremia ist kein Kollaborateur
 - Unterwerfung unter die Babylonier als Gotteswille kann akzeptiert werden, ohne dadurch gleich zum Überläufer zu werden
- historische Folgen: Verhältnis der Exulanten zu den Babyloniern
 - viele Exulanten haben scheinbar gute Erfahrungen mit Babyloniern gesammelt
 - man folgert: es ist Jhwhs Wille mit den Babyloniern zusammenzuarbeiten
 - dies dürfte zum faktischen Überleben der Gola beigetragen haben
 - in Gola haben sich die Realpolitiker, nicht die Traditionalisten durchgesetzt:
 - 562: Begnadigung Jojachins in 2 Kön 25,27-30

27 Und es geschah im 37. Jahr der Wegführung Jojachins, des Königs von Juda, im zwölften Monat, am 27. des Monats, da erhob Ewil-Merodach, der König von Babel, in dem Jahr, als er König wurde, das Haupt Jojachins, des Königs von Juda, <und führte ihn> aus dem Gefängnis.
28 Und er redete gütig mit ihm und setzte seinen Thron über den Thron der Könige, die bei ihm in Babel waren.
29 Und Jojachin durfte seine Gefängniskleidung ablegen. Und er aß beständig vor ihm alle Tage seines Lebens.
30 Und sein Unterhalt, ein beständiger Unterhalt, wurde ihm, soviel er täglich nötig hatte, vom König gegeben alle Tage seines Lebens.

- unter allen gefangenen Königen hat er die günstigste Position erhalten
 - Ehrenstellung nur unter gutem Verhältnis zwischen Geisel (Judäer) und Geiselnnehmer (Babylonier) möglich
- Gnadentheologie
 - in positiven Erfahrungen sind Finger Gottes zu erkennen
 - trotz allen Leids gilt nach Jeremia:
 - Babylonier sind Gottes Heilswerkzeug
 - Voraussetzung: sich der von Jhwh gewollten Herrschaft fügen
 - ≠ Kollaboration der Überläufer!
 - Jhwh will das Heil *durch* die Babylonier
- Zeichen der Zeit sind zu lesen
 - deshalb: klug dosierte Anpassung
 - nicht in kultischer Hinsicht
- für viele Zeitgenossen war das ein möglicher Gedanke: auch in der scheinbaren Ausweglosigkeit gibt es noch Hoffnung